

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonntag den 17. Dezember 1905.

16. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten

Folgen der Wahlrechts-Demonstrationen.

Aus Dresden wird der Magdeburger „Volksstimme“ vom 15. Dezember geschrieben:

In kaum zwei Stunden hat die Zweite Kammer des sächsischen Landtags gestern die Interpellation des Genossen Goldstein über die Haltung der Regierung zum Vorgehen der Polizei gegen die Wahlrechtsdemonstrationen und zur Forderung der Wahlrechtsreform erledigt. Dieses Parlament hat keine Neigung, derartige Angelegenheiten eingehend zu besprechen. Die schöne Tradition aus der Zeit des seligen Kartells ist wieder aufgelebt: man würdigt den sozialdemokratischen Ankläger keiner Antwort, sondern geht über ihn zur Tagesordnung über. Das sieht imposant aus und kostet keinerlei geistige Anstrengung.

Die Bevölkerung hatte der Verhandlung lebhaftes Interesse zugewendet. Schon lange vor Beginn der Sitzung standen Männer und Frauen vor den Türen der Tribünen, und bei der Eröffnung waren sie sofort bis auf den letzten Stehplatz gefüllt. Viele Leute fanden keinen Einlaß mehr. Jene aber, die auf den Tribünen in drangvoll fürchterlicher Enge und bei schweißtreibender Temperatur ausstarren, wurden durch den Streich der beiden großen Parteien in ihren Hoffnungen auf eine der Wichtigkeit der Sache entsprechende Debatte, auf eine lebendige Schlacht der Überzeugungen bitter enttäuscht.

Die Rede des Genossen Goldstein ließ freilich an schärflicher Schärfe und großzügiger Behandlung der Demonstrationen bewiesen haben. Die zu Leipzig am 19. November ist von der Polizei in keiner Weise behindert worden, denen zu Dresden und Chemnitz am 3. Dezember ist die Polizei mit allen ihren Machtmitteln entgegengetreten. In einer Weise ist sie in diesen beiden Städten, namentlich aber in Dresden vorgegangen, daß selbst in bürgerlichen Kreisen Empörung erregt wurde. Genosse Goldstein suchte nun ein Bild der Vorgänge in Dresden zu geben, indem er den amtlichen Polizeibericht, soweit ihn die bürgerliche Presse veröffentlichte, verlas und ihn durch die Berichte der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ und verschiedener bürgerlicher Blätter ergänzte. An der Hand dieser Darstellungen wies er nach, daß es sich um spontane Kundgebungen der Massen gehandelt hat und daß diese Demonstrationen durchaus friedlichen Charakter trugen, daß sie keinerlei Störung des Verkehrs und der öffentlichen Ruhe und Ordnung bedeuteten, daß vielmehr erst das Vorgehen der Polizei Störungen der Massen und die späteren tumultuarischen Vorgänge bewirkt hat.

Dann aber ging unser Redner zu der grundsätzlichen Frage der Berechtigung dieser Demonstrationen über. Mit tüchtiger Gelassenheit hob er die furchtbare Anklage, daß sie ungesetzlich seien, Übertretungen der Bestimmungen des Vereins- und Versammlungsgesetzes darstellten, beiseite. Das formale Recht allerdings verbiete solche Straßenkundgebungen ohne Erlaubnis der Polizei; das Recht, auf der Straße durch den Unzug für politische Forderungen zu zeugen, das in freieren Ländern längst anerkannt werde, sei freilich durch die sächsische Gesetzgebung noch nicht anerkannt. Im Volke sei aber klar empfunden worden, daß mit den bisherigen gesetzlichen Mitteln, die seit zehn Jahren angewendet werden, mit Versammlungen, Flugblättern, Petitionen usw., nichts mehr zu erreichen sei. Das dringende Bedürfnis nach einer neuen Ausdrucksform der allgemeinen Erbitterung war vorhanden und wie dringend es war, zeigt der Umstand, daß die Massen auf die Straße gingen, obgleich die Redner in den Versammlungen eher abgeredet, als dazu aufgefordert hatten. Die ganze Frage trete sofort in ein anderes Licht, wenn man anstatt die Paragraphen des formellen Rechts zu Richtern über die Zulässigkeit der Demonstrationen aufzurufen, sich frage, ob die Bürger verpflichtet seien, sich jedes Unrecht tatenlos gefallen zu lassen. Daß das Dreiklassensystem aber ein solches Unrecht sei, das habe ja die Regierung in ihrer Wahlrechtsdenkschrift von 1903 selbst zugestanden, in der sie erklärte, daß dieses Wahlsystem 80 Proz. der Wählererschaft jedes wirklichen Wahlrechts beraube. Wenn man solches Unrecht unter dem Schein des Rechts weiter bestehen lasse, dann werde die Bevölkerung eben schließlich in den Stand der Notwehr gedrängt und habe wohl das Recht, zu fragen, ob sie bei dem Kampfe gegen solches Unrecht

ängstlich auf das formale Recht sehen müsse. Die „Sächs. Volkst. Nachr.“, das Organ der Konservativen, hätten freilich schon angesichts der friedlichen Demonstrationen nach einer Einschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts gerufen. Was sollte aber dann werden, wenn es zu ernstlichen Demonstrationen komme. Auf die Dauer würden sich die bei dem starren Festhalten an dem Unrecht nicht verhindern lassen. Denn in Sachsen sei das Recht gebrochen worden. . .

Hier faßte der Hammer des Präsidenten nieder. Herr Mehnert fühlte sich benüßigt, den Wahlrechtsraub, deren Urheber er gewesen, vor der Bezeichnung Rechtsbruch zu schützen. Er machte die geistreiche Bemerkung, daß die Wahlrechtsänderung auf legalem Wege erfolgt sei.

Genosse Goldstein quittierte diese Fenur mit der Erklärung, im Lande werde man ihn auch schon verstehen, wenn er sage, das Wahlrecht sei verlest worden. Man würde ein politisch kluges Werk tun, wenn man dem Volke das allgemeine, gleiche Wahlrecht geben würde. Ein Blick nach Oesterreich könne darüber belehren, wie gut wir daran seien, daß im Reich die allgemeine, gleiche Wahlrecht bestehe. Nicht bloß die Arbeiterschaft Sachsens, auch weite bürgerliche Kreise seien gespannt auf die Antwort der Regierung auf die Frage, ob sie angesichts der gesamten politischen Zustände noch glaube an ihrer bisherigen Auffassung betreffend die Wahlrechtsreform festhalten zu können, ob sie das Vorgehen der Polizei billige, ob sie billige, daß friedliche Straßendemonstrationen tatsächlich angegriffen wurden. Auf keinen Fall könne eine Antwort genügen, daß die Regierung auf Vorschläge der Kammer warte. Er fordere eine Antwort, die bestehen könne vor der Kammer, vor dem Lande und vor sich selbst. (Lebhafte Bravo!-Rufe auf den Tribünen, die der Präsident nicht rügt.)

Die Antwort der Regierung war trocken und kühl. Die Regierung bedauere, daß es bei den Demonstrationen zu polizeilichem Einschreiten habe kommen müssen. Die Polizeibehörden durften aber ein Hinanstragen beider Kundgebungen auf die Straße unter keinen Umständen dulden (und die Leipziger Polizei?) und waren zum Einschreiten geradezu verpflichtet. Denn diese Demonstrationen sind ja ungesetzlich. Und nun folgt die Aufzählung der Paragraphen, wogegen sie verstößen. Die Polizei hat ihre Befugnisse nach den amtlichen Berichten nirgends überschritten. In Dresden sei es zwar bei den Bemühungen der Gendarmerie, die Demonstrantenzüge von ihren Zielen abzurängen, zu harten Zusammenstößen und zum Gebrauch der blanken Waffe gekommen, die Gendarmen seien jedoch zuver selbst hart bedrängt oder unter Drohungen tatsächlich angegriffen worden. Die Regierung ist nicht gewillt, solchem Einschreiten der Polizei entgegenzutreten, hat vielmehr die Polizeimaßnahmen durchaus gutgeheißen (Bravo! im Hause) und wird auch ihrerseits alle zu Gebote stehenden Mittel zur Anwendung bringen, um mit dem nötigen Nachdruck zu verhindern, daß durch eine Wiederholung derartiger Gesekwidrigkeiten der bestehende Rechtszustand im Lande verlest und mit naher Gefahr bedroht wird. (Bravo! auf allen Seiten des Hauses, Murren und höhnisches Lachen auf der Tribüne. Der Präsident droht mit Räumung.)

Bezüglich der Stellung der Regierung zur Wahlrechtsreform verweist der Minister auf die Erklärungen in den früheren Verhandlungen. Erläuternd bemerkt er dazu, daß die Regierung nicht ausgesprochen habe, daß sie in der Wahlrechtsfrage die Initiative nicht wieder ergreifen wolle. Im Gegenteil, wenn sie einen gangbaren Weg gefunden zu haben glaube, so werde sie mit eigenen Vorschlägen an die Kammern herantreten. Solange aber müßte die Regierung jedes positive Vorgehen in der Frage der Wahlrechtsänderung ablehnen, als die Geneigtheit gewisser Kreise, die Aenderung des Wahlrechts in ihrem Sinne auf dem Wege der Demonstration bzw. unter Auflehnung gegen die öffentliche Gewalt zu erreichen, noch weiter in die Erscheinung tritt. (Bravo!) Die Regierung und ebenso die noch an der Gesetzgebung beteiligten Faktoren können sich nie und nimmer die Aenderung zu Recht bestehender Gesetze durch Androhung von Gewaltmaßnahmen abdringen lassen. (Lebhafte Bravo! im Hause.)

Also der Minister. Daß seine Antwort bößig unbefriedigend und bar aller politischen Einsicht ist, braucht nicht erst betont zu werden. Dennoch spricht die Antwort der Regierung für eine gewisse Wirkung der Straßendemonstrationen. Der Minister hat sich zwar auf seine früheren Erklärungen bezogen, aber sein Kommentar zeigt doch, daß er seinen Standpunkt geändert hat. Früher hieß es, daß die Regierung keinen Weg wisse, nichts vorzuschlagen habe, aber alles, was

man ihr vorschläge, ernstlich prüfen wolle. Jetzt heißt es, daß die Regierung die Initiative nicht abgewiesen habe. Die Erkenntnis von der Unhaltbarkeit des Dreiklassensystems hat weitere Fortschritte gemacht; selbst bei den Konservativen wächst die Gegnerschaft.

Der Freisinnige Günther beantragte die Besprechung der Interpellation und eröffnete sie. Er lieferte den Beweis, daß er mit Fug und Recht sich Jünger Eugen Richters nennen darf. Anstatt das Unrecht der Regierung aufzudecken, fiel er über die gesetzesverachtenden Demonstranten her. In den schwärzesten Farben malte er ihre Missetat, damit auf dem schwarzen Hintergrund sich die brave Ordnungspartei der Freisinnigen um so strahlender abhebe. Sein Renommee als Volksparteiler wußte der Herr dann durch einen Tadel gegen das Vorgehen der Polizei, daß ihm etwas zu schneidig gewesen ist, zu wahren. Er gab damit nur dem Minister die willkommenen Gelegenheit, aus dem amtlichen Polizeibericht einige Stellen zu verlesen, wonach der Ansturm der Massen auf die Schutzmannschaften mit elementarer Wucht erfolgt sei und einige Gendarmen mit Faust- und Stockhieben bedacht worden seien. Die Polizei habe ihre Pflicht im vollsten Maße getan und nach seiner Ansicht, und das sei die des größten Teils der Bevölkerung Dresdens (weld rühne Behauptung!), sei es dem Auftreten der Polizei zu danken, daß jener Tag noch verhältnismäßig ruhig verlaufen sei. (Sehr gut!) Pathetisch schloß der Polizeiminister: „Nicht nur seitens Dresdens, sondern des ganzen Landes gebührt der Polizeibehörde der größte Dank!“ Und abermals applaudierte die Kammer, die dennach mit dem Minister der erleuchteten Ansicht ist, daß die Demonstranten allerlei schwarze Pläne gehabt haben, die sie nur dank der fürsorglichen Polizei nicht ausführen konnten. (Es geht doch nicht um sächsische Heiligkeit.)

Nach der glänzenden Haltung der Freisinnigen war selbstverständlich von den Nationalliberalen nichts mehr zu erwarten. Es war vorauszusehen, daß er, getreu der liberalen Tradition, die gute Gelegenheit, der agrarischen Reaktion gehörig an die Nieren zu gehen, unbenutzt lassen werde aus Angst, etwa mit der Sozialdemokratie auch nur in meilenweiter Entfernung ein Stück dieselbe Straße zu ziehen. Aber was nun kam, das wirkte doch trotz dieser Voraussicht noch verblüffender. Der Nationalliberale Schill, Vizepräsident des Hauses, erhob sich und verlas folgende Erklärung:

Die dem Hause angehörenden Mitglieder der konservativen und nationalliberalen Parteien, wenn auch auseinandergehend in ihren Ansprüchen über die Aenderung des bestehenden Wahlrechts und die Art und Weise der Regelung desselben, so doch einig in dem ernsten Bestreben, ein Wahlrecht zu schaffen, das den Interessen der Bevölkerung und des Landes entspricht, haben zu erklären, daß Straßendemonstrationen, wie überhaupt die Anwendung von Gewalt zur Herbeiführung einer Wahlrechtsänderung, nur die Gefahr mit sich bringen, die Wahlrechtsreform zu erschweren und ihr Sündensinne zu bereiten. Sie bestreiten nicht, daß die königl. Staatsregierung allen Versuchen der Störung des öffentlichen Friedens mit Entschlossenheit entgegenzutreten und mit allen gesetzlichen Mitteln für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung und für den Schutz friedlicher Arbeit eintreten wird. Bei dieser prinzipiellen Stellungnahme und mit Rücksicht auf die eingehende Behandlung, die die Wahlrechtsfrage beim Etat des Ministeriums des Innern erfahren hat, lehnen die Mitglieder der beiden Parteien eine weitere Besprechung der Angelegenheit ab.

Natürlich war auch sofort der von 67 Mitgliedern unterzeichnete Schlußantrag da, der dem Genossen Goldstein das Schlußwort glatt abschnitt.

So endete die Interpellationsverhandlung. Sonnabend und Sonntag wird das sächsische Proletariat dazu keine Meinung sagen. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 16. Dezember 1905.

Klimbin in Hamburg.

Neu-Deutschland muß seine Siegesfeiern haben.

Jetzt ist der jüdwestafrikanische Generalissimo v. Trotha in Hamburg nicht bloß von den militärischen Behörden, sondern auch von Senat und Bürgerschaft der freien Reichsstadt mit Hoch und Hurra empfangen worden.

Zwar kann kein Mensch behaupten, daß sich Herr v. Trotha in Südwestafrika etwa als ein neuer Wolke bewährt hätte. Auch die bürgerliche Kritik hat die südwestafrikanische Kriegsführung nie für besonders geschickt gehalten; dagegen hat sie sich über verschiedene Maßnahmen, so über das an die Soldaten erlassene Schreibverbot und den berüchtigten Schieferlaß wider Frauen und Kinder nicht dessen berüchtigten Kommentar erheblich entzweit.

Aber auch mit den obersten Reichsbehörden lebte Herr v. Trotha durchaus nicht in gutem Einvernehmen, sondern kritisierte ihre Maßnahmen in einer Weise, daß man alle Achtung haben mußte vor der „Meinungsfreiheit“, wie die höchste Militärs gegenüber der ihnen vorgeordneten Zivilbehörde genießten. Schließlich wurde die schnelle Überberufung des Generalissimus vor Beendigung des Krieges in der bürgerlichen Presse als ein Sieg des Reichskanzlers über den widerständigen General begrüßt, ohne daß die offiziöse Presse dieser Auffassung auch nur mit einem Worte entgegengetreten wäre.

In seiner Hamburger Rede versicherte Herr v. Trotha, daß „noch nie ein grausamer Krieg mit größerer Mäßigung geführt worden sei“. Sodann spielte die Musik die Preußenhymne und es wurde festlich gefeiert. Wenn aber Herr v. Trotha etwas weiter nach Deutschland hineinkommt, so wird er bald bemerken, daß die Luft, sich über Südwestafrika Begeisterungskräusche anzutrinken, selbst in den Westamtienszirkeln nur sehr sporadisch verbreitet ist! —

Die russische Revolution.

Riga in den Händen der Revolutionäre.

Was vorgestern an dieser Stelle als das Werk einer nahen Zukunft bezeichnet wurde, ist zum Teil schon Ereignis geworden. In den Ostseeprovinzen eilt die Revolution mit fliegenden Fahnen über das Land; Riga ist in den Händen der Revolutionäre.

Es liegen über diesen Sieg der Freiheitsbewegung folgende Meldungen vor:

Riga ist vom Meide gänzlich abgeschnitten. Nach den vorliegenden, spärlichen Nachrichten streifen dort alle Fabriken. Nur die Wasserleitung und die elektrische Station sind im Betrieb. Bewaffnete Arbeiter verhindern selbst den Wagenverkehr auf den Straßen. Die Zufuhr von Waren erfolgt nur noch auf dem Wasserwege. Arbeiterposten verhindern das Betreten der Stadt. Wegen Truppenmangels fehlt der Kriegszustand nur auf dem Papier. „Sju Otschjestwa“, das Blatt der Sozialrevolutionäre, veröffentlicht folgendes Telegramm des libländischen Gouverneurs Siewingelb an den Minister des Innern aus Riga vom 10. Dezember:

Die Kommandos aller Flugdampfer sind ausständig. Mit den ankommenden Dampfern besteht keine Verbindung. Es ist notwendig, einen Kreuzer und zwei Torpedoboote hierher zu jenden. In den vom Aufstand ergriffenen Kreisen ist der Betrieb der baltischen Bahn eingestellt. Truppen sind auf dem Wasserwege zu entsenden. Schnellige Sendung bedeutender Truppenmassen ist notwendig. Ihre (des Ministers) Kurie sind in Volk aufgefangen worden.

Dasselbe Blatt berichtet, daß die Letten nach Riga strömen und sich mit den Arbeitern vereinigen. Die Regierungsgebäude ständen in Flammen. Bahnhof und Telegraph befänden sich in den Händen der Aufständischen. Aus Riga seien Kriegsschiffe nach Riga abgegangen.

Die Letten proklamieren die Lettische Republik. Die Ostsee-Provinzen sind h... ..

Das bedeutet den Sieg der Revolution, und gibt einen Sieg, der endgültig ist. Der Zarismus kann nicht daran denken, auch nur einen kleinen Teil der Truppenmacht anzubieten, die nötig wäre, um die gewaltige, das ganze Land erfüllende Volksbewegung zurückzuschlagen. Ebenso wenig kann er die Hoffnung hegen, mit den Befehlungen der noch schwimmfähigen kleinen Kriegsschiffe das von der Revolution eroberte Riga zurückzugewinnen. Weder die Soldaten des Landheeres noch die Matrosen sind noch zuverlässig. Beweis dafür die täglich trotz des Telegraphenstreiks auf Umwegen eintreffenden Meldungen über die Erhebungen der Armee.

Es ist bald keine Stadt und sicherlich keine Waffengattung mehr, in der nicht die höchsten Fälle von „Meuterei“ vorgefallen wären. Aber es gibt fast noch Schlimmeres als die offene bewaffnete Abtrünnigkeit. Das ist der allgemeine Verfall des militärischen Geistes. Ein Petersburger Berichterstatter der Scherzpresse erzählt, es gehöre jetzt zu den gewöhnlichen Dingen, daß Regimentskommandanten im großen, Soldaten im einzelnen Waffen und Munition an die Revolutionäre — natürlich im teuren Geld — verkaufen. Um „Meuterei“ handelt es sich da nicht, sondern einfach darum, daß die Betreffenden aus dem allgemeinen Chaos für sich zu ergattern suchen, was zu ergattern ist.

Und noch etwas anderes geht daraus hervor: die Verkäufer der Waffen glauben nicht mehr, daß der Zarismus sich halten kann. Soweit nicht blöde Gewinnsucht sie leitet, treibt sie der Drang, für die Volkssache selber zu leisten, was in ihren Kräften steht.

Wenn solche Truppen ins Land rücken, erhalten die Revolutionäre Verstärkung. Wer also sollte die Ostseeprovinzen dem Zarismus wieder erobern?

Der Sieg in Finnland.

Was in den baltischen Provinzen in diesen Tagen im kraßvollen Werke ist, ist in dem baltischen Finnland, dem nördlicher gelegenen Land der Seen, schon vor Wochen geschehen. In ganz Finnland hat der Zarismus nichts mehr zu befehlen.

Die liberale „Voss. Ztg.“ erhält über die Befreiung vom zarischen Joch folgenden Bericht:

Ein zähes Volk hier oben im Norden sind diese Finnländer. Größe und rechte Demokraten, die mit Wienersleiß sind und ernstlich ein Ende Autokratie anzurufen versuchen. Allgemeines Wahlrecht wird hier binnen kurzem Männlein und Weiblein als gleichberechtigte Faktoren auf dem politischen Kampfbahnen sein. Ob Mann, ob Frau, mit bestenbeiz einundzwanzigsten Lebensjahr ist jedes Individuum gleichberechtigter Staatsbürger.

Es ist eine Freude zu sehen, wie der russische Klagskassier hier ansackert wird. Riga „jede weg“, so lautet es kurz und

bündig das Telegramm, das die Finnländer an den Ministerstaatssekretär Lindner nach Petersburg sandten, und der Herr ging.

Gendarmerie und Militär ist nun fast vollständig aus Finnland abgezogen, dafür hat sich eine „Nationalgarde“ aus dem Bürgerstande und die „rote Garde“ aus den Reihen der Arbeiter gebildet, die sich täglich im Schießen und Marschieren üben, um etwa ein zweites Mal den Russen einen gleichwürdigen Einsatz zu verleiden.

Der Nationalheld ist Eugen Schaumann, der Kell Finnlands, der Mörder Bobritows. Ihm wird binnen kurzem ein Denkmal errichtet werden. Sein Bild wird sogar auf den staatlichen Eisenbahnhaltungen zu 50 Pfennig verkauft.

Dem Leitblatt des Berliner Philisteriums schloßten angeht dessen die dünnen Knochen. „Überall herrscht Verfall und Zerstörung“, jammert es. „In den Gebieten, die jetzt das russische Reich bilden, wird schließlich ein Volk von 130 Millionen Bettlern wohnen.“

Für einen richtigen deutschen Liberalen ruht die Menschenswürde im Geldschrank. Ein Glück, daß an der baltischen Küste so wenig „deutscher Geist“ zu finden ist.

Die Sozialdemokratie Polens.

Unter dem Namen „Trybuna Ludowa“ (Volkstribüne) ist in Warschau in polnischer Sprache ein „Organ der Sozialdemokraten des Königreichs Polen und von Litauen“ ins Leben getreten. Ein in Warschau, Lodz, Sosnowice usw. in großen Massen verbreiteter Prospekt vom 10. Dezember enthält einen Aufruf der „russischen und polnischen sowie europäischen Sozialdemokratie“, der folgende Unterschriften trägt: A. Martow, Parvus, Wera Sassulisch (Rußland), August Bebel, Karl Rautsky, Paul Singer, Clara Zetkin (Deutschland), Bracke, Jules Guesde, Vaillant (Frankreich), Enrico Ferri, Giovanni Verda (Italien), Troelstra, Henriette Roland-Holst (Holland). —

Letzte Nachrichten.

* Petersburg, 15. Dezember. Die Revolutionäre in den baltischen Provinzen haben die Entthronung des Zaren und die Errichtung einer demokratischen Republik proklamiert. —

* Petersburg, 14. Dezember. (Über Ehdiktungen.) In den Blättern liegen Meldungen über „Unordnungen“ unter den Sappeuren in Warschau vor. In Lublin veranstalteten Mannschaften des Infanterie-Regiments Nisan eine Kundgebung mit roten Fahnen. Die Blätter berichten auch über die Absicht der Offiziere der Meidens, einen Offiziersabend zu bilden und 1906 ein fortschrittliches Militärbüchlein zu gründen. An der österreichischen Grenze begannen 600 Mann der Grenzwachmannschaft. Infolgedessen wurden etwa 8000 Kilogramm Waffen nach Polen eingeschmuggelt. —

Sd. Petersburg, 16. Dezember. Nach Meldungen aus Rostow am Don sind dort große Unruhen ausgebrochen. Die dortige zaristische Garnison machte den Aufständischen gegenüber von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden 300 Personen getötet und verletzt. Die Banken haben die Auszahlung von Bankguthaben verweigert, die besserstehenden Bewohner verlassen fluchtartig die Stadt. —

* Petersburg, 14. Dezember. (Über Ehdiktungen.) In Stockmannshof bei Riga überfiel n Aufständische das

drei schwer verwundet, der Rest wurde gezwungen, die Gewehre auszuliefern. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 16. Dezember 1905.

Die Rationalliberalen und die Revolution.

Der „Magdeb. Ztg.“ wird immer schwächer ob des Ganges der Ereignisse in Rußland. Sie teilt daher ihren Lesern möglichst wenig über die russischen Vorkommnisse mit und macht nur dann und wann einmal ihrem bedrängten Herzen Luft, indem sie die russischen Revolutionäre beschimpft. So auch gestern wieder im Abendblatt, in dem es heißt:

Aus mündlichen Berichten ist zu entnehmen, daß das Chaos in den russischen Ostsee-Provinzen vollständig sein muß. Der Terror beherrscht dort alles, und die Regierung in Petersburg hat weder Macht noch Lust, dem Treiben der bewaffneten Banden, die sich hauptsächlich gegen die Deutschen wenden, Einhalt zu tun. Man spricht von der bevorstehenden Verkündigung einer lettischen Republik, die mit den andern nach Nationen abgegrenzten autonomen Republiken sich dann zu einem Staatenbunde nach der Art der nordamerikanischen Union zusammenschließen sollen.

Vorherhand betragen diese russischen Staatengründer ihren Verfall, den zusammenbrechenden absolutistischen russischen Staat zu reformieren, in Plünderungen und Morbstaten und in der „Einstellung der Steuerzahlungen“.

Die russischen Revolutionäre befinden sich sicherlich auf dem richtigen Wege. Würden sie von der „Magdeb. Ztg.“ gelobt, dann allerdings könnte das mit weniger Recht behauptet werden. —

— Gegen die Tabak- und Biersteuer protestieren die Arbeiter und Arbeiterinnen Magdeburgs am Montagabend in einer Versammlung im „Luisenpark“. Sorge jeder dafür, daß Genosse Mollenbuh vor einem gefüllten Saale seine Ausführungen machen kann.

— Steuerzulagen für städtische Arbeiter. Der Magistrat hat entsprechend einem Antrage der Stadtbezordneten-Versammlung anlässlich der herrschenden Not den städtischen Arbeitern Zulagen von 30 Mk. und den Unterbeamten solche von 75 Mk. bewilligt, sofern sie weniger als 2000 Mk. Gehalt oder Lohn beziehen. So wird aus — Berlin gemeldet. Und Magdeburg? —

— Vom Viehhandel. Der Angeklagte Gutzjahr sollte den Viehhandel außerhalb seines Wohnortes ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung, ohne vorherige Bestimmung und ohne Besitz eines Wandergewerbescheins betrieben haben. Er war deshalb wegen Ausübung des Wandergewerbes ohne den erforderlichen

Wandergewerbeschein angeklagt worden. Das Landgericht Magdeburg als Berufungsinstanz verurteilte ihn dann auch zu einer Geldstrafe, indem es folgendes für erwiesen erachtete: Gutzjahr, der in einer Entfernung von mehr als 15 Kilometer von Magdeburg wohnte, habe öfter minderwertige Schweine, die er vom Viehverversicherungsverein zu Langenweddingen bezog, nach Magdeburg gebracht. Diese Schweine habe er, soweit sie nicht von der Magdeburger Viehhofverwaltung verworfen worden seien, an drei Schlächter Magdeburgs verkauft, sowohl auf dem Viehhof wie auch in ihren Geschäftslotellen, und zwar öfter. Das Landgericht hielt auf Grund dieses Tatbestandes entgegen den Einwänden des Angeklagten für erwiesen, daß Angeklagter tatsächlich das Wandergewerbe ausgeübt habe und des Wandergewerbescheins bedurft hätte. Angeklagter könnte sich, meinte das Landgericht, auch darauf nicht berufen, daß er den drei Fleischermessern in Magdeburg die minderwertigen Schweine auf Bestellung ihrerseits gebracht habe. Er behaupte zwar, diese Meister, die öfter von ihm minderwertige Schweine nahmen, hätten zu ihm gesagt: „Wenn Sie wieder mal so etwas (minderwertige Schweine nämlich) haben, dann bringen Sie es.“ Selbst wenn das gesagt worden sei, wäre es jedoch nach Aussage des Gerichts wegen der zu allgemeinen Fassung noch lange keine „vorherige Bestimmung“. — Angeklagter legte Revision ein und machte geltend, der Begriff der Ausübung des Wandergewerbes ohne vorherige Bestimmung usw. sei verkannt. Das Kammergericht verwarf aber die Revision mit folgender Begründung: Das Landgericht habe der konkreten Sachlage entnommen, daß es sich hier um keine vorherige Bestimmung handelte, wenn dem Angeklagten die Verkaufung gleichsam an den Kopf geworfen worden sei: „Bringen Sie uns so etwas, wenn Sie es haben.“ Wenn das Landgericht den Schluß zog, das sei keine vorherige Bestimmung im Sinne der Bestimmungen über das Wandergewerbe, dann wäre das kein Rechtsirrtum.

Schade, daß man die Namen der Schlächtermeister nicht kennt, die „so etwas“ ihren Kunden verkaufen. —

— Achtung, Metallarbeiter! Wir machen auch an dieser Stelle auf die Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Bandes aufmerksam, welche morgen, Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Luisenpark“ stattfindet. Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches. Pünktliches Erscheinen ist erforderlich. —

— In der Möbelwerkstatt Erich Plate, Kleine Schulstraße 4, legten heute, Sonnabend früh sechs Mann wegen Scherriegeleiten durch den Werkführer Gröpler die Arbeit nieder. Dieser Herr hat fortgesetzt Veranlassung zu Klagen gegeben. Jetzt trifft das Sprichwort zu: Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Kollegen, meidet diese Werkstatt! Die Ortsverwaltung.

— Zeugen gesucht. Am Sonnabend den 9. Dezember fand vor dem Hause Leipzigerstraße 2 ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Straßenbahn und einem Fuhrwerk statt, wobei der Führer des letzteren, der Kutscher Prominski, vom Bodengeleitet, von seinem eignen Gefährt überfahren, von dem Straßenbahnwagen erfaßt und zirka 5 Meter weit mitgeschleift wurde. Die Frau des Verunglückten, der im Krankenhaus liegt und noch nicht vernehmungsfähig ist, bittet die Zeugen des Vorfalls um An-gabe ihrer Adresse an das Bureau des Verbandes der Handels- und Transportarbeiter, Stephansbrücke 38 I, vorn.

Für den Vorfall, von dem hier die Rede ist, erhalten wir ein Schreiben vom „Verein des Personals der Magdeburger Straßenbahn“, in dem bestritten wird, daß

... .. Vor- Magdeburg veröffentlicht in den bürgerlichen Blättern folgende Bekanntmachung: Anmeldungen zum Abonnement für das Kalenderjahr 1906 werden in der Zeit vom 16. bis 31. Dezember d. J. angenommen: in der Krankenanstalt Altstadt, Marktallstraße Nr. 11/14, in der Krankenanstalt Sudenburg, Leipzigerstraße 44, in den Rathhäusern Sudenburg, Neustadt und Budau. Die Scheine für den Stadtbahn Neustadt werden nur in der Krankenanstalt Altstadt, Marktallstraße Nr. 11/14 ausgegeben. Die Abonnements, welche nach dem 31. Dezember geschlossen werden, erlangen erst 14 Tage nach der Einzahlung des Betrags Gültigkeit. Durch das Abonnement wird die aus dem Krankenversicherungsgesetz von 25. Mai 1903 sich ergebende Versicherungspflicht nicht aufgehoben. Abonnementspreis 6 Mark. —

— Das Fremdenbuch genügt. Gegen die auch hier geführte Polizeipropäz, wonach Hotelbesitzer und Gastwirte täglich Nummern zu einem Gastwirt in Köln mit Befugnis das richterliche Urteil anrufen worden. Wie man dem „Vorl. Ztbl.“ aus Köln schreibt, weigerte sich ein Gastwirt, besondere Anmeldeblätter bei der Polizei einzureichen, indem er auf sein Fremdenbuch hinwies. Es kam zu gerichtlicher Entscheidung. Der Verteidiger wies darauf hin, daß durch die Vorschriften auf Führung eines Fremdenbuchs die Materie erschöpfend behandelt sei, und daß es nicht in der Kompetenz der Polizeibehörde liege, den Kreis der Verpflichtungen willkürlich zu erweitern. Die Verpflichtung des Gastwirts ist dahin präzisiert: „Er hat in einem regelmäßig geführten Register nacheinander und ohne Lücken den Namen, Stand oder Gewerbe, den gewöhnlichen Wohnort und den Tag der Ankunft und des Abzuges eines jeden einzuschreiben, der eine Nacht in seinem Hause zubringt.“ Das Gericht trat den Ausführungen des Verteidigers bei und sprach den Gastwirt kostenlos frei, indem es feststellte, daß die Gastwirte und Beherberger wohl zur Führung des Fremdenbuchs, aber nicht nebenher zur Anmeldung der Fremden mittels Meldezettels von der Polizeiverwaltung angehalten werden können. Derartige Polizeiverordnungen seien rechtswidrig. —

— Neuer Straßennamen. Dem Feldweg, der an der Obenfelder Chaussee in südwestlicher Richtung an der Faulen Heime entlang führt, ist auf Vorschlag des Magistrats der Name Remeweg beigelegt worden. —

— Die Vergeßlichkeit des reisenden Publikums wird durch die im Monat November auf den Bahnhöfen, in den Wartesälen und Zügen des Eisenbahndirektionsbezirks Magdeburg gefundenen Gegenständen illustriert. Die Fundliste verzeichnet: Eine Tasche, enthaltend eine Börse mit 28,87 Mk., ein goldenes Armband, eine silberne Damenuhr, sieben Börsen mit 201,55 Mk. bzw. 13,78, 90,80, 59,50, 48,17, 34,41 und 30,25 Mark Inhalt, eine Herren-Taschenuhr aus schwarzem Metall und außerdem noch eine Vielzahl Gegenstände und Geldbeträge im Werte unter 10 Mark. —

— Von der Strafe. Auf dem Breitenweg (bei der Hauptpost) entstand am Freitag nachmittag gegen 3 1/2 Uhr eine Störung des Straßenbahnbetriebes. An einem Motorwagen der Linie Budau—Neue Neustadt verlagte die Bremse vollständig, sodas derselbe nebst Anhängerwagen von einem Wagen der Linie Sudenburg bis in das Straßenbahndepot der Neustadt geschoben werden mußte. —

— Unfall. Der Bierverleger Ferdinand B. ist am Freitag nachmittag kurz vor seiner im Königsboj gelegenen Wohnung vom Bordstein gerollt, wobei er sich einen Knöchelbruch des rechten Beines zuzog. B. fand in der Krankenanstalt Altstadt Aufnahme. —

— Eine goldne Damen-Reinwanduhr hat am 12. Dezember abends im Vorbeilaufen ein Knabe einem jungen Mädchen in die Hand gegeben. Die Uhr, welche aufsehend geschlossen ist, und deren Deckel mit brauner Emaille und Perlchen besetzt ist, kann von dem Eigentümer bei der Kriminalpolizei in Empfang genommen werden. —

Wegen Aufgabe

12

meiner bisherigen Geschäftsräume bin ich gezwungen, das gesamte Winterlager bis Weihnachten zu räumen; ich habe daher die Preise für sämtliche Waren nochmals bedeutend herabgesetzt. Es ist unmöglich, alle Waren hier anzuführen; die in den 10 Schaufenstern ausgesetzten Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung, welche auf Wunsch sofort aus den Fenstern herausfolgt wird, gibt einen Einblick, zu welchen sabelhaft billigen Preisen alles verkauft wird. Einen größeren Posten Schlafbede verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. Es ist ungewisselhaft eine der vorteilhaftesten Gelegenheiten, welche Ihnen jemals in Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung geboten wird.

K. Schlesinger, Buckau.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

reelle Arbeit, empfiehlt
C. Dittmar, Tischlermeister, Tischlerkrugstr. 26.

Grosser Ausverkauf wegen Umbau
Otto Beyer, Goldschmiedebriicke 6
Verlobungsringe 333, gef. 595 — zu ganz billigen Preisen.
Steinringe zu jedem annehmbaren Preise. Ketten, Uhren, Broschen, Ohrringe, alles billig.
Otto Beyer, Ringlager, nur Goldschmiedebr. 6.
10 Prozent Rabatt auf diese Annonce. 1855

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Publikum mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich noch im Hause
Neuhaldensleberstraße Nr. 2
ein
Zigarren-, Zigaretten- und Tabakgeschäft
eröffnet habe. Indem ich für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich auch ferner um geneigten Zuspruch und empfehle mich
Wilhelm Prinz.

Selbstgefertigte
Pelzwaren
(Handarbeit). 745
Reichhalt. Auswahl. Billigste Preise.
Otto Hahn
Rathenauerstr., Gut- u. Milchkücherei
Jakobstraße 5.

Baumgärtner
Millionenhalle
nur **Buttergasse 4**
Gelladen
Heute und folgende Tage
Gr. Extra-Verkauf
von Schuhwaren aller Art
Herren-, Damen- und Kinderstiefel,
Soden und Pantoffel,
ferner eine Partie Fell-Schuhel-
pferde, zu Weihnachtsgeschenken
passend.
Goldene und silberne
Herrn- und Damen-Uhren
hochf. Ketten, Ringe und Armbänder.
Gelegenheitskauf!
eine hochf. 14kar. Repetieruhr.
Alles solange Vorrat, selten billig, nur
Baumgärtner
Millionenhalle
Buttergasse 4, dicht am Markt.
Sonntags bis 7 Uhr abends
geöffnet. 1854

Weihnachten naht!

Run wird es Zeit, daran zu denken,
Was man zum schönen Weihnachtsfeste
Dem Gatten und dem Sohn kann schenken.
Das Praktische ist stets das Beste!
Wozu da viel Gedanken machen,
Das Portemonnaie nehmt in die Hand,
Dann schaut euch an die schönen Sachen,
Die's billig gibt bei **Friedel Finke**.
Da könnt ihr alle Wünsche stillen,
Denn Unterjaken, Schürzen, Stöcke,
Normalhemden, Unterhosen fallen
Die Räume, sowie Winterbödel
Nest Foppen, Hosen, Hüten, Mützen,
Was man gebraucht, in und für die Welt,
Dann jagt man es, die die Lunge schlingen,
Auch Schirmel! stimmt euch dies nicht heller?
Doch damit ist noch nicht zu Ende
Was **Finke** bietet seinen Kunden,
Anzüge tapezier'n die Wände,
Nest Stoffen, gleich in ganzen Bunden!
Schlafbede für die ältern Leute
Und Arbeitskleidung, kurz was Männer
Im Leben so gebrauchen heute,
Und dafür ist ja **Finke** Kenner
Bei **Finke** jeder ist willkommen
Den kleinsten Wunsch er erfüllen
Und jedem bleibt es unbenommen.
Zu wählen nur nach eigenem Willen!
Dem Käufer **Friedel Finke** spendet
Auch ein Präsens zum Weihnachtsfeste.
So eilt euch und die Schritte wendet
Zu **Finke**, 's ist für euch das Beste!

Höchste Beileihung

von allen Wertgegenständen
als:
Nähmaschinen, Fahrräder
gute Wäsche und Herren-
Garderoben. 1723
Pfandhaus L. Lewy.
Silberne Herren- und
Damen-Uhren
zu Weihnachts-Geschenken,
von 6 Mt. an.
Goldene Damen-Uhren
von 10.50 Mt. an.
Leihhaus L. Lewy.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
ist eine **Pfeil- oder Original-Viktoria-**
Nähmaschine.
Bestellungen nimmt entgegen 1628
A. Ziegler, Schöningerstr. 28
seit 18 Jahr. Vertreter d. Fa. A. Hoff.

Künstliche Zähne 2 Mark an

365 Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mt.
Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mt. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier
Kaiser Wilhelm-Platz 11.

Julius Franke, Alte Neustadt

empfiehlt in **Wiesenauswahl**
zu anerkannt billigen Preisen
Kleiderstoffe, Pelzwaren, Unterzeuge
jeder Art 1957
Herren- u. Damen-Westen, Unterröcke, Tücher, Damen- und
Herren-Wäsche, Krawatten, Schirme, Handschuhe, Strümpfe
Schlafdecken, Tisch- und Handtücher,
Teppiche, Gardinen und Tischdecken.

Burg. Herm. Schütter

10 Breiteweg 10
empfiehlt sein
Grosses Lager in Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder 1966
in allen Genres zu denkbar billigsten Preisen.

Burg Fritz Buchschatz Burg

Sattler u. Tapezierer
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Sofas und Matratzen.
Große Auswahl in Schulmappen für Knaben und Mädchen.
Lager in Lederwaren jeder Art: Portemonnaies, Zigarren-
taschen, Ofenträger, Marktaschen, Reisetaschen, Rucksäcke,
Koffer, Reisekörbe usw. 1892
Gummibeden, Wachstuche, Gummiunterlagen.

Für sofort

werden selbständig arbeitende
Reffelschmiede
(Stemmer und Meier) bei hohem Lohn gesucht.
Offerten an
E. Leinhaus Aktiengesellschaft
504 Freiberg i. Sa.

Magdeburger

366 **Strumpfwaren-Fabrik**
Huldreich Schmidt
Breiteweg 68
Fernsprecher 3897.
Strumpfwaren
Trikotagen
Strickgarne
nur bewährte Qualitäten.
Regulär gestrickte
Knaben-Anzüge.

Nützliche Weihnachtsgaben

sind die Original-**Stinger**-Näh-
maschinen für Familiengebrauch
und gewerbliche Zwecke. Gegen
Kasse wie Teilzahlung zu den
günstigsten Bedingungen. Alle Ma-
schinen aller Systeme werden in
Zahlung genommen. Mit Katalo-
gen und Preislisten steht zu Diensten
der Vertreter **Johann Dietrich**,
Magdeb.-Wilhelmsstadt, Schen-
kendorfsstraße 24. 1946

Kluges aromatische

Bleich-Soda
schäumend, Paket 10 Pfg.
führt in allen Lagen 1365

Konsumverein Neustadt.

Weihnachtsbäume

hat zu verkaufen **Karl Claus**
Pfeilplatz, geg. Schalls Restaurant.

Das so beliebte

Wurst-
Schmalz
à Pfd. 50 Pfennig
ist wieder eingetroffen.
Butterhandlung
„Edelweiss“
(Zug.: J. Lohmann)
40 Halberstädterstr. 40
1910

Auf Teilzahlung

Winter-Paletots und -Anzüge | Möbel
Damen-Jacketts und -Kragen | und Betten
Kleine Anzahlung. — Abzahlung von 1 Mk. die Woche.
Biener & Chusid 66 Breiteweg 66
an der Fontäne.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle äußerst billig
Gold- und Silberbonbons das ganze Pfd. 45 Pf.
Kaffee " " " 45 "
Lilior-Behang " " " 80 "
Schokoladen-Behang, gar. rein " " 100 "
Auf 1 Mark Bonigluchen 60 Pf. Zugabe.
Ferner große Auswahl in Weihnachts-Geschenken.
Bruno Renke, Johannisberg 8.

Verkaufe 3 Nähmaschinen

1 gebrauchte, 2 neue, von 40—60
Mark, mit 5 Jahren Garantie.
System Singer. 751
Richard Theurer
Fahrradhandlung, Gr. Mühlstr. 9.

Aufgabe der Artikel

Blusen, zurückgesetzte Kleider
reell, sehen, überzeugen, nie wieder so
spottbillig. Schloßstraße 28, 1 Tr.

M. Stahnke

Sudenburg
Kattfabrik u. Pelzwarenhaus
Größtes sachmännisches Geschäft
am Plage, nur erste Fabrikate
Passende
Weihnachtsgeschenke
Pelz-Kollern, Mäffen, Pelz-
tragen und -mäffen für Herren
und Knaben, Wintermäffen
Klapphüte, Seidenhüte, Filz-
hüte, Regenstirme, Krawatten
Wäsche, Handschuhe, Spazier-
stöcke usw. usw.
Für Neuheiten! Billigste, aber
reelle Preise. 1814
Halberstädterstrasse 39a
Fittate
Halberstädterstraße 33.

Konditorei und Café

Karl Müller
(früher Gericke)
Buckau, Schönebeckerstrasse No. 102
Die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
zeige hiermit ergebenst an und halte mein reichhaltiges Lager
von vielen Sorten Schokoladen-, Marzipan- u. andern
Bauwerkstoff, sowie feinsten Sorten Gewürz-, Honig-,
Marzipan- und Lebkuchen usw. angelegentlichst empfohlen.
Zum Feste empfehle gleichzeitig meine vorzüglichen
Bannkuchen, Dresdner Stollen, Löff-
kuchen, Torten sowie bunten Schüsseln
und bitte um rechtzeitige Bestellung. 1953

Konkurrenzlos billige Preise für sämtliche Artikel!

Große Partien
Winter-Paletots und Winter-Joppen

ausgezeichnete schöne, moderne Muster, beste Qualitäten, tadellos gefertigt.

Jackett-Anzüge

in modernsten Fassons und Mustern, garantiert gutstehend.

Gehrock-Anzüge

neueste Mode, vollständiger Ersatz für Maßarbeit, unerreicht billige Preise.

Große Sendung
Zimmer-Uhren mit Schlagwerk, herrliche modernste Gehäuse, in verschied. Ausführungen, nur tadellose Werke, von 14.00 Mk. an.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren reizende Formen, vorzügl. Werte von 18.00 Mk. an bis zu den besten

Silberne Remontoir-Uhren

mit Goldrand, für Damen und Herren, ausgezeichnete Werke. von 9.00 Mk. an.

Auf jede Uhr schriftliche Garantie.

Der Vorrat
Damen-Sacketts

folgt mit 10 Prozent Extra-Rabatt vollständig ausverkauft werden.

Damen-Capes Damen-Mäntel

ganz billig.

Mädchen-Jacken u. Paletots

solange Vorrat

kolossal billig.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Knaben-Paletots und Knaben-Anzüge

reizende Machart, beste Stoffe.

Einzelne Jacketts Hosen, Westen Kellner-Hosen

mit Gehäufasche 3.75 Mk.

Arbeiter-Garderobe

jeder Art

auffallend billige Preise.

Damen-Halsketten

reizende Sachen per Stück von 0.75 Mk. an.

Herren-Uhrketten

in vielen Sorten und jeder Preislage.

Echt goldene Ohringe

neue gewölbte Formen, hervorragend billig.

Broschen, Armbänder etc.

unglaublich billige Preise.

Der letzte Rest
Unterröcke

in Tuch und Halbtuch, modernste Machart, schöne Passformen weit unter Preis.

Blusen und Kostümröcke

zu jedem annehmbaren Preise.

Pelz-Stolas und Pelz-Kolliers

aparte Neuheiten zu nie wiederkehrend bill. Preisen!

Gelegenheitskauf-Geschäft **Adolph Michaelis** Ratswageplatz 1
Eingang Apfelstraße
erste Tür

Wochentags bis 10 Uhr abends, Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Zentral-Leihhaus
Kl. Münzstr. 3, pt.
ohne bis-a-vis
J. Jacoby.
Öffentliche Beleihung.
Sonabend bis 9 Uhr abends,
Sonntag von 11-2 u. 3-7 Uhr
geöffnet.

Kl. Münzstraße 3, pt.
J. Jacoby
zu ganz spottbilligen
Ausnahmepreisen
Winter-Paletots
Anzüge, feinst. Mahlerlch.
1 Posten relativ. Anzüge
jezt nur 18 Mk.
Winterjoppen, Sacketts,
Hosen, Westen usw. über-
raschend billig herabgesetzt.
Große, elegante, dauerhafte
Teppiche ganz unter Preis.
Von der letzten Hand-Marktion,
um zu räumen, jezt nie ge-
kannt billig 1952
Goldene u. silberne Uhren
für Damen und Herren.
Uhrketten, g. Ringe, Armbänder
u. viele Schmucksachen, Zimmer-
uhren, Fahräder, ff. Betten,
Paletots, Anzüge, Wäsche, Klei-
derstoffe, Buchstift, ff. Zigarren,
Röste 100 Stück, 2 1/2 Mk. und
viele andre Sachen ganz spott-
billig zu verkaufen.
Auf jede Uhr schriftl. Garantie.

Zum Weihnachtsfest
empfehle
Honig- und Gewürz Kuchen
Auf 1 Mark 60 Pf.
und auf 60 Pf. 30 Pf. Rabatt
in Sonntagstuchen. 1950
Baumkonfekte
1/2 Pfund von 10 Pf. an.
Robert Luther
Zug: Louise Luther
106 Lübeckerstraße 106.

Offertiere ca.

55

Ausstattungen
in verschiedenen
Zusammenstellungen
zu billigsten Preisen.

Für nur 190 Mk.
Schrank 28 Mk.
Vertiko 28 Mk.
Tisch 12 Mk.
Spiegel 5 Mk.
4 Stühle à 3 Mk. 12 Mk.
Divan 36 Mk.
Bettstelle und } 33 Mk.
Matratze }
Küchenschrank . . 25 Mk.
Küchentisch . . . 8 Mk.
2 Küchensühle à 2 1/2 5 Mk.
Küchenrüd — Mk.
Summa 190 Mk.

Für nur 345 Mk.
Küchenschrank . . 50 Mk.
do. Vertiko . . . 48 Mk.
Bettstelle und } 33 Mk.
Spiegel }
Sofatisch 18 Mk.
4 Walzenstühle à 5 20 Mk.
Blüschdivan . . . 55 Mk.
2 la. Bettstellen } 80 Mk.
u. Jaff.-Matr. }
Küchenschrank la. 28 Mk.
Tisch 8 Mk.
2 Stühle à 2 1/2 5 Mk.
Rüd und
Sandwichhalter — Mk.
Summa 345 Mk.

Sämtliche kleinen
Luxusmöbel
zu Ausnahmepreisen.
J. Rosenberg
Katharinenstr. 8.

Zum Weihnachtsfest
empfehle
Zigarren, Zigaretten
Rauch-, Kau- und Schnupftabak
in bekannter Qualität. 1958
Präsent-Rüsschen in Packungen von 250 Stück in allen
Preislagern von 1.00 an.
Louis Eckoldt, Jakobstraße u. Tischler-
trugstraße-Ecke.

Richard Siegel
Möbel-Ausstattungs-Geschäft
Neustadt, Lübeckerstrasse 115
Weihnachts Ausstellung von Luxusmöbeln 1474

Wilhelmstadt.
Richard Klink Korbmacher-
meister
Gr. Dierdorferstr. 31, Ecke Annastr.
Empfehle mein großes Lager zum
Weihnachtsbedarf 734
in Korbstühlen, Puppenwagen,
Kinder-Tischen, Kinder-Stühlen,
Puppenportwagen, Spielwaren.
Bestellungen und Reparaturen gut und billig.

Gegründet 1820

Weihnachts-Räumungsverkauf

Von heute ab bis 24. Dezember

Aussergewöhnliche
Ausnahmepreise

für **Knaben-Anzüge und -Paletots**

Sämtliche Preise sind erheblich herabgesetzt. Größere Posten reinwollene Knaben-Anzüge aus voriger Saison oder im Schaufenster gewesen, zu und unter Einkaufspreisen, zum Teil zur Hälfte des früheren Preises. Selten wiederkehrende Gelegenheit zu vorteilhaften Weihnachts-Geschenken.

Schul-Anzüge — Winter-Joppen — Winter-Paletots
in unübertroffener Auswahl. 1838

G. Gehse Magdeburg, Johannistadtstr. 14
Neustadt, Lübeckerstrasse 14 —
Fermersleben

Männer-Turnverein „Einigkeit“, Buckau.

Am 1. Weihnachtstag im „Luisenpark“
Weihnachts-Vergnügen
bestehend in
Konzert, Schantunen, Theater und Ball
unter Mitwirkung
der „Freien Volksschule“ und guter Solokräfte.
Anfang 4 Uhr. 1951
Säfte, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Cracau Cracau

Am 1. Weihnachtstfest, von nachmittags 5 Uhr an
in der „Schweizerhalle“ in Cracau
Gewerkschaftsfest
bestehend in Konzert, Theater-Aufführungen der Turner von
Cracau und des Radfahrervereins Neustadt — Der Gesangsverein
„Eintracht“ singt einige Lieder.
Son 12 Uhr ab: **Ball-Vergnügen.**
Die Kommission wird gebeten, Sonntag den 24. d. M., vorm. 10 Uhr,
zur Defekturierung in der „Schweizerhalle“ zu erscheinen. 1923

Achtung! **Achtung!**
Groß- u. Klein-Ottersleben u. Benneckenbeck.
Sonntag den 17. Dezember, im Fr. Strampffschen Lokal
Großer humoristischer Abend
ausgeführt von der Gesellschaft **Strzelowicz**, Berlin, unter Mit-
wirkung der Kapelle des Herrn **Sasse**.
Nachdem: **Tanzkränzchen.**
Kaffeeöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Preis des Programms 25 Pf.
Zu diesem genussreichen Abend ladet freundlichst ein
1924 **Das Komitee.**

Im Zirkus

Heute Sonntag **zwei große Volksvorstellungen**
nachmittags 4 Uhr
Die Elbpiraten.
Preise: 20, 30, 40, 50 Pf. Jeder Erwachsene ein Kind frei.
Abends 8 Uhr **Volksvorstellung**
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
Die Räuber.
Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
Karl Moor Arthur Schindorf.
Franz Moor Direktor Max Samt.
Preise der Plätze nur zu dieser Abendvorstellung
Galerie 20, 2. Rang 30, 1. Rang 40, Saal 50, Loge 65 Pf.
In der Weihnachtswoche finden keine Abendvorstellungen
statt, nur Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittag
Kinder-Vorstellungen.

Dreikaiserbund

Gr. Storchstraße 7. 364
Heute Sonntag: **Tanz!**
bei vollbesetztem Orchester.
Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Damko.**
Rache die Gewerkschaften auf meine zwei Regelbahnen aufmerksam.

Thalia - Buckau.

Heute Sonntag
Oeffentlicher Tanz.
Abonnement 75 Pfg.
Ergebenst ladet ein 364 **J. Westphal.**

Gesellschaftshaus Zur Krone

364 Alte Neustadt, Moldenstraße 43.45
Heute Sonntag: **Familien-Pränzchen.**
Ergebenst ladet ein **Heinrich Buhro.**

Zerbster Bierhalle

Heute Sonntag
Oeffentlicher Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Lemsdorf!

Gasthof zum „Deutschen Kaiser“.
Radfahrer-Station. Telefon Nr. 2571
Heute Sonntag: **Tanz.**
Ergebenst ladet ein **Julius Cäsar.**

„Bons“
als Weihnachts-
Geschenke



Praktische Magdeburger

besorgen jetzt ihre Einkäufe in

„Salamander-Stiefel“

denn jetzt ist die Auswahl am grössten

Passende Geschenke

1959

Salamanderhaus Breitweg 55

Besichtigen
Sie unsre Schau-
fenster

Umtausch
gestattet
Fordern
Sie Musterbuch

Schönebeck Gr.-Salze Zum Feste

empfehle 1898
la. Margarine, Pfd. 80, 75, 65, 60
und 55 Pf.
la. Hamburger Schmalz, Pfd. 52 Pf.
ff. Weizenmehl 000, 5 Pfd. 65 Pf.
la. gem. Raffinade, Pfd. 20 Pf.
la. Rosinen, Pfd. 30 und 40 Pf.
la. Sultaninen, Korinthen,
Mandeln, Zitronat, Zitronen
sowie sämtliche Zutaten billigt
Butterhandl. „Echo“
Schönebeck Gr.-Salze
Elbstr. 26. Poststr. 4.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Zahn-Atelier

Richard Sass 364
56 Breitweg 56.
Fernsprecher 4403
Teilzahlung gestattet.
Woche 1 Mark, monatl. 4 Mark
(ohne Preiserhöhung).
Strengste Diskretion zugesichert.
Jahuziehen schmerzlos.
Spezialität: Zement-, Porzellan-,
Kupfer-, Silber-, Gold-Blonden
Zahn-Reinigung. Solide Preise.

Lehrlinge

für Korsett-Mäherer sofort gesucht.
Vergütung wird gewährt.
1954 **M. Zenker**
Küchenerstraße 99a, 2 Treppen.

Großer Preis-Skat und Prämien-Billardspielen

Erste Preise:
Uhr mit Goldband, Gans usw.
August Schumm
Neuhaldenslebenstraße 4.

Burg. Grand Salon

Sonntag nachmittags von 3 1/2 Uhr ab
Tanzvergnügen.

Walhalla.

Heute Sonntag
Anfang der Vorstellung
8 Uhr.
Vollständig neuer
grossart. Spielplan
nur erstklassige
Spezialitäten.

Achtung!

Achtung!

Grosse

Oeffentliche Protest Versammlung

Montag den 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,
im „Luisenpark“, Spielgartenstrasse 1c.

Tagesordnung:

1. Die Belastung der deutschen Arbeiter durch die geplante Tabak- und Biersteuer. (Referent: Reichstagsabgeordneter Herr Mollath-Berlin.)
 2. Freie Diskussion.
- Arbeiter, Parteigenossen! Die deutsche Regierung versucht durch die geplanten indirekten Steuern einen schweren Überlast am deutschen Volke vorzunehmen, um die Kosten für den Moloch zu Wasser und zu Lande decken zu können. Nicht die Besizenden, das Volk soll bluten! Erhebt gegen dieses volksfeindliche Treiben auf das allerentschiedenste Protest! Besonders seien die Tabak- und Bierinteressenten eingeladen, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen.

1916

Luisen-Park

Heute Sonntag den 17. Dezember
Grosses Instrumental- u. Vokalkonzert
unter geschätzter Mitwirkung des Opernjüngers
Herrn **Karl Conrath** (Tenor)
Anfang pünktlich 3 1/2 Uhr. Von 7 Uhr ab
Gesellschaftsb. 402
Eintritt 15 Pf. Konzert-Programm mit den Liedertexten
des Sängers 10 Pf.
Grosses Schlachtfest
Morgens: Stischfleisch, abends: Bratwurst mit Schmorhohl

Schweizerhalle, Cracau.

Heute Sonntag, nachmittags 3 Uhr
Grosser Tanz.
Freundlichst laden ein **Sehmsdorfs Erben.**

Burg Hohenzollernpark Burg

Heute Sonntag: **Tanz.**
Anfang 3 1/2 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet **Otto Eicke.**

Prinz von Homburg

Ein Schauspiel in 5 Akten
Preis 10 Pfg.
vorläufig in der
Buchhandlung Volksstimme

Stadt-Theater.

Sonntag den 17. Dezember 1905
nachmittags 3 Uhr
Weihnachts-Kinder-Vorstellung
zu kleinen Preisen.
Hänsel und Gretel.
Die Puppenfee.
Abends 7 1/2 Uhr
Fra Diavolo.
Montag d. 18. Dezbr., abds. 7 1/2 Uhr
Die chinesische Mauer.

Wilhelm-Theater.

Sonntag den 17. Dezember
nachm. 3 1/2 Uhr bei kleinen Preisen
Der Vogelhändler.
Abends 8 Uhr
Der Rastelbinder.
Montag den 18. Dezember
Das Jungfernstift.

leben mit Susanna Uvelius geb. Trojahn in Staßfurt. Feuerwehrm. Karl Richard Knorr hier mit Verta Anne Juliane Hein in Eisleben. Former Otto Jacobs mit Anna Bod in Bätzen. Kutscher Otto Erfurt mit Antone Peine. Schuhmacher Karl Ruff mit Frida Plate.
Geburten: Hildegard, T. des Eisenbahnarb. Alb. Jänide. Rann, T. des Klempners Richard Walfher. Ilse, T. des Malers Walter Großmann.
Todesfälle: Abteil-Vorsteher a. D. Gustav Müller, 71 J. 1 M. 9 T. Wwe. Christiane Berger geb. Baum, 67 J. 2 M. 25 T. Wwe. Marie Wagner geb. Hinke, 51 J. 3 M. 10 T. Lucie, T. des Schmieds Karl Jahn, 1 J. 7 M. 3 T. Elie, T. des Arb. Theodor Kienzyl, 26 T. Elfriede, T. des Arb. Karl Schwenl, 6 M. 20 T. Walter, S. des Tischlers Hermann Gerbohl, 8 M. 9 T.

Sudenburg, 15. Dezember.
Geburten: Charlotte, T. des Mobelstüchlers Hugo Schrabert. Willi Paul, S. unehelich. Elisabeth, T. des Arbeiters Jakob Wentsch.
Todesfälle: Heinrich, S. des Arb. Herrn Bodenstedt, 9 M. 23 T. Wwe. Marie Hennig geb. Neumann, 64 J. 6 M. 25 T. Ernestine Wilhelm geb. Richter, 75 J. 9 M. 20 T. Frida, T. des Arbeiters Heinrich Ruchmann, 3 M. Editha, T. des Gärtnereibesizers Ernst Käseber, 9 M. 8 T. Kurt, S. des Arbeiters Richard Bölte, 4 M. 16 T. Wwe. Elisabeth Köhner geb. Eiserted, 77 J. 2 M. 21 T.

Buckau, 15. Dezember.
Ausgabe: Schlosser Willi Did in Salbte mit Verta Seydel hier.
Geburten: Willi, S. des Strümmers Friedrich Gebauer. Marika, T. des Arbeiters Hermann Ried.

Neustadt, 15. Dezember.
Aufgebot: Bureauvorsteher Otto Karl Richard Veil in Queblinburg mit Helene Antonie Secht hier.
Geburten: Gertrud, T. des Arbeiters Gustav Lichtenberg. Kurt, S. des Arbeiters Otto Kälper. Herbert, S. des Arbeiters Franz Sydow.
Todesfälle: Karl, S. des Arbeiters Gustav Schaper, 7 T. Hanna, T. des Arbeiters Carl Preuß, 4 T.

Wahrsleben.
Geburten: S. des Arbeiters Richard Köthe. S. des Arbeiters Wilhelm Wimer. S. des Lehrers Friedrich Schröder.
Todesfälle: Monteur Hermann Thätmeyer, 50 J. 5. 1. T.

Wie man uns bekämpft.

In der Provinz Sachsen wird gegenwärtig ein literarisches Machwerk gegen die Sozialdemokratie verbreitet, das den vielversprechenden Titel „Sozialer Volkskalender für die Provinz Sachsen“ führt. Als Herausgeber bekennet sich die „Waterländische Verlags- und Kunstanstalt“ in Berlin SW. 61, Johannerstraße 6. Der Herausgeber des lieblichen Pamphlets steht anscheinend der Evangelisch-Sozialer Presseverband für die Provinz Sachsen recht nahe, doch deutet die ganze Anlage der wunderbaren Blüte auf dem Felde der Sozialistenfönerie darauf hin, daß auch der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie dabei seine Hand im Spiele hat. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Diese Frucht läßt ihre Wäcker deutlich erkennen und sie macht ihnen wahrlich alle Ehre. Keine Nichtswürdigkeit und keine Gemeinheit bleibt unbeachtet bei dem Versuch, den verhassten roten das Wasser abzugraben. Entstellungen der Ziele der Sozialdemokraten, Lügen über ihr Tun und Lassen sind die Faktoren, die den Inhalt des Buches von Anfang bis zu Ende beherrschen. „Leget die Lüge ab und redet die Wahrheit“, dieser Spruch aus der Bibel hat für die Verfasser des Buches, die dem Stande der Geistlichen angehören oder ihm sehr nahe stehen, keine Existenzberechtigung mehr gehabt.

Sehen wir uns den Kalender mit dem hochtönenden Namen nun einmal etwas näher an! Da wird gleich im Vorwort gebeten, sich durch das Wort „sozial“ „mit dem bösen Klang und bitterem Beigeschmack“ nicht vor den Kopf stoßen zu lassen. Gegenüber den Leuten, bei denen das Wort so einen bösen Klang hat, macht sich der Schreiber einer sonderbaren „Rebenswürdigkeit“ schuldig, indem er ihnen Honig um den Bart schmirt, daß sie zwar „sonst verständig“ seien, aber doch Sozialismus und Sozialdemokratie für gleichbedeutend hielten. Die Zahl derjenigen, die sich so einschließen lassen, wird ohne Zweifel recht gering sein, und damit wäre schon von vornherein das Urteil über den Kalender gefällt. In geradezu „mustergültiger“ Weise wird dann die Bedeutung des Sozialismus auseinandergesetzt und den Sozialdemokraten werden statt des Strebens nach dem Wohl aller Menschen nackte Herrschaftsgelüste untergeschoben. In Ermangelung besserer Beweisgründe müssen die Vorgänge in Rußland, Wien und Prag und nicht zuletzt der „Vorwärts“-Konflikt herhalten. Jawohl! Wir Sozialdemokraten wollen eine Herrschaft des Volkes. Eine Herrschaft des Volkes für das Volk! Und unter Volk verstehen wir dann nicht nur die Handarbeiter, wie behauptet wird, sondern die ganze Gemeinschaft der Menschen! So bekämpft man uns! Des hanebücheneren Blödsinns sind sich die Verfasser wohl auch dunkel bewußt gewesen, denn sie schließen ihr Vorwort mit der schönen Strophe:

An Kritikern wird es uns sicherlich nicht fehlen,
wer weiß, wie viele Leute uns wohl gar verläschen!
Es soll dies aber nur den Mut, die Kräfte stärken,
Daß wir fürs nächste Jahr die Sache besser machen.

In der Tat! Es ist zum Lachen! Und zum Beifermachen langt es so noch nicht!

Das Kalendarium ist gespickt mit Sprüchen und Zitaten, die die wohlberechnete Absicht verfolgen, die Leser zu auf Erden bedürfnislosen Menschen zu erziehen und ihnen für das irdische Jammerthal ein besseres Jenseits in Aussicht zu stellen. Dabei ist aber die Auswahl der Sprüche recht wenig sorgfältig erfolgt. Beispielsweise wird der zitierte Spruch von Paulus: „Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz sein, auch ... auf den ungewissen Reichtum hoffen, sondern auf den lebendigen Gott“ jeden den Lesenden auf den Umstand hinweisen, daß alle solche Wünsche und Gebote an die Reichen bisher fruchtlos verhallt sind und daß sie ihren „ungewissen Reichtum“ recht wohl zur Verschönerung ihres irdischen Jammerlebens anzuwenden wissen. Martin Luther wird recht oft als Zeuge aufgerufen für den schönen Grundsatz: Entbehre gern, was du nicht hast. Luther muß auch herhalten, um die Untertänigkeit des Weibes, das für weltliches und politisches Regiment und dito Handel nichts taugt, unter den Mann besonders zu unterstreichen.

Auch die Maifeier wird in Grund und Boden vernichtet. Aus dem Weltfeiertag, der alljährlich Millionen Proletarierherzen höher schlagen läßt, wird ein „immer mehr verjümpfender Parteiummel gemacht, bei dem halbbrüchige, unerfahrene, leicht zu leitende Burjchen den Hauptteil stellen.“ Wie es in Wirklichkeit damit steht, brauchen wir unsern Lesern nicht zu erzählen.

In einem besonderen Artikel mit der Ueberschrift „Wir müssen“ wird eine Besprechung des Buches „Sie müssen“ von Pfarrer Kutter in Zürich in dem „Volkskalender für die verschiedenen Reichstagswahlkreise 1905“ vergewaltigt. Welcher Art dieses Geistesprodukt ist, dafür möge als Kennzeichnung dienen, daß an einer Stelle der Sozialdemokratie der Vorwurf gemacht wird, ihr fehle es an Selbsterkenntnis, Selbstprüfung und Selbstbeurteilung. Das sei ein gefährlicher Mangel. Wer erst mit sich selbst zufrieden sei, der sei auf dem besten Wege zum Fall. Und auf der nächsten Seite heißt es, ein Schlagwort dieser selben Sozialdemokratie laute: Zufriedenheit ist das größte Laster. Danach beurteile man das ganze Geschreibsel. Bald so, bald so; wie's eben trifft!

Auch in verschämtem Antisemitismus wird in dem „sozialen“ Kalender gemacht. In einem Artikel über Jugend und Sozialdemokratie wird von einem jüdischen Rechtsanwalt gesprochen, der mit seinem orientalischen Einfluß nicht durchdringen konnte. Auch ein Bild von „einem Wandel sozialistischer Reichstagsabgeordneter“ deutet auf eine Vorliebe für den Antisemitismus hin. Auf den Bildern haben nämlich die Nasen der Konterfeiten einen mehr oder weniger kühn geschwungenen Bogen erhalten, der ihre jüdische Abkunft verraten soll! Nur schade, daß einige darunter sind, in deren Adern niemals jüdisches Blut rannt. Mit solchen Mitteln wird gearbeitet! Selbst vor einer Bilderschöpfung scheut man nicht zurück, um die Sozialdemokraten zu diskreditieren.

Außerordentlich hoch schätzen die Verfasser die Auffassungsgabe des Publikums ein, an das sie sich wenden. Ein Aufsatz, betitelt „Aus meines Vaters Leben“, dessen Schreiber für sein schriftstellerisches Talent den Nobelpreis verdient, stellt an den dummen Leser das Ansinnen, zu glauben, daß ein Volksschüler der Mittelklasse, der ohne weiteres Bestimmen die Aufgabe lösen konnte, in Ziffern ecktausendelshundert- undelf zu schreiben, die Aufmerksamkeit seines Schulinspektors erregt hätte, so daß dieser sich für den „mit großer mathematischer Begabung“ ausgerüsteten Schüler mit Erfolg verwandt hätte. So ließen sich noch einige weitere burleske Zumutungen an das Auffassungsvermögen der Leser festnageln.

Daß in dem Sudelwerk auch mit tausendfach widerlegten Märchen treiben gegangen wird, kann nicht weiter wundernehmen. So wird wieder das ablehnende Verhalten der Sozialdemokraten bei der Abstimmung über sozialpolitische Gesetzesvorschläge als ein Verbrechen am Volke bezeichnet, während die Sozialdemokraten nur dagegen stimmten, weil ihnen die Gesetze nicht weit genug gingen! Im Anschluß daran, wird auch der ziffermäßige Nachweis zu bringen versucht, daß die Arbeiter sehr wohl in der Lage wären, Spargroschen zurückzulegen. Wie es damit in der Praxis bestellt ist bei der im Deutschen Reiche bestehenden Vorherrschaft des Agrarierturns mit ihren Folgen, der Brot- und Fleischtuerung usw., das mag jeder Arbeiter nach seinen eignen Erfahrungen beurteilen. Dabei sei es erwähnt, daß die agrarische Liebesgabenpolitik, die auf allen Volksteilen gegenwärtig so schwer lastende Fleischtuerung mit keiner Silbe erwähnt ist. Für die Prediger eines genügsamen Daseins ist das ja schließlich auch erklärlich; möglich auch, daß das für sie vorübergehende Erscheinungen sind.

Den großen Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier im Anfang dieses Jahres sucht der Kalender natürlich auch für seine Zwecke dienstbar zu machen. Dabei werden die Tatsachen vollständig auf den Kopf gestellt. Die Behauptung ist einfach eine Lüge, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften besinnungslos ohne die friedlichen Mittel zur Beilegung des Streites auszuweichen, zum Kampf angestimmt sind. Die sozialdemokratischen Führer haben die Massen, zu denen auch die christlich organisierten Bergarbeiter gehörten, vergeblich von Niesenstreik zurückzuhalten versucht. Eine Unwahrheit ist es auch, daß das Geld, das den Streikfonds der christlichen Gewerkschaften speiste, die Arbeiter vor einer großen Niederlage bewahrte. Eine nach Beendigung des Streiks aufgenommene Statistik beweist, daß nicht nur absolut, sondern auch relativ der sozialdemokratische Bergarbeiterverband die meisten Unterstützungsgelder aufgebracht hat. Was es ferner mit dem „für die Arbeiter günstigen Ergebnis“ der Behandlung der Bergarbeiterfrage im Parlament auf sich hat, ist noch in frischer Erinnerung. Wie die Bergarbeiter selber darüber denken, beweist ihre Beteiligung an den Wahlen zu den Arbeiterausschüssen, jenen Instituten, die auch ein Ergebnis der parlamentarischen Behandlung der Bergarbeiterfrage sind. Sie hielten sich bis auf wenige von den Wahlen fern! Auch die christlichen! Das günstige Ergebnis scheint also auch in deren Augen sehr nebelhafter Form zu sein! Dessenungeachtet predigt der Kalender, daß wohl Erfolge zu erzielen sind, wenn sich die Arbeiter bittend und vertrauensvoll an die Regierung wenden. Von Rechten, die die Arbeiterschaft fordern darf, ist keine Rede. Bettelnd und flehend sollen sie sich der Regierung, dem Anwalt der herrschenden Klasse, die der Todfeind der Arbeiter ist, nahen.

Nach allem Gesagten findet man es auch erklärlich, daß der Nordspatriotismus in dem Kalender die tollsten Kapriolen schießt. Die Sozialdemokraten sind natürlich Vaterlandslose Gesellen, die gewerksmäßig heßen und andern die Vaterlandsliebe aus dem Herzen reißen. Und wie kann die Vaterlandsliebe schöner befundet werden, als dadurch — wie es die Sozialdemokratie will —, daß die menschenmordenden und kulturvernichtenden Kriege von den Völkern genommen werden und dadurch, daß von jedem Volksgenossen Sorge und Elend und Not genommen wird? Die Verfasser des Kalenders haben nicht soviel Menschenliebe im Herzen. In einer Parodie auf ein bekanntes Arbeiterlied heißt es: „Und geht's ins Feld, so heißt es: Feinde töten, die ausgestreut der Zwietracht böje Saat.“ Wie wollen die christlichen Herren Verfasser das mit dem christlichen Grundsatz „Liebet eure Feinde“ usf. vereinbaren? Im Verfolg jenes Verses heißt es weiter: „Dafür belohnt als Krüppel mich in Wätern das teure Vaterland.“ Eine Anfrage bei jedem für das Vaterland zum Krüppel Gewordenen wird

von der Belohnung durch das Vaterland ein recht trübes Bild geben.

Den Arbeitern werden selbstredend die Militär- und Kriegervereine als Pfleger- und Pflanzstätten echter Vaterlandsliebe warm empfohlen, wobei auch um die Gunst der besitzenden Stände gebuhlt wird. In Wahrheit treiben die Militär- und Kriegervereine nur Hurrapatriotismus und sind vornehmlich zu dem Zwecke da, die Arbeiter von dem „Gift“ der Sozialdemokratie fern zu halten und zu verhindern, daß in ihre Reihen Aufklärung getragen wird.

Ein anderer Artikel will beweisen, daß Theorie und Praxis bei den Sozialdemokraten zweierlei sei. Er enthält so lahme und hinkende Bemerkungen über die Stellung der Sozialdemokratie zur Religion und zur Prostitution, daß es sich nicht verlohnt, dazu auch nur ein Wort zu verlieren. Als Kuriosum sei aber erwähnt, daß selbst ein Auszug aus dem berühmten „Schweineartikel“, den derzeit unser Münchner Parteivorstand zu der Kolonialpolitik der deutschen Regierung brachte, für würdig befunden wurde, in die Spalten des Kalenders aufgenommen zu werden.

Wie es ja nicht anders zu erwarten war, fehlen in dem Sudelwerk auch nicht wiederholt Hinweise, daß „Kapitalisten“, wie Bebel, Singer und Arous der Arbeiterpartei, der Partei der „Elenden“ angehören, womit man beweisen will, daß die Sozialdemokratie gar keine Arbeiterpartei sei. Wir haben weiter oben schon ausgeführt, daß die Sozialdemokratie nicht nur den Arbeitern, sondern der gesamten Menschheit eine glücklichere Zukunft schaffen will. Deswegen können sich auch Leute zu ihren Zielen und Bestrebungen bekennen, die man im laubläufigen Sinne des Wortes nicht zu den Arbeitern zählt, insofern ihrer sozialen Stellung oder ihrer Vermögensverhältnisse. Trotzdem nennt sich die Sozialdemokratie mit Recht eine Arbeiterpartei; weil es die historische Mission des Proletariats ist, die herrschende unzulängliche Gesellschaftsordnung durch eine andre, vollkommene zu ersetzen.

Wir haben den Inhalt des „Volks“-Kalenders Revue passieren lassen. Eine angenehme Aufgabe war es nicht; manchmal überkam uns förmlicher Ekel ob der Niederträchtigkeit, die er in sich birgt. Um so weniger war es eine angenehme Aufgabe, weil man sich mit Leuten befaßt mußte, die die Sozialdemokratie befudeln, ohne von ihrem inneren Wesen eine Ahnung zu haben. Zu ganz naiver Weise tun sie das kund in ihrem „Rückblick auf das Jahr 1905“. Als eine funkelneue Entdeckung wird da den Lesern die Weisheit vorgeföhrt, daß die Sozialdemokratie nichts andres wolle, als „die Zerstörung der bürgerlichen Gesellschaft!“ Als ob wir je etwas andres behauptet haben!

Diese Unkenntnis des Objekts, das zu vernichten sich die Herausgeber des Kalenders anmaßen, ist es denn auch, die die Folge zeitigen wird, daß der Kalender seine Aufgabe vollständig verfehlt. Es war ein Versuch mit untauglichen Mitteln an einem untauglichen Objekt. Die Anrempelungen der Sozialdemokratie in dem literarischen Produkt edler christlicher Geisteshelden verpuffen wirkungslos. Daran ändert auch nichts der Umstand, daß die Sudelerei in 100 000 Exemplaren ins Land getragen wird. Die Sozialdemokratie wird ihren Meister nicht finden; aus dem Grunde nicht finden, weil sie berufen ist, die Menschheit zu ihrer endgültigen Befreiung aus allen Banden der Unfreiheit und Knechtschaft zu führen.

Und zum Schluß: Es ist schade um jede Minute Zeit, die verwandt wird, um den „schönen“ Inhalt des „Sozialen Volkskalenders“ zu „genießen!“ —

Aus der Parteibewegung.

Loslösung der Hamburger Parteiorganisationen von der Organisation der Provinz Schleswig-Holstein. Bislang bildeten Hamburg und Schleswig-Holstein ein Organisations- und Agitationsgebiet, erst in looser, dann in festerer Form. Vom Jahre 1891 bis 1904 unterstützte Hamburg die provinzielle Agitation in jeder Weise. Auf dem vorjährigen Parteitag in Neumünster wurde unter hervorragender Mitwirkung der Hamburger Delegierten eine Parteiorganisation geschaffen und die Bestellung eines Parteisekretärs beschlossen, für welchen Posten der Genosse Saalfeld-Hamburg gewonnen wurde. Kurz vor dem diesjährigen Provinzialparteitag in Elmshorn faßte eine kombinierte Parteiversammlung in Hamburg den Beschluß, aus dem Agitationsgebiete auszuscheiden. Begründet wurde dieser Antrag damit, daß Hamburg mit seinen besonderen Landes- und Kommunalangelegenheiten nicht in das Organisationsgebilde hineinpaße, daß auf Grund des allgemeinen Organisationsstatus neben dem Parteivorstand in Berlin keine Nebenregierung Existenzberechtigung habe und daß sämtliche verfügbaren Gelder an die Hauptkasse abzuführen seien, von wo die schlechter gestellten Landesstellen in finanzieller Hinsicht unterstützt werden müßten. Auf Grund dieses Beschlusses hat in der Hamburger Vereinsversammlung eine Uraufhebung über das Organisationsverhältnis zur Provinz stattgefunden und es wurde mit 1610 gegen 640 Stimmen beschlossen, aus der Provinzorganisation auszutreten. —

Deutsche und englische Arbeiter gegen den Krieg. Eine stark besuchte sozialdemokratische Versammlung gegen die Flotten- und Seeverordnungen in Karlsruhe, in der Genosse Quard-Frankfurt a. M. als Referent bestellte war, nahm einstimmig eine Protestresolution an mit folgendem bemerkenswerten Schlußsatz: „Die Versammlung fordert gleichzeitig den Parteivorstand der Sozialdemokratie auf, sich mit den Führern der englischen Arbeiterbewegung zum Zwecke eines gemeinsamen Wirkens in der Beilegung der Differenzen und Aufrechterhaltung des Friedens zwischen England und Deutschland ins Benehmen zu setzen.“ —

Großer Räumungs-Verkauf

wegen

Geschäfts-Verlegung

Ende Januar verlegen wir unsere Geschäftsräume nach

Breiteweg 15, Ecke Bärstrasse

und gewähren wir auf sämtliche regulären Waren

5 Prozent Rabatt!

Zurückgesetzte Waren und einzelne nicht mehr sortierte Artikel sollen bis zum Umzug vollständig geräumt werden.

Sternberg & Co., Breiteweg No. 45

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Kredit auch nach ausserhalb

Auf Abzahlung



erhalten Sie für
Winter-Paletots
 20, 28, 35, 42 bis 60 Mk.
Winter-Anzüge
 für Herren und Knaben
 Reichsortiertes Lager, modernste Stoffe
Damen-Jackets
 -Kragen, -Mäntel
 aparte Neuheiten, sehr preiswert
 Kleiderstoffe, Gardinen
 Teppiche, Zulette usw.
 Möbel, Betten, Polsterwaren

Hermann Liebau

Inh.: Gottfried Liebau

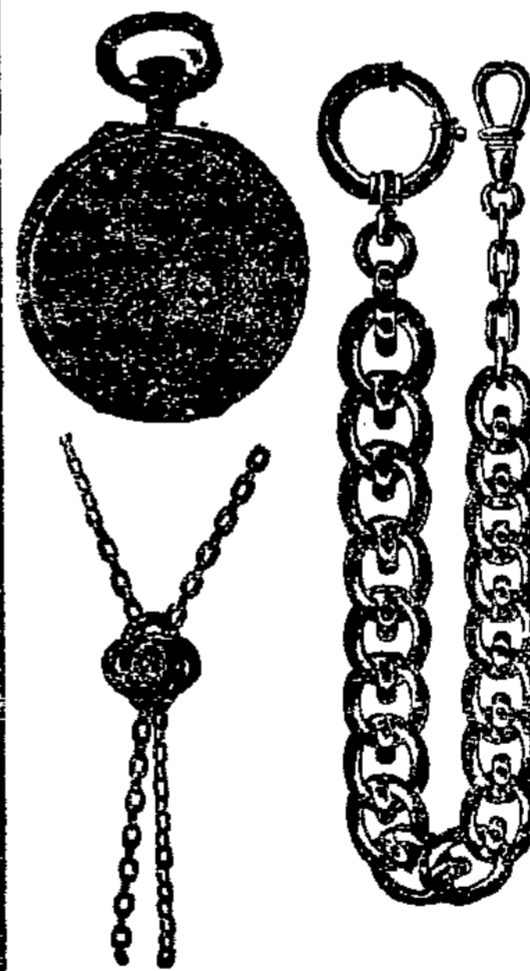
Magdeburg

Breiteweg 127, I., Ecke Schrotdorferstrasse.

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Abzahlung Woche von 1 Mk. an

Abzahlung von 5 Mark an



Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein Riesenlager in

Goldenen Damen-Uhren von 16 Mk. an
Silbernen Herren- und Damen-Uhren von 9.50 Mk. an

Sonder-Abteilung für Grammophone und echte Edison-Phonographen zu Fabrikpreisen.

Musikwerke u. Automaten

Salon-Uhren von 17 Mk. an

Schönstes Lager in Gold- und Silberwaren

Goldene Ringe

200 Muster von 1.50 Mk. an

Brillen, Ketten, Halsketten, Armbänder, Ohrringe
 Alfenid-Waren, Silber-Waren usw. 1938

Hermann Möller, Uhrmacher

Magd.-Budaun, Schönebeckstr. 107a

Gegründet 1874.

Teilzahlung gestattet. Katalog gratis.



Verlobungs-Ringe!

Eigene Arbeit. Saubere Ausführung
 Billigste Preise.

Franz Paul
 Goldschmied 1071
 Berlinerstrasse 1b.

Eine gut erh. Zither u. e. gold.
 Damenuhr mit Kette bill. z. verk.
 Fr. Strobach, Klosterbergstr. 13.



Kaufe Kanarienhähne
 jeden Posten von
 3-5 Mark fortwährend
J. Tischler
 Annaber. 25, 1 Tr.

Wilhelmstrasse No. 3

Puppen

in jeder Preislage
 gefleibet und ungefleibet

Zelluloid-Puppen

Gelenk-Puppen

Bälge, Köpfe, Kleider, Hüte,
 Schuhe, Strümpfe etc.

in größter Auswahl

Reparaturen promptest

empfehle als ältestes 1527



Spezialgeschäft **L. Schünemann** Wilhelmstrasse

und Fabrik = No. 3 =

Zur Reparatur bitte Puppen möglichst morgens zu bringen.

Gewerkschaftsbewegung.

Arbeiter-Aushungerung in Baden.

Nach den Mären ihrer norddeutschen Brüder haben die vom Schleiferstreik her wohlbekannten Firmen Griener-Durlach, Heid u. Neu und Junfer u. Kuh-Starkstraße eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit getroffen, die geeignet ist, auch dem Gleichgültigsten und Gutmütigsten unter den Arbeitern die Augen zu öffnen. Die Vereinbarung bezweckt, daß alle in den angeführten Betrieben beschäftigten Arbeiter unterständiglos bei Stellenwechsel ausgespart werden. Kein Arbeiter wird, ob er gezwungen oder freiwillig austritt, in einem der andern Betriebe wieder eingestellt. Wiederholt ist es vorgekommen, daß Arbeiter in der zweiten Stunde des Arbeitsantritts die Arbeit verlassen mußten. Nach den Gründen gefragt, kam die Antwort: „Weil Sie bei Griener usw. arbeiteten.“ Das ist nichts mehr und nichts weniger als ein unerhörter Eingriff in die Freizügigkeit der Arbeiterschaft. Noch mehr, dieses System ist dazu angetan, gerade die in der Nähmaschinenindustrie vorherrschenden Spezialarbeiter auf eine lange Zeit auszusperrn, sie brotlos zu machen. Außerdem hat dieses Treiben einen andern Zweck, man sucht die Arbeiter dadurch gefügig zu machen, sie an die Scholle zu fesseln, um dann erst recht die Willkür über sie auszuüben, wie gegenwärtig bei Griener sowohl wie bei Heid u. Neu zu beachten ist. Abzüge auf Abzüge werden vorgenommen, dabei geht man raffiniert systematisch vor. Nicht auf einmal, sondern von Zeit zu Zeit, immer an einem andern Stück Arbeit wird der Abzug vorgenommen, damit die Arbeiterschaft das Treiben nicht so merkt. Die Aussperrung vor den Augen, mit 20 Mark am Jahrlage weniger in der Tasche, für Brot, Fleisch usw. höhere Ausgaben, so begehren die Arbeiter dieser Fabriken ihre Weihnächten. Immer gewaltiger zeigt sich das Karlsruher Unternehmertum, immer mehr sucht es die Peitsche über seine Sklaven zu schwingen.

Die Scharfmacher an der Arbeit.

Die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände zu Berlin hielt Donnerstag und Freitag ihre Verbandsversammlung unter dem Vorsitz des Majors Wopelius ab. Nach dem Geschäftsbericht umfaßt die Hauptstelle gegenwärtig 345 Betriebe mit rund 631 000 Arbeitern, an die jährlich fast 5 Millionen Mark Löhne gezahlt werden. Die veränderte Kampfesweise der Arbeiter, die Herbeiführung kleinerer Ausstände zum Zwecke der Erzwingung von Aussperrungen, läßt nach dem Geschäftsbericht eine geschlossene Solidarität der Arbeitgeber mehr als je geboten erscheinen. In diesem Sinne äußerten sich mehrere Mitglieder der Versammlung, wobei besonders der Standpunkt vertreten wurde, daß man mit den Gewaltmaßnahmen nicht so lange warten dürfe, bis die Gefahr übergroß geworden sei. In der Frage der Streikversicherung ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß zum Zwecke von Streikunterstützungen eine Verbindung der einzelnen Verbände durch Errichtung eines Garantiefonds nach Art einer Rückversicherung herbeigeführt werden soll.

Damit wird von den Unternehmern offen die Taktik der Massenaussperrungen bekräftigt. Wenn die Arbeiterschaft jener Taktik mit Erfolg entgegenzutreten will, bleibt ihr nur übrig, endlich zu begreifen, daß „eine geschlossene Solidarität der Arbeiter mehr als je geboten“ erscheint. Wenn nicht sein Klassenbewußtsein treibt, sich seiner Organisation anzuschließen, sollte wenigstens sich von den Maßnahmen seiner Ausbeuter getrieben fühlen, sich an den Platz zu stellen, an den der Arbeiter gehört: sich seiner Organisation einzureihen!

Jr. Der Streik der Pariser Gebärdarbeiter dauert ungeschwächt fort. Die Hoffnung der Unternehmer, daß die Arbeiter mangels ausreichender Unterstützung die Arbeit wieder aufnehmen würden, hat sich bisher nicht erfüllt. Sonnabend bewilligte der Pariser Gemeinderat zur Unterstützung der Streikenden 10 000 Frank und wählte eine Enquete-Kommission, die die Anlagen der Arbeiter prüfen soll. Die Arbeiter behaupteten, daß bei den Arbeiten der Pariser Untergrundbahn die auf Grund der Pläne ausgearbeiteten Submissionsbedingungen nicht eingehalten worden seien. Das Mauerwerk sei um 10 bis 20 Zentimeter schwächer aufgeführt, die Zementunterlagen mangelhaft usw. Alles dies sei unter Deckung der ausschließlichen Behörden geschehen. Es sei dies nicht nur eine Unterschlagung öffentlicher Gelder, sondern die Sicherheit der Untergrundbahn sei durch die mangelhafte Ausführung im höchsten Grade gefährdet. Dienstag fand die erste Unterstützung unter Beisein von Gemeinde- und Generalkräften, Ingenieuren, Unternehmern und von den Streikenden gewählten Arbeitern statt. Die Angaben der Streikenden wurden vollständig erwiesen, das Mauerwerk war durchschnittlich 15 Zentimeter schwächer aufgeführt, als in den Plänen vorgezeichnet ist. Die Unterstützung wird fortgesetzt werden. Ein Ingenieur machte das nahe Eingeständnis, daß derartige Unterschlagungen bei allen öffentlichen Bauten vorkämen.

Die Pariser Handlungsgesellen der Kolonialwarenbranche befinden sich seit längerer Zeit in einer Bewegung um den wöchentlichen Ruhetag und die Unterdrückung des Post- und Logiswesens. Am 7. Dezember fand eine von 4000 Personen besuchte Versammlung statt, die eine entscheidende Stellung nahm. Die Forderungen sollen den Unternehmern unterbreitet und am 22. Dezember endgültig darüber entschieden und eventuell der Streik proklamiert werden. Die Unternehmer, die in zwei Verbänden organisiert sind, haben die Forderungen der Versammlung abgelehnt. Die Bewegung hat damit eine ernste Wendung genommen, und es ist wahrscheinlich, daß es zum Streik kommt.

S. Streikbruch — eine loyale Handlung! Der liberale Oberbürgermeister Wolfram in Augsburg hat in der letzten Sitzung des Stadimögistrats den

Streikbrechern (beim Gasarbeiterstreik) „für ihre loyale Haltung“ die öffentliche Anerkennung der Stadtverwaltung ausgesprochen. —

Ein neuer Verrat der Hirsch-Dunderfischen. Nach der erfolgreich verlaufenen Lohnbewegung der Gasarbeiter in Königsberg wollten auch die Getreideträger eine Aufbesserung ihrer Löhne anstreben. Als das einige im Hirsch-Dunderfischen Verband organisierte Arbeiter hörten, machten sie sich daran, einen Tarif auszuarbeiten, und, ohne die Zustimmung ihrer Kollegen zu haben, unterbreiteten sie den Tarif, der ganz minimale Forderungen enthält und für die Getreideträger unannehmbar ist, der Kaufmannschaft. Diese bewilligte natürlich schlauweg das Gesforderte und die „Lohnbewegung“ hatte ihr Ende erreicht. Als die große Masse der Getreideträger erfuhr, daß hinter ihrem Rücken die Löhne usw. vereinbart seien, brach die Empörung gegen ein derartiges Vorgehen der Hirsch-Dunderfischen aus. Noch größer aber wurde die Entrüstung, als man erfuhr, wie die edlen Ritter das gemacht hatten.

So hatten sie an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ein Schreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

Dem pp. gestattet sich die ergebene unterzeichneten Vorarbeiter der Getreideträger im nachstehenden eine Aenderung des zurzeit bestehenden Lohnarifes und der jetzt üblichen Anstellung bzw. Verwendung der ständigen und vorübergehend beschäftigten Träger in Anrechnung der jetzt herrschenden Lebensmittelpreise und demzufolge zur Vermeidung eines erneut von den vorübergehend beschäftigten Trägern beabsichtigten Streiks sehr gefällig in Erwägung ziehen zu wollen. Die Hilfssträger würden durch den beabsichtigten Streik nicht nur den arbeitswilligen ständigen Trägern, sondern um so vielmehr auch der Kaufmannschaft, insbesondere in der jetzt kurz vor Schluß der Schiffsahrt besonders hochwichtigen Arbeitsperiode, einen unberechenbaren Schaden bzw. Nachteil von weitgehender Bedeutung hervorrufen.

Es war in der Organisation noch keine Rede von einem Streik gewesen, den Kaufleuten waren die Forderungen der Arbeiter noch nicht einmal überreicht worden. Die Hirsche haben die Streikabsicht nur an die Wand gemalt, um ihren Verrat zu beschönigen. Nur so weiter, dann werden bald keine Mitglieder mehr den Gewerksvereinen angehören. Im Hirsch-Dunderfischen „Gewerksvereinsboten“ (Nr. 44) wird bereits eine Krise im Gewerksverein der Fischer geschildert, die zeigt, daß es auch hier in den Köpfen der Arbeiter zu tagen beginnt. Den Führern des Gewerksvereins wird vorgeworfen, nie an eine intensive Aufklärung der Mitglieder gedacht zu haben. Als die Unternehmer mit der Aussperrungstatistik begannen, waren die „alten Herren“ ganz schlaflos, „sie rannten hin, sie rannten her, wie eine Maus in der Falle, aber es war zu spät“. Was man früher durch höhere Beiträge nicht aufgespart, das mußte jetzt durch Extrabeträge aufgebracht werden, was ähnlich zahllose Mitglieder, wie die Herren zeichnenden Beamten, veranlaßte, auszutreten. „Die Herren Wähler, Bambach und Bahle haben damit ihre Unfähigkeit zur Leitung einer Arbeiterorganisation bewiesen. Und als Parole wird ausgegeben: „Hinaus mit ihnen!“ Arme Gewerksvereiner! Vier Jahrzehnte haben sie die Harmonie gepredigt und glaubten schließlich selbst daran, was sie sagten. Und jetzt wird ihnen die ganze Harmonie von den aufstrebenden Mitgliedern, die sie einst so süß einzulullen verstanden, gestört! —

Soziales.

n-Mehr Bauarbeiterschutz. Der Landtag von Sachsen-Meinungen verhandelte in seiner Sitzung am Mittwoch die von über tausend Bauarbeitern des Herzogtums eingebrachte Petition, welche die Regierung ersuchte, Maßnahmen für einen weiteren Ausbau des Bauarbeiterschutzes zu treffen und für Anstellung von Baukontrolleuren zu sorgen. Nach längerer Debatte, in welcher hauptsächlich unsere Fraktion energisch zugunsten der Bauarbeiter sprach, wurde die Petition der Regierung zur Erörterung überwiesen. Die Abstimmung ergab, daß sämtliche Abgeordneten für die Forderung der Bauarbeiter eintraten.

Wie die Abstimmungsbewegung bekämpft wird. In der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau“ paßt Professor A. Jorel die neue Zeitschrift „Das Leben“ mit dem Vorwurf aus, der Herausgeber des „Lebens“, Schriftsteller Artur Kirchhoff, habe sich in einer nicht qualifizierbaren Weise für die Interessen der Brauereien engagiert. Die Zeitschrift „Das Leben“ wurde in folgender pompöser Weise angekündigt:

„Moderne illustrierte Wochenschrift mit wertvollem wissenschaftlichem und künstlerischem Inhalt für alle gebildeten Schichten der Bevölkerung. Verhüllte sachmännliche Mitarbeiter werden alle padenden Fragen des Lebens in anregender und belehrender Form unter lebensfreundlichen Perspektiven behandeln.“

Professor Jorel ist in der Lage, folgendes streng vertrauliche Schreiben zu veröffentlichen:

Deutscher Brauerbund

Streng vertraulich!

Frankfurt a. M., 14. Oktober 1905.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Anfangs Juli 1905 ist Ihnen namens des Deutschen Brauerbundes ein Schreiben zugegangen, in dem Ihnen die große Gefahr nahegelegt wurde, welche der deutschen Brauindustrie durch die moderne Abstimmungsbewegung in moralischer und wirtschaftlicher Beziehung droht.

Gleichzeitig wurde Ihnen mitgeteilt, daß der Ausschuß in seiner Sitzung in Bremen auf Grund eines Vortrags, welchen ihm der Schriftsteller Herr Artur Kirchhoff in Berlin gehalten hat, beschlossen hat, dessen illustrierte Wochenschrift, betitelt „Das Leben“, finanziell zu unterstützen. Demzufolge wurde in jenem Schreiben das Ersuchen an Sie gerichtet, einen Ihrer Geschäftsausdehnung entsprechenden Betrag zu zeichnen, um einen Gesamtbetrag von 30 000 Mark aufzubringen. Bisher sind zu diesem Zweck insgesamt 17 000 Mark eingegangen, mit deren Hilfe die Zeitschrift so weit gebracht werden konnte, daß die offizielle Nummer 1 in einer Auflage von 60 000 Exemplaren zur Ausgabe gelangen konnte. Ich füge Heft 1 bei, welches zur. E. nach meine Interessen durch den Aufsatz des Geheimrats Engelmann in wirksamer Weise betrifft. Jede folgende Nummer soll nach Vernehmung des Herrn Kirchhoff einen weiteren wissenschaftlichen Aufsatz zur Alkoholfrage aus der Feder einer ersten medizinischen Autorität enthalten.

Wie sehr die Alkoholfrage tätig sind und über welche große Mittel dieselben verfügen, geht aus dem oben erwähnten

Vortrag hervor, von dem ich Ihnen ebenfalls ein Exemplar mit beizulegen erlaube.

Um das weitere Erscheinen der Zeitung zu sichern, darf ich Sie wohl bitten, dies durch Zeichnung eines Beitrages zu ermöglichen, und bitte, den Betrag gefl. mit einzusenden.

Mit kollegialer Begrüßung

(gez.) F. Jentich.

Die Zeitschrift „Das Leben“ soll besonders in Arbeiterkreisen gelesen werden, weshalb sie recht billig abgegeben wird. Da man heute wie für jede Stiefelwache, Margarine usw. das fürsprechende Urteil „medizinischer und anderer Autoritäten“ gegen gute Bezahlung erhalten kann, so ist es klar, daß es der neuen Zeitschrift an Aufträgen, welche für den Alkoholgenuss sprechen, nicht fehlen würde. Man man nun zur Abstimmbewegung sprechen, wie immer man es für richtig hält; daß der Arbeiter in so verführter Weise eine lediglich im Interesse des Braukapitals bewilligte „Lohnbewegung“ geboren wird, kann niemand billigen. Eine solche Manipulation verdient aufs schärfste gebraucht zu werden, was u. E. durch Prof. A. Jorels Publikation zur Verneigung geschehen ist. Wir glauben, daß, nachdem der Zeitschrift „Das Leben“ alsbald das Leben ausgehen wird.

Beigänger Herr Artur Kirchhoff hat übrigens auch schon früher in ganz ähnlicher Weise „literarisch“ gewirkt. Er gründete damals die „Medizinischen Volksblätter“. Er hatte für diese auch bekannte Professoren, darunter solche, die als Alkoholgegner bekannt sind, gewonnen. Das hinderte den wackeren Mann nicht, dieses angeblich populär-medizinische Blatt seiner eigentlichen Tendenz, der geheimen Propaganda für die Bier- und Weininteressen, dienbar zu machen. Auch damals ergingen vertrauliche Auforderungen von ihm an die Brauereien um Zuschüsse zu seinem Aufklärungswert. Als die Sache aufkam, wurden die „Medizinischen Volksblätter“, die mit solchem Eklat angepriesen worden waren, fallen gelassen. Der neue Köder, mit dem man das harmlose Publikum fangen wollte, wurde „Das Leben“ genannt. Unbegreiflich ist es, wie immer wieder Ärzte und Professoren diesem Herrn Kirchhoff ihren Namen anvertrauen. Vielleicht aber hat jetzt einmal dieses Treiben ein Ende. Für die Brauer usw. ist es auch gerade nicht besonders vorteilhaft, wenn sie auf diese Weise ihre wirtschaftliche und „moralische“ Rehabilitierung versuchen. —

Bermischte Nachrichten.

* Frauenlos in Grönland. Die „soziale Stellung“ der Frau läßt in Grönland noch Vieles mehr zu wünschen übrig als in Europa. Die Männerwelt läßt mit Vorliebe die allernotwendigsten Arbeiten von den Frauen verrichten. So jungieren die grönländischen Weiber speziell als Aulerer, woher die Bezeichnung „Weiberboot“ stammt. Daß man aber den Frauen an Bord dieser Fahrzeuge auch noch andre und nicht minder verantwortungsvolle Arbeiten zuweisen beliebt, war bisher nicht bekannt. Ein dänischer Arzt, der sich in Grönland aufgehalten hat, weiß hiervon folgendes Erlebnis zu erzählen. Ein Weiberboot mit einem alten Grönländer und zehn „Damen“ an Bord passierte die Kolonie Svigtut, und nahm hier selbst den Arzt als Passagier auf. Dem Dänen kam das grönländische Fahrzeug recht morsch und unsicher vor, und er äußerte seine Bedenken, indem er, zu dem Grönländer gewandt, aussprach: „Na, wenn wir mit dem Boot aber auch nur ganz leise aufstoßen, dann werden wir wohl sofort ein Loch bekommen!“ Der Grönländer aber wies die Sorge des Arztes als unbegründet zurück, indem er meinte: „Nun, ein Loch ist nicht so gefährlich; sollten wir in den Boden des Bootes ein Loch stoßen, dann setzt sich Juliane hinein.“ Und mit einer Handbewegung präsentierte er Juliane, ein altes Weib, das, wie der Bootsführer berichtete, speziell für diesen Zweck mitgenommen war! Ein angenehmer Posten. —

Sind die Vögel Künstler?

[Nachdruck verboten.]

Unter allen Tieren stehen die Vögel, was Konsumtion und Klangempfindung anbelangt, obenan. Wer einmal in stiller Frühlingsnacht die Nachtigall gehört hat, wie sie zart beginnend die sehnend gezogenen Flötentöne einsetzt und dann zu immer lauterem, volleren, dringlicherem Liebes ausholt, wie sie in schmelzendem, seelenvollem Sange unerreichtbar und unnahbar das Himmel- aufschwanz und Jutadebetäubeln künstlerisch vollendet, wer den Lieb des Blauteichens gelauscht hat, das seinen Sang mit garten, gezogenen Zirptönen beginnt, dann eine Reihe kurzer Töne mit Vorschlag in rascher Folge anreißt, dann lange und kurze Töne kombiniert folgen läßt, um dann wieder eine Reihe gezogener Töne anderer Lage hören zu lassen, denen, wie aus zwei Reihen kommend, ein merkwürdiges Gemisch zischender und pfeifender Töne folgt, — der glaubt wohl an den ausgebildeten Konsumtion des singenden Vogels. Solchem Konsumtion entspricht es, wenn die Weibchen in der Regel den besten Sänger erwählen, wenn wie Zinkenliebhaber beobachtet haben, Finken, die in einem Tale miteinander weiterführend ihr schmetterndes Lied hören lassen, beim Austausch eines fremden, runder, voller singenden Finken eine stillen erlernt haben, in schmetterndem Chorus nach der Sangart des Fremdlings singen.

Dazu kommt die ganz besondere Fähigkeit vieler Vögel, die mit ihrem scharfen Gehör wahrgenommenen Eindrücke nachzuahmen. Man kennt ja die Nachahmungskunst der Würger. Der kleine Reuntörer wiederholt die Sangweise fast aller Singvögel und imitiert in der Gefangenschaft das Knarren der Füren, Klirren der Fenster, Klängen des Metallglockes auf das täuschendste. Die Vastarnachtigall singt ein Lied, zu dem sie die Töne von verschiedenen Vögeln entlehnt hat. Die Singdrossel wiederholt ganze Strophen der Nachtigall. Der Star setzt sich aus Duzenden menschlicher und tierischer Laute ein Potpourri zusammen, krächzt wie ein Rabe, schlägt wie eine Nachtigall. Die amerikanische Spottdrossel, die herrliche Sängerin, äßt die Stimmen großer und kleiner Vögel, das Geschrei der Affen, das Miauen der Katzen so vollendet nach, daß man immer wieder diese Tiere zu hören vermeint. Das leisten Stare, Amseln, Gimpel, Kanarienvögel, ja selbst der Singsing, in Tonnachahmung, vom Melodienpfeifen bis zum menschlichen Sprechen!

Man sieht, die Vögel sind Künstler und es gibt unter ihnen große u. kleine, tiefveranlagte und leichtlebige Künstler, ernste Naturen und Komiker; gerade wie bei den Menschen. Fg.

Extra billiges Weihnachts-Angebot



Paletots - Hosen - Anzüge - Lodenjoppen
Riesenauswahl. - Spottbillig.

Beste und bekannteste Bezugsquelle **L. Maerker** Größtes Lager in Arbeiter-Garderoben
Magdeburg, Breitweg 80/81 Parterre und I. Etage

Photographie

Samson & Co.

Breitweg 168, III. Etage
(zwischen Schöneck- und Ulrichstrasse)

12 Visitbilder : : von Mk. **1.50** an
Kabinettbilder v. Mk. **4.50** an

Vergrößerungen nach jedem Bilde äußerst preiswert!

— Telephone 2937. —

Bekannt gute Ausführung. Telephone 2937. Vorzugs-Preise!

Weihnachtsaufträge baldigst erledigen. Telephone 2937. Vorzugs-Preise!

Verlobungsringe!

sowie **Präsentringe** mit gesetzl. Stempel kauft man unter mehrjähr. Garantie aus eigenem Fabrikationsbetrieb aus erster Hand bei mir am billigsten.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle mein reichhaltiges Lager in 1815
Gold-, Silber- und Alfenid-Waren.

Walter Heller, Goldschmied, Sudenburg

Halberstädterstrasse 51.

Sudenburg.

Puppen

in allen Preislagen

Sämtliche Einzelteile für Puppen-Stuben und -Küchen.

Geschenk-Artikel

empfiehlt

Karl Busch

Alfred Sengebusch Nachf.

Bestellungen auf Puppen-Kleidchen und -Hütchen werden noch angenommen.

In diesem Jahre wird zum erstenmal

Champagner-Punsch

getrunken

bester und bekömmlichster Punsch-Extrakt.

Warm zu trinken: 1 Teil Extrakt, 2 Teile sied. Wasser
Kalt, feiner als Bowle: 1 Teil Extrakt, 5 Teile Selters.

Zu haben in allen, durch Plakate kenntlich gemachten Kolonialwaren- und Drogen-Handlungen zum Preise von: 749

Mk. 2.00 per Champagner-Flasche, rote Kapsel
Mk. 2.50 per Champagner-Flasche, gold. Kapsel.

Engros-Verkauf bei den alleinigen Fabrikanten
Jaenicke & Richter, Magdeburg.

Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Peterstr.-Ecke
Filialen: Sudenburg, Buckau, Wilhelmstadt, Neustadt.

Konkurrenzlos billige Preise

bei größter Auswahl

Normalhemden	von 68 Pf. an
Normalhosen	von 68 Pf. an
Trikot-Kinder-Anzüge	von 33 Pf. an
Jagdwesten	von 1.25 an
Wolljacken	von 85 Pf. an
Kinderstrümpfe	von 19 Pf. an
Damenstrümpfe	von 18 Pf. an
Herren-Socken	von 15 Pf. an
Damen-Handschuhe	von 18 Pf. an
Herren-Handschuhe	von 25 Pf. an
Glacé-Handschuhe, weiß	von 1.25 an
Glacé-Handschuhe, farbig	von 1.25 an
Kopfschals, farbig	von 68 Pf. an
Ballschals	von 68 Pf. an
Velour-Echarpes	von 95 Pf. an
Damen-Untertröcke	von 1.25 an
Knaben-Sweaters	von 48 Pf. an
Damen-Hemden, weiß mit Spitze	von 58 Pf. an
Herren-Hemden, weiß	von 1.25 an
Knaben-Hemden, weiß	von 38 Pf. an
Mädchen-Hemden, weiß	von 38 Pf. an
Barhent-Damen-Hemden	von 75 Pf. an
Barhent-Herren-Hemden	von 85 Pf. an
Barhent-Knaben-Hemden	von 38 Pf. an
Barhent-Damen-Hosen	von 95 Pf. an
Hemdentuch, Coupon 10 Meter	von 1.90 an
Doilies, prima, Coupon 10 Meter	von 3.90 an
Reinforcés, prima Coup. 10 Mtr.	von 2.80 an
Hauskleid, Gingham, 6 Mtr.	von 1.95 an
Hauskleid, Halbwolle, 6 Mtr.	von 2.25 an
Blusenstoffe, Neuheiten, Mtr.	von 0.88 an
Velours für Kleider und Blusen	von 0.28 an
Velourbarhent für Röcke	von 38 Pf. an
Handtücher, Gestenforu	1/2 Dhd. 1.18
Handtücher, weiß, m. bunt. Kante	1/2 Dhd. 1.45
Handtücher, weiß, gestreift, pa. Qualität	1/2 Dhd. 1.75
Zulett, rot und gestreift	Meter von 45 Pf. an
Tischtücher	von 75 Pf. an
Herren-Kragen, garant. 4fach	Std. 25 Pf.
Stehumlegekragen, in 3 Fassons	1/4 Dhd. 1.25
Manfchetten	von 22 Pf. an
Kragenschoner, weiß	von 25 Pf. an
Diplomaten	von 15 Pf. an
Regattes	von 25 Pf. an
Chemisettes	von 58 Pf. an
Serviteurs	von 18 Pf. an
Belz-Kolliers	von 75 Pf. an

Gr. Lager in Garnituren von Nutria, Seal-Bisam, Herz-Murmel usw.

Belz-Imitation, schwarz, 1/2 lang von 1.48 an
Belz-Imitation, extra lang, mit weiß garniert von 6.25 an

Damenhüte

garniert!
mit 25% Rabatt!

Wir bitten um Befichtigung unserer 22 Auslagen.

Auf alle Waren 5 Proz. Rabatt

Alfred Lewin & Co.

17 Kaiserstraße 17

Praktische Weihnachts-Geschenke

zu ungewöhnlich billigen Preisen!

Wir gewähren am heutigen Tage bei einem Gesamt-Einkauf in Höhe von 15.00 Mark

12 Stück Visit-Photographien gratis

Nur soweit Vorrat

Nur soweit Vorrat

- ### Für 25 bis 35 Pf.
- 1 Marktorbdecke eingefasst 25 Pf.
 - 1 Fußmatte 29 Pf.
 - 1 Paar Ballhandschuhe . . 30 Pf.
 - 1 eleganter Ladvürtel . . 30 Pf.
 - 1 gemustertes Sofakissen . 30 Pf.
 - 8 Stück Taschentücher mit Bordüre 30 Pf.
 - 1 Wandschoner, gezeichnet 35 Pf.
 - 1 Kinderbarett 35 Pf.
 - 1 Herrenregatte 35 Pf.
 - 1 Kragenschoner 35 Pf.
 - 1 Sealstin-Bettvorlage . . 35 Pf.
 - 1 seidenes Kinderhalstuch 35 Pf.
 - 1 Paar Herrensocken . . . 35 Pf.
 - 1 Paar Damen-Handschuhe 35 Pf.
 - 1 Paar Damen-Strumpfhalter 35 Pf.
 - 1 Hutnadel u. 1 Brosche 35 Pf.

- ### Für 40 bis 45 Pf.
- 6 Stück Taschentücher, weiß 40 Pf.
 - 1 Gitterschleier mit Tupfen 40 Pf.
 - 1 Paar Damenstrümpfe, gestrikt 40 Pf.
 - 1 Paar Damenhandschuhe 40 Pf.
 - 1 elegante Herren-Krawatte 40 Pf.
 - 1 Paar Herrensocken . . . 40 Pf.
 - 1 Kragenschoner 45 Pf.
 - 1 Herren-Serviteur 45 Pf.
 - 1 Kinderhemdchen 45 Pf.
 - 1 eleganter Ladvürtel . . . 45 Pf.
 - 1 Paar Hosenträger 45 Pf.
 - 1 Tändelschürze, ringsum Stickerei 45 Pf.
 - 12 Stück Wischtücher . . . 45 Pf.
 - 2 Paar Damenstrickhandsch. 45 Pf.
 - 1 eleganter Spazierstock . 45 Pf.
 - 1 elegantes Plastron 45 Pf.

- ### Für 50 bis 70 Pf.
- 1 Puppen-Steppdecke . . . 55 Pf.
 - 1 Tuch-Kinderhaube 55 Pf.
 - 1 Chenille-Kopfschal 55 Pf.
 - 1 Tischläufer, Hohlraum . . 58 Pf.
 - 1 Kinder-Barchentkleid . . . 58 Pf.
 - 1 Blüsch-Reiseflissen 58 Pf.
 - 1 Paar Dam.-Handsch. gestr. 60 Pf.
 - 1 Damenhemd, mit Spitze 65 Pf.
 - 1 Herren-Unterjacke 65 Pf.
 - 1 Wachs-tuch-Waschtisch-garnitur 65 Pf.
 - 1 Kitchentischdecke, gezeichnet 65 Pf.
 - 1 Gitterschleier mit Tupfen-Bordüre 65 Pf.
 - 1 Kindertrikot 68 Pf.
 - 1 wollenes Herrenhalstuch 70 Pf.
 - 1 seidenes Damenhalstuch 70 Pf.
 - 1 elegante Tändelschürze . 70 Pf.

- ### Für 75 bis 85 Pf.
- 1 Blüsch-Bettvorlage 75 Pf.
 - 1 Pelzkoller 75 Pf.
 - 1 weißer Ledergürtel 75 Pf.
 - 1 Damen-Tricotuntertaile 75 Pf.
 - 8 Stk. Herrentragen, 4fach 75 Pf.
 - 1 bunt. Garnitur, Serviteur und Manschetten 75 Pf.
 - 1 eleganter Ledergürtel . . 80 Pf.
 - 6 Stück Watist-Hohlraum-Taschentücher 83 Pf.
 - 1 wollenes Schultertuch . . 85 Pf.
 - 8 Paar Herren-Manschetten 85 Pf.
 - 8 St. Herren-Taschentücher 85 Pf.
 - 1 Kaffeedecke, weiß mit bunt 85 Pf.
 - 1 Korsett, Pariser Gürtel . . 85 Pf.
 - 1 Damen-Nachthjacke 85 Pf.
 - 1 Herren-Normalhemd 85 Pf.
 - 1 elegantes Damenkorsett . 88 Pf.

- ### Für 90 bis 95 Pf.
- 1 Damen-Achselhemd 90 Pf.
 - 1 Befen-Vorhang, garn. . . . 90 Pf.
 - 1 Herren-Normalhose 90 Pf.
 - 1 Fanch-Damen-Beinkleid 95 Pf.
 - 1 Paar Herren-Handschuhe Krimmer 95 Pf.
 - 1 eleg. Schiffon-Schleier . . . 95 Pf.
 - 1 eleganter Selbstbinder . . 95 Pf.
 - 1 elegantes Balltuch 95 Pf.
 - 2 1/2 Meter kar. Blusenstoff 95 Pf.
 - 1 Wachs-tuch-Tischdecke, 85/115 95 Pf.
 - 1 Spachtel-Schultertragen 95 Pf.
 - 1 Chenille-Kapotte 95 Pf.
 - 1 elegantes Parafestissen . . 95 Pf.
 - 1 eleganter Pompabour . . . 95 Pf.
 - 1 elegante Tändelschürze . . 95 Pf.
 - 1 Hauschürze mit Laß . . . 95 Pf.

- ### Für 1.00 bis 1.25
- 12 St. Staubtuch, imit. Leder 1.00
 - 1 Hauschürze, extra weit . 1.05
 - 1 Bel.-Dam.-Beinkleid, gestr. 1.10
 - 1 Herren-Tricot-Hose, gefüt. 1.10
 - 1 bunte Kaffeedecke 1.10
 - 1 Dam.-Barch.-Bluse m. Fält. 1.10
 - 1 seidenes Damen-Halstuch . 1.15
 - 1 Barchent-Bettuch 1.15
 - 1 Velour-Umschlagetuch . . . 1.20
 - 1 Velour-Barchent-Unterrock 1.25
 - 1 Herren-Filzhut, weich . . . 1.25
 - 1 Blüsch-Kinderkapotte 1.25
 - 1 Herrenhemd, mit Falten . . 1.25
 - 1 Damenhemd, breite Sticker. 1.25
 - 1 eleganter Pelzmuff 1.25
 - 1 elegantes Perltäschchen . . 1.25

- ### Für 1.30 bis 1.50
- 2 Meter neuer Blusenstoff, kariert, doppeltbreit . . . 1.30
 - 1 eleganter Damenschirm . . 1.35
 - 3 Herren-Servietten, gestickt 1.35
 - 1 seidenes Ball-Echarpe . . 1.35
 - 1 Perser-Bettvorlage, imit. . 1.35
 - 1 Kaffeegedeck m. 6 Servietten 1.35
 - 1 Wachs-t.-Tischdecke 100/115 1.45
 - 3 Paar Herren-Schweißsocken 1.45
 - 1 Paar dan. Damen-Handsch. 1.45
 - 1 Paar Glacé-Handsch., gef. 1.45
 - 1 Fenster Gardinen, 2 Schals 1.50
 - 1 halbleinenes Bettlaken . . 1.50
 - 1 Barchent-Tragekleid 1.50
 - 1 elegante Hauschürze . . . 1.50
 - 3 Paar Herren-Manschetten 1.50

- ### Für 1.55 bis 1.95
- 1 Blüsch-Bettteppich 1.55
 - 1 Paar Normal-Reform-Damen-Hosen . . . 1.65
 - 1 Herren-Regenschirm 1.65
 - 6 Taschentücher m. Buchstaben 1.65
 - 1 Parafestiss., Sticker., Hohl. 1.65
 - 1 Damenhose, Stickerei-Ein- und Anfaß 1.65
 - 3 Mtr. Unterrock-Belour, dick 1.65
 - 1 Damen-Nachthjacke m. Stck. 1.75
 - 1 woll. Phantasie-Tischdecke 1.75
 - 1 Kostümrock, garniert . . . 1.90
 - 12 St. Gersten-Wischtücher 1.90
 - 1 Herren-Jagdweste 1.90
 - 1 Herren-Filzhut, steif 1.95
 - 1 Wachs-t.-Tischdecke 115/145 1.95
 - 1 Tapestry-Bettteppich 1.95
 - 1 Herrenhemd, Ia. Hemdent. 1.95

- ### Für 2.00 bis 2.50
- 1 eleganter Pompabour 2.00
 - 1 Jacquard-Schlafdecke . . . 2.10
 - 1 Herren-Phantasie-Weste . . 2.25
 - 1 Herren-Oberhemd 2.25
 - 1 Filztuch-Tischdecke, bestickt 2.25
 - 1 Fenstermantel 2.25
 - 1 Herr.-Nachthemd, bunt bef. 2.25
 - 1 Drell-Korsett, m. Spiralen 2.35
 - 3 P. Damenstrümpfe, gestrikt 2.40
 - 1 Flanel-Barchent-Bluse . . . 2.45
 - 1 Paar Spachtel-Kouleaus . . 2.45
 - 1 hochelegante Hauschürze . 2.45
 - 1 hochelegante Tändelschürze 2.50
 - 2 Meter Blusenstoff, doppeltbreit, ganz neue Streifen 2.50
 - 1 Blüsch-Bettvorlage, mit Franzen 2.50

- ### Für 2.55 bis 3.00
- 1 Portieren-Schal mit eleg. Bordüre 2.55
 - 1 eleganter Pelzmuff 2.65
 - 1 Dyd. Wischtücher m. Inschr. 2.65
 - 1 Coupon 10 Meter Hemdentuch 2.85
 - 1 Robe 6 Meter Damentuch 2.85
 - 1 Robe 6 Meter kariert prima Hauskleiderstoff . . . 2.85
 - 1 Cheniot-Kinder-Cape 2.85
 - 1 Wachs-t.-Gummidecke 85/115 2.85
 - 1 Steppdecke, m. Tricotfutter 2.95
 - 1 Velour-Bett-Teppich 2.95
 - 12 weiße Drell-Handtücher 2.95
 - 1 eleg. Damen-Strickweste . 2.95
 - 1 eleg. Satin-Korsett 2.95
 - 1 eleg. Unterrock 2.95
 - 6 P. Manschetten u. 6 Kragen 3.00

- ### Für 3.05 bis 3.50
- 1 Knabenanzug, Cheviot . . . 3.10
 - 1 Fenstermantel, bestickt . . 3.25
 - 1 eleganter Unterrock 3.25
 - 12 graue, gestreifte Drell-Handtücher 3.20
 - 1 Robe 6 m Bodenstoff, gute Dual, schöne Melangen 3.30
 - 1 Fenster Gardinen, 2 Schals 3.35
 - 1 Frackkorsett, Satindrell . . 3.40
 - 1 Bettzügen-Garn. fertig, 1 Oberbett und 2 Kissen 3.45
 - 1 eleg. Damen-Nachthemd . . 3.45
 - 1 Blüsch-Kimmerteppich 3.50
 - 1 Robe 6 m far. prima Hauskleiderstoff, Neuheiten . . . 3.50
 - 1 sehr eleg. Kaffeegedeck mit 6 Servietten, Ia. Dual. 3.50

- ### Für 3.55 bis 4.00
- 4 Meter Blusenstoff, kariert 3.60
 - 1 großes Manteltuch 3.65
 - 1 Wachs-tuch-Gummidecke 115/145 3.65
 - 1 Divan-Vorlage, Perser, initiiert, mit Franzen . . . 3.65
 - 1 elegante Pelzstola 3.65
 - 1 Coupon 10 m Hemdentuch 3.75
 - 1 Coupon 10 m Louisianauch 3.75
 - 1 eleg. Damen-Bluse, reine Seide, mit Spizengarnier. 3.75
 - 12 Stück reinl. Taschentücher 3.85
 - 1 eleg. Regen-Kostümrock . . 3.90
 - 1 elegante Reisebede 3.95
 - 1 Binon-Bettgarn., genäht, 1 Oberbett und 2 Kissen 3.95
 - 12 Militär-Drellhandtücher 4.00

- ### Für 4.10 bis 5.00
- 1 gestr. Satin-Bettgarn., genäht, 1 Oberbett u. 2 Kissen 4.15
 - 1 Fenster Gardin., 2 Schals 4.40
 - 1 Portieren-Filztuchgarnitur, steilig, elegant befurbelt 4.45
 - 1 angefangene Herrenweste 4.50
 - 12 graue lein. Drellhandtüch. 4.50
 - 1 eleg. weißes Tafelgedeck mit 6 großen Servietten 4.60
 - 1 Robe 6 m woll., genoppter prima Hauskleiderstoff . . . 4.65
 - 1 eleganter Kullstore 4.85
 - 1 gestickte Tuchschbede . . . 4.85
 - 1 Herren-Balloberhemd 4.90
 - 1 Frauen-Cape, grau meliert, dicker Stoff, mit Samttragen 4.95

- ### Für 5.10 bis 6.00
- 1 eleganter Nutria-Muff 5.25
 - 1 halbfertige Robe 5.35
 - 1 schwarzes Damen-Jackett 5.45
 - 1 imit. Perserteppich ca. 150/200 5.45
 - 1 Chaiselongue-Decke 5.45
 - 1 Herzmurmelmuff, elegant 5.45
 - 1 eleg. Damen-Bluse, rein wollener schottischer Stoff 5.45
 - 1 eleg. Blüschdecke m. Bordüre 5.45
 - 4 m elegante Blusenstoffe . 5.60
 - 1 eleganter Tuchunterrock . 5.60
 - 1 elegantes Matinee 5.65
 - 1 eleg. Noirs-Unterrock 5.90
 - 12 weiße prima Drellhandtücher 5.90
 - 1 Seiden-Satin-Steppdecke 5.95
 - 4 m eleganter Blusenstoff . . . 6.00

- ### Für 6.10 bis 7.00
- 1 Polster-Luftstellbett 6.25
 - 1 eleganter Point lace-Stone mit breitem Bolant 6.45
 - 1 Servierkleid, eleg. garniert 6.50
 - 1 Robe 6 Meter Elfenbein-Cheviot oder Krepp, nur prima Qualität 6.60
 - 1 Robe 6 Meter Zibeline, kariert, extra prima Dual. 6.60
 - 1 Blüsch-Reisebede 6.90
 - 1 elegante Pelzstola, Kanin raffé, extra breit und lang 6.75
 - 1 crême Boile-Bluse mit Spizeneinfaß, ganz gezogen 6.90
 - 1 elegantes Kinderkleid 6.90
 - 1 Damen-Brunnenmantel aus extra guten Stoffen 7.00

In der ersten Etage:
Bewegliche Schausstellung
darstellend
„Des Kindes
Weihnachtsraum“

- ### Für 7.10 bis 8.00
- 1 eleg. Kostümrock, Ia. Cheviot mit Taffetgarnitur 7.45
 - 1 eleg. Damen-Baletot, Stoffe in englischem Geschmack 7.50
 - 1 Wollfatin-Steppdecke 7.75
 - 1 Westminster-Teppich, ca. 150/200 7.75
 - 1 Tapestry-Teppich, ca. 150/200 7.75
 - 1 Robe 6 Mtr. neuer kariert. und genoppter Kleiderstoff . 7.80
 - 4 Mtr. reinseidene Louifine-schotten, für Blusen 7.80
 - 1 reinwollene Cheviotbluse, uni Stoff, elegant garniert 7.90
 - 1 Mädchen-Kindermantel . . . 7.90
 - 1 Linoleum-Teppich, bunt Ia. Handdruck, 150/200 . . . 8.00

- ### Für 8.10 bis 9.00
- 1 Robe 6 Meter kariert Tuch, letzte Neuheit, Ia. Stoff . . 8.10
 - 1 bestickte Blüsch-Tischdecke . 8.25
 - 1 hochelegante Seidenbluse . . 8.45
 - 12 reinleinen Gesichtshandtüch. 8.50
 - 1 imitierter Perserteppich, zweifseitig, ca. 160/240 . . . 8.50
 - 1 Bettinlett-Garnit., Ia. Stoff, 1 Oberbett u. 2 Kissen, genäht 8.50
 - 1 elegant garn. Morgenrock 8.65
 - 1 Fenster englische Ia. Kullgardinen, ganz hervorrag. Qualität 8.75
 - 1 reinseid. Taffet-Unterrock in allen Farben, mit Bolant 8.75
 - 1 hochelegante Tuchportieren-Garnitur, 3 teilig, mit Tuch-Applikationen 8.90

- ### Für 9.10 bis 10.00
- 1 Polster-Luftstellbett, Ia. Drell 9.25
 - 1 eleganter Tuchunterrock . . 9.25
 - 1 Robe 6 Meter reinwollener Mohär-Krepp, Seidenglanz 9.30
 - 4 Meter reinseid. Louifine-Chinés, zur Bluse 9.40
 - 1 hochelegantes weißes Tafelgedeck mit 12 Servietten . . . 9.65
 - 1 Fell mit Kopf, Meertage, mit Ziegenhaar, Ia. Dual. 9.75
 - 1 reinseid. Japan-Bluse mit Säumchen u. Einfäßen 9.90
 - 1 hocheleg. schwarz. Frauen-tragen m. feid. Garnierung. 9.75
 - 1 hocheleg. Kostümrock, reich garniert, schwarz 9.90

Unsre
Verkaufsräume
sind heute
= bis 7 Uhr =
geöffnet.

Kaufhaus Coniker & Co.

Schönebeck ♦ Aschersleben

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Garderoben

Billigstes Angebot!!

Herren-Paletots aus guten Stoffen, schid verarbeitet	40 33 24 18 14	10.00
Herren-Joppen aus haltbaren Bodentoffen	18 14.50 11 8.75 6	4.90
Herren-Anzüge aus modernen Stoffen	39 33 27 21 16 13	9.00
Rock-Anzüge aus feinen Kammgarnstoffen	54 45 39 33 27	22.00
Stoffhosen in großer Auswahl aus haltbaren Stoffen	11 9 7 5.50 4.25	3.25

Jünglings-Paletots	24 19 14 12 10	7.00
Jünglings-Anzüge	25 20 16 13 11	7.50
Jünglings-Joppen	9 7.50 5.75 4.50	3.25
Knaben-Paletots in großer Auswahl	12 9.50 7 5.50 4	3.25
Knaben-Anzüge Hüften- und Jadenform, in allen Größen	12 9 7.50 6 4.75 3.75 3	2.75

Lederhosen effenfest, glatt und gestreift	5.50 3.75 2.75	2.10
Zwlrnhosen in jeder Weite und Länge	2.90 2.25	1.30
Turnerhosen in großer Auswahl	4.50 2.90	2.00
Metzgerjacken	3.25	2.90
Koch- und Konditorjacken	3.25 2.90	2.00

Schlafröcke	24 19 16 12	Pikeewesten	6.50 4.75 3.25 2.25	Strickwesten für Herren und Knaben	5.75 4.50 3.30 2.25 1.50	Sweater für Herren und Knaben	4.75 3.25 2.25 1.50 85	Malerkittel in allen Größen	2.75 2.25 1.75
--------------------	-------------	--------------------	---------------------	---	--------------------------	--------------------------------------	------------------------	------------------------------------	----------------

Schuhwaren

Herrenzugstiefel genagelt	6.50 5.40	3.90
Herrenzugstiefel Boycalf	13.50 10 8.50	7.80
Herrenschnürstiefel in allen Lederarten	14 11 8.50	5.25
Herrenhalbschuhe in allen Lederarten	6.75 5.70 4.80	3.80
Herrenhausschuhe warm gefüllt	4.50 3.60 2.75	1.80
Herrenschnallenstiefel Filz mit Lederbes., warm gefüllt.	6.75 4.50	3.25

Damenknopfstiefel	12 9.50 7.80 6.25	5.00
Damenschnürstiefel	12 9 7.50 6	5.00
Damen-Halb- und Spangenschuhe	5.40 4.50 3.75 3.30	2.50
Damenhausschuhe Leder mit warmem Futter	4.20 3.30	2.70
Damenmelltonschuhe mit Ledersohle u. Absatz	2.10 1.75	1.50
Damenfilzschuhe mit Filz- und Ledersohle	2.60 1.90	1.25

Rossled. Kinderknopf- und Schnürstiefel	genagelte kräftige Qualität					
Gr.	21/24	25/26	27/28	29/30	31/32	33/35
	2.25	2.70	3.20	3.40	3.80	4.00
Boxcalf-Kinderknopf- und Schnürstiefel	genagelte kräftige Qualität					
Gr.	21/24	25/26	27/28	29/30	31/32	33/35
	2.70	3.75	4.25	4.50	5.25	5.50
Warmgefüllte Kinderstiefel	genagelte kräftige Qualität					
Gr.	21/24	25/26	27/28	29/30	31/32	33/35
	1.90	2.40	3.75	4.00	4.50	5.00
Kinder- u. Mädchen-Filzschuhe	in groß. Ausw. v. 60 Pfg. an					

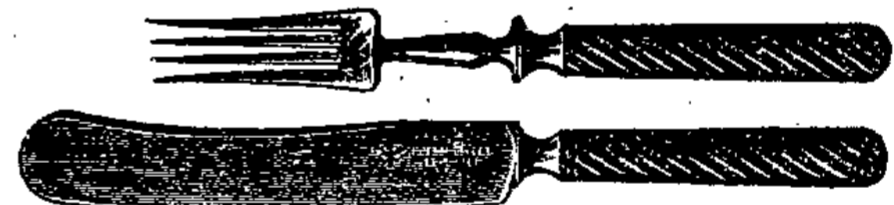
Reiseschuhe für Damen und Herren von 1.20 an	Tanzschuhe in großer Auswahl von 1.80 an	Gummschuhe in allen Größen von 1.50 an	Pantoffeln in 60 verschiedenen Sorten von 17 Pfg. an	Filze und Einlegesohlen jeder Art, von 3 Pfg. an
---	---	---	---	---

Wir bringen grundsätzlich nur gute Waren von guter Qualität zu unerreicht billigen, streng festen Preisen zum Verkauf.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist eine **Nähmaschine.**
Großes Lager von Schnellnähermaschinen, Rund- u. Langschiffchen-Nähmaschinen zu billigen Preisen bei

A. Bock Sudenburg
104 Halberstädterstr. 104

Gleichzeitig empfehle: **erstklassige Wringmaschinen.**
Reparaturen werden in eigener Werkstatt fachmännisch und billig ausgeführt. Einige wenig gebrauchte, gut nähernde Nähmaschinen habe abzugeben.
Blüftee jeder Art wird gut und schnellstens gebrannt. 1783



Praktische Weihnachts-Geschenke

Große Auswahl in Schlittschuhen!
Messer und Gabeln, Löffel, Taschenmesser, Rasiermesser, Sicherheits-Rasiermesser, Säeren aller Arten, Schlacht- u. Brotmesser, Fad. u. Wiegemesser, Haarschneidemaschinen, Revolver u. kauft man am besten im

Ersten Solinger Stahlwaren-Geschäft Ernst Klesper Magdeburg Breiteweg 258
schräg gegenüber dem Bismarck-Denkmal.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

! Ehrliche!
Reite erhalten Taschen-Uhren und Ketten sowie moderne 1480 **Zimmer-Uhren**
Regulateure und Weder auch auf Teilzahlung. 3 Jahre Garantie. Kl. Anz. Abzahl. p. Woche 1 Mk. an. Trotz Abzahlung keine höher. Preise. Reparaturen billig. Bestellung per Postkarte genügt.
Uhrenhandl. Magd.-Neustadt Nikolaisstraße 4.

Louis Behne

Breiteweg 16 Ecke Bärstraße
Hochelegante Neuheiten in Gold-, Silber- und Phantasieschmuck
Zertifizierte Diamanten in echter Silberfassung in überraschend großer Auswahl.

Nr. 633 Echt Silber modernes Rollen Mark 2.75.	Nr. 475 Echt Silber mit Steinen Mark 0.95	Nr. 990 Echt Gold mit Smilsteinen Mark 4.50.	Nr. 676 Echt Silber mit Schieber Mark 3.50.
Nr. 500 Silber-Double Mark 2.50	Nr. 800 Echt matt Gold mit Edelsteinen Mark 5.00	Nr. 472 Echt Silber mit Steinen und farbiger Emaille Mark 3.00.	

Gürtel - Fächer - Täschchen.

Reine Geschäftsräume sind bis abends 10 Uhr geöffnet.

Därme Leber und Gewürze
Mockrauer & Simons
Magdeburg, Kronprinzenstr. 8. 1261

für Schuhmacher!
Leder-Schuhmacher-Artikel
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Förster, Lödisehofstr. 910
Beachten Sie meine neue Preisliste

Bernhard Döschner, Buckau
Schönebeckerstrasse 108, Haltestelle Thiemstrasse

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Pelzwaren

als: Pelzstolas von 3.50 Mk. an * * * Pelzmuffen von 0.50 Mk. bis zu den besten Pelzarten

Pelzhüte, moderne Formen * Pelzkäppchen * Jagdmuffen

Pelzdecken mit und ohne Köpfen * Fusstaschen

Filz- und Seidenhüte * Knaben- und Kinderhüte

Mützen * Krawatten * Schirme * Wäsche

Reparaturen und Umarbeitungen in eigener Werkstatt schnell und billigst

Warenhaus Gebr. Barasch

Sonnabend
Sonntag

Schuhwaren

Sonnabend
Sonntag

Damen-Filz-Stoffschuhe mit Ledersohle und Absatz Paar 98 Pf.	Damen-Spangenschuhe weiß Leder, moderne, halbrunde Form Paar 3.95	Herren-Plüsch-Hausschuhe schwarz od. farbig, mit Leder- sohle, Seitenleder und Absatz Paar 2.25
Damen-Filz-Hausschuhe mit starker Filzsohle und Plüsch- einfaß Paar 1.35	Damen-Lacktuch-Salonschuhe mit hohen Absätzen Paar 2.25	Herren-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, Absatz und weißem Friesfutter Paar 2.85
Damen-Filz-Hausschuhe mit starker Filz- und Ledersohle und breitem Plüsch-einfaß Paar 1.95	Damen-Lacktuch-Spangenschuhe mit Lederabsätzen Paar 2.65	Herren-Leder-Hausschuhe gefüttert, schwarz oder farbig, mit starker Ledersohle und Absatz Paar 2.95
Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle Paar 1.95	Damen-Lackleder-Spangenschuhe mit hohen Absätzen, sehr schicke Form Paar 4.95	Herren-Leder-Stiefeletten mit kräftiges Ledersohle Paar 4.75 3.85
Damen-Filz-Hausschuhe mit Ledersohle, Seitenleder, Plüsch-einfaß und Absatz Paar 2.65	Herren-Filz-Hausschuhe mit starker Filzsohle und Plüsch- einfaß Paar 1.85	Herren-Leder-Stiefeletten aus einem Stück, haltbare Qualität, in guter Passform Paar 7.85 6.25
Damen-Leder-Hausschuhe in schwarz oder farbig, mit Absatz, gefüttert Paar 2.55 1.98	Herren-Filz-Hausschuhe mit starker Filz- und Ledersohle und breitem Plüsch-einfaß Paar 2.45	Herren-Leder-Schnürstiefel bequemer Straßenschuh Paar 6.95
Damen-Leder-Schnürstiefel mit Absatz und gesteppter Kappe, halbhohen Absätzen Paar 6.95 4.75	Herren-Cord-Hausschuhe bunt gemustert, mit Ledersohle, Absatz und Seitenleder Paar 1.95	Herren-Leder-Schnürstiefel mit Lacksohl, sehr elegante Form, garantiert Handarbeit Paar 9.85

Chaiselongue-Betten

Chaiselongue-Bett mit Persia-Bezug 14.50
Chaiselongue-Bett mit Drell-Bezug 16.50
Chaiselongue-Bett mit Cretonne-Bezug 17.75

Eiserne Bettstellen

Eiserne Bettstellen zusammenlegb., mit dopp. Spiralf.-Bod. u. verstellbar. Kopferhöhh., bronziert o. braun lackiert 13.50 10.45 6.75
Eiserne Bettstellen zusammenlegbar, m. einge- arbeiteter Stahl Draht-Matr., bronziert oder schwarz lackiert 25.00 22.50 17.50
Kinder-Bettstellen
Eiserne Bettstellen zusammenlegbar, mit Spiral- federbod. u. Rollen, bronziert 9.85

Polster-Betten

Polster-Bett mit Persia-Bezug 7.95
Polster-Bett mit Drell-Bezug 9.25
Polster-Bett mit Cretonne-Bezug 10.25

Ausverkauf!
in
Waschmaschinen
zu jedem annehmbaren Preise.
— Nur neuste und praktischste Modelle! —
1737
Gegen monatliche Abzahlung.
Albert Brennecke
Sudenburg, Ecke Westendstraße.
Fernsprecher 1938. Fernsprecher 1938.

Möbel-Tischlerei.
Flottgehende Möbel-
Tischlerei mit fünf
Wänken, gut eingerichtet,
umständelhalber sofort od.
später zu verkaufen.
Offerten unter G. 1916
an die Expedition dieses
Blattes erbeten. 1916
Weihnachtsbäume
auch Edelbäume 740
Tuchen, Rogauerstraße 85.

Man
kaufe
auf
Kredit
feine
Anzüge
Paletots
für Herren und Knaben.
Jackets, Kragen
für Damen u. Mädchen
Möbel
Polsterwaren
mit kleiner
Anzahlung
und bequemer
Abzahlung
unter voller
— **Garantie** —
in dem
ältesten
Kredit-Geschäft
von
A. Friedländer
Breiteweg 118, 1 Tr.
Nähe vom
Kaiser-Wil-
helm-Platz.

Willy Wendt
Uhren und Goldwaren
Johannisberg 5, am Luther-Denkmal.
Aufsehererregend
sind meine Preise in An-
betracht der billigen Laden-
miete und des Geschäfts-
prinzips: großen Umsatz
bei kleinstem Nutzen zu erzielen.
Beachten Sie bitte meine große
Auslage, bevor Sie Ihren Bedarf in
Salon-, Wand- oder Taschen-Uhren
Ketten in echt Gold und Gold-Doublé, Ringen, Broschen,
Armabändern in echt Gold, Doublé und Silber, Ohrringen
usw. beden.
Trauringe ohne Lötstelle neue moderne Form, nach Gewicht,
sehr preiswert.
Altes Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Streng reelle Bedienung! Für jede Uhr 2 Jahre schriftl. Garantie.
735 Mitglied des Rabat-Sparvereins.

Gratulationskarten empfiehlt **Buchhandlung Volksstimme.**
Vollständiger
Ausverkauf!
Mein ganzes Spielwaren-Lager muß bis Weihnachten vollständig
geräumt werden. Die Preise sind **verblüffend** billig und
gebe ich, um ein Ende zu machen, eine große Menge Artikel erheblich
unter Einkauf ab. Es sind noch Hunderte von Artikeln
vorhanden, also für jeden Geschmack geforgt.
Wolf Seelenfreund
66 Breiteweg 66
an der Fontäne.

Singer-Nähmaschine, tabellos! Neue Militär-Schnürschuhe aus
gut nähend, 12 Nr., z. vert. 1340 Leder und Segeltuch bei 724
Tischlerbrücke 10, Hof, links. P. Gaedecke, Katharinenstraße 5.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein reichsortiertes Lager in
Zigarren u. Zigaretten
Präsent-Kästchen
von 1.00 Mark an 1847
Paul Müller
Magdeburg-Neustadt
Lübeckerstrasse No. 16 und
Ankerstrassen-Ecke.

Nachdruck
verboten!!

Nr. 1.

Nachdruck
verboten!!

Rabatt-Karte

vom

Kaufhaus Raphael Wittkowski
Magdeburg
No. 61 Breiteweg No. 61.

Anweisung. Ich verabfolge nicht ohne weiteres bei Bareinkäufen für je 20 Pf. des bezahlten Betrages eine Rabattmarke im Werte von 1 Pf. Diese Marken klebe man in die auf der Innenseite dieser Karte vorgedruckten Felder. Sobald die 1 Mk. in bar. 100 Felder besetzt sind, vergütet ich

Kennen Sie mein Rabatt-Spar-System?

Raphael Wittkowski

Kaufhaus allerersten Ranges

61 Breiteweg 61

MAGDEBURG

Schwertfegerstr. 16

Vorteilhafteste Einkaufsquelle

für praktische Weihnachts-Geschenke

Kein Kaufzwang. Es wird niemand zum Kauf bei Besichtigung der Waren veranlaßt. Es kann sich jeder Besucher des Kaufhauses die ausgestellten Gegenstände ansehen, ohne durch Fragen des Personals belästigt zu werden. Auskünfte werden auf Wunsch sofort erteilt, Anfragen bereitwillig beantwortet.

Rabatt-Sparsystem. Auf sämtliche Artikel, ausschließlich Näh-, Strick- und Sticgarne, wird trotz der konkurrenzlos billigen Preise ein

Rabatt von 5 Proz. in Rabattmarken gewährt.

Sammelkasse. Um bei Einkäufen in verschiedenen Etagen das lästige Zahlen an mehreren Kassen zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Einrichtung der Sammelkasse zu benutzen. Sammelkarten-Ausgabe befindet sich an sämtlichen Kassen. Die Zahlkassette und Warenabgabe für Sammelkarten ist im Parterre placiert.

Führer durch das sehenswerte Kaufhaus.

Parterre	I. Etage	II. Etage	III. Etage
Kleiderstoffe	Putz	Damen-Konfektion	Gardinen
Seidenstoffe	Schleier	Kinder-Konfektion	Rouleaus
Samte	Damenhüte	Kostüme	Portieren
Futterstoffe	Kinderhüte	Kostüm-Röcke	Tischdecken
Leinenwaren	Weißwaren	Seidene Blusen	Bettdecken
Baumwollwaren	Blumen	Haus-Blusen	Schlafdecken
Tischzeuge	Trikotagen	Unterröcke	Steppdecken
Taschentücher	Wollwaren	Jupons	Teppiche
Handschuhe	Strumpfwaren	Polzwaren	Bettvorlagen
Besätze	Damenwäsche	Schirme	Läuferstoffe
Bijouterie	Kinderwäsche	Tapiserie	Linoleum
Gürtel	Krawatten	Stickseiden	Wachstuche
Strickgarne	Plättwäsche		Bettstellen

Fahrtühle durch alle Etagen.

Versand. Derselbe ist für Magdeburg und Vorstädte vollständig kostenlos; ebenso werden Waren von 20 Mk. an nach außerhalb portofrei zugesandt.

Umtausch. Bei Einkäufen von Weihnachtsgegenständen soll jeder Besucher des Kaufhauses das angenehme Bewußtsein haben, die von ihm gewählten Gegenstände nach Weihnachten umtauschen zu können, falls dieselben den Beifall des Beschenkten nicht finden sollten. Beim Umtausch nach Weihnachten erhält der Kunde für die zurückgebrachte Ware einen Umtauschschein, auf welchem der Betrag vermerkt ist. Dieser Umtauschschein kann sofort oder innerhalb 4 Wochen an jeder Kasse des Kaufhauses in Zahlung gegeben werden.

Schreibgelegenheit, Freimarken, Briefkasten. Zur Bequemlichkeit des kaufenden Publikums sind mehrere Schreibpulte aufgestellt. Im Parterre befindet sich neben einem amtlichen Briefkasten eine Verkaufsstelle von Postwertzeichen und Jubiläumsmarken.

Sonntag den 17. Dezember ist mein Kaufhaus bis 7 Uhr, an den Wochentagen bis 10 Uhr abends geöffnet.

Sonntag den 17. Dezember ist mein Kaufhaus bis 7 Uhr, an den Wochentagen bis 10 Uhr abends geöffnet.

Total-Räumungs-Verkauf

Damen- u. Kinder-Konfektion

Die andauernd ungünstige Witterung für den Artikel Damen-Konfektion veranlaßt mich, mein weit über 1000 Piecen enthaltendes Lager, welches ausschliesslich aus streng moderner, erstklassiger Ware besteht, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert der Waren abzustossen. — Die

Unheimlich billig notierten Serien-Preise!

für die nachfolgend bezeichnete Konfektion beweisen, dass mein heutiges Angebot alles bisher in **Damen-Konfektion** von der Konkurrenz Gebotene **in den Schatten stellt**

Schwarze Saccos

aus Double, Eskimo, Astrachan, beste Verarbeitung

Serie I 3.95 Serie II 7.50 Serie III 12.50
Sonstiger Preis 6.50 bis 24.00 Mk.

Schwarze Frauen-Paletots

aus feinstem Eskimo, in allen Weiten, auch für sehr starke Damen

Serie I 10.75 Serie II 18.00 Serie III 25.00
Sonstiger Preis 15.75 bis 39.00 Mk.

Schwarze Frauen-Kragen

aus modernen Stoffen mit reicher Garnierung

Serie I 6.50 Serie II 9.75 Serie III 13.75
Sonstiger Preis 9.75 bis 24.00 Mk.

Abend-Mäntel

aus vorzüglichen molligen Stoffen, mit variierter Abseite und Pelz-Garnitur, in hellen Farben

Serie I 9.25 Serie II 10.50 Serie III 16.25
Sonstiger Preis 15.00 bis 26.50 Mk.

Fussfreie Kostüm-Röcke

aus vorzüglichen Echeviots und sogenannten englischen Stoffen

Serie I 3.65 Serie II 5.95 Serie III 9.75
Sonstiger Preis 9.00 bis 17.00 Mk.

Schwarze Kostüm-Röcke

aus Echeviot, Satintuch, sehr reich garniert, neueste Fassons, tabelloser Sitz

Serie I 5.15 Serie II 8.50 Serie III 12.50
Sonstiger Preis 8.00 bis 20.00 Mk.

Ein Posten eleganter Jacken-Kleider

aus den besten englischen Stoffen, zum Teil auf Seide gefüttert

Serie I 19.85 Serie II 26.50
Sonstiger Preis 48.00 bis 90.00 Mk.

Kinder-Kleider u. -Mäntel

passend für jedes Alter, aus modernen Stoffen, hochparade Fassons zu bedeutend reduzierten Preisen.

Seidene u. wollene Blusen

in den neuesten und apartesten Fassons ganz bedeutend im Preise ermässigt.

Trotz der unerreicht billigen Preise gewähre ich 5 Prozent Rabatt in Rabattmarken.

4. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 295.

Magdeburg, Sonntag den 17. Dezember 1905.

16. Jahrgang.

Märtyrertod einer Lehrerin.

Der Pariser „Temps“ bringt, der Schilderung eines Augenzeugen folgend, die Erzählung von dem granatvollen Tod, den ein blühendes Mädchen unter den Händen der fanatisierten schwarzen Wanden und der parischen Kosaken erlitten hat. Wer die Geschichte dieser Märtyrerin liest, der wird begreifen, daß es für ein Herrschaftssystem, das solche Greuel hervorbringt und straflos läßt, keine Nachsicht, daß es keinen Ausweg mit ihm gibt, daß die fittliche Idee nur eine Sühne und Genugtuung zuläßt: die vollständige, unbarmherzige Vernichtung des verruchten Nordregiments.

Die Geschichte spielt in Stavropol, einer Station der Bahn nach Vladikavkas. Der Erzähler, ein Petersburger Student, ist dort zu Hause. Er war im Oktober zum Besuch seines kranken Vaters heimgekehrt. Stavropol ist ein Nest. Revolutionäre sind dort wenig und die „Intellektuellen“ werden von den Lehrern und Lehrerinnen der Volksschule repräsentiert. Als am 31. Oktober die Polizeibehörden des Ortes erfuhren, daß eine Konstitution verkündet worden sei, beschloßen sie, die Lehrer dafür büßen zu lassen. „Sie sind an allem Uebel schuld — sie haben das Volk Lesen und Schreiben gelehrt.“ hörte man sie sagen.

Am nächsten war die Geistlichkeit. Die Popen zogen an der Spitze einer Horde von vollkommenen Leuten zur Schule, zerrten die Lehrerin Fräulein Praskowia Dugenzowa heraus, stießen sie in die Mitte der Straße und schlugen auf sie los. Der Student, der gerade dazukam, machte einem Popen Vorstellungen. Dieser aber erwiderte drohend, der Student solle schauen, daß es ihm nicht ebenso gehe. „Wenn Sie in dem Tone reden,“ rief der junge Mann, „so hole ich die Kosaken!“ „Geh nur, geh!“ schrie der Pfaffe, „Besseres kann uns gar nicht passieren.“ Der Student aber brauchte erst gar nicht um die Kosaken zu gehen, denn schon kamen sie von selber: zwei Kompanien, im ganzen 200 Mann, an ihrer Spitze der Hetman Bratkow.

Die Lehrerin stürzte sich ihnen entgegen. Hier war die Rettung. Die Soldaten würden doch nicht eine wehrlose Frau mißhandeln.

„Brüder,“ rief sie ihnen zu, „rettet mich! Seht, wie diese Wilden mich zugerichtet haben!“

Sie zitterte. Ihr Gesicht war leichenblau, ihre blauen Augen schreckensstarr. Der schwarze Rock hing ihr in Fetzen an Leibe. Von einer Wange rann Blut.

„Befreit uns die Lehrerin aus,“ sagte der Hetman zum Hausen, „wir wollen sie ein bißchen in der Politik prüfen.“

„Ausgezeichnet, vortrefflich!“ rief der Pape lachend.

„Hoch der Hetman! Er hat immer gute Ideen!“ schrien die Polizisten.

Sie stießen das junge Mädchen roh vorwärts in die Reihen der Kosaken.

Praskowia Dugenzowa aber schloß sich dennoch etwas fester. Glaubte sie doch, daß der Hetman eine List gewählt habe, um sie vor ihren Verdolgern zu retten.

Sie hatte sich getäuscht. Der Hetman packte sie brutal bei den Händen und drückte sie auf die Knie nieder.

„Und nun,“ sagte er, „wirft Du auf meine Frogen antworten. Welches ist Deine Religion?“

Als die Lehrerin schwieg, verfiel er ihr mit der Kogaika einen jurchtbaren Schlag auf den Kopf.

„Lassen Sie mich los!“ schrie die Unglückliche. „Sie wissen doch, daß ich orthodox bin; der Pape kann es Ihnen bestätigen.“

„Nawohl, wir wissen, daß Du in die Kirche gehst. Aber Du bist gegen den Haren, wie die Juden.“

„Das ist nicht wahr!“ rief Praskowia; „ich bin nicht gegen den Haren. Aber ich will die Freiheit für mein Vaterland.“

„Ah, Du willst die Freiheit . . . Das haben wir uns gedacht!“ brüllte der Hetman und ließ die Kogaika auf die Schultern der Lehrerin niederhauen. „Das hast Du dafür, daß Du Dich gefreut hast, als Du dieses falsche Manifest gelesen hast, das die Juden erfunden haben.“

„Aber Sie irren sich!“ protestierte das Mädchen. „Es ist der Hare, der endlich seinem unglücklichen Volk die Freiheit gegeben hat.“

„Was, Du willst revolutionäre Propaganda machen?“ heulte der Hetman. „Los, Brüderchen!“

Und nun folgte eine grausige Szene. Die Kosaken und die Stroldche stürzten sich auf das Mädchen, warfen es nieder und traten es mit Füßen.

Entsetzt, blutend, vermochte sie sich noch einmal zu erheben und rief mit herzzerreißender Stimme: „Herr, ich sterbe! Erlaube, daß mein Blut meinem Vaterland zum Heil diene!“

Der Hetman, der fürchten mochte, daß diese Worte seine Henkersknechte rühren könnten, warf Praskowia von neuem auf den Boden. Die Menge, vom Blut beräuscht, warf sich auf sie und die Schreien gaben ihr mit Hammer-schlag den Rest.

Aber noch war ihre Wut nicht gestillt. Mit Geheul und Jubelgeschrei ergriffen des Haren allgetreueste Mörder die Leiche und warfen sie in die Luft, um sie dann in ihren Armen aufzufangen und immer von neuem wie einen Ball emporzuschleudern — immer höher. Die Kleiderfetzen lösten sich dabei ab und flogen bald hierher und dorthin. Und nun sah man nur noch den nackten Körper, aus dem das Blut, aus unzähligen Wunden strömend, den Mördern auf die Köpfe spritzte.

Und immer rasender wurden sie. Sie warfen sich auf den Leichnam mit den Spitzen ihrer Stiefel und gröhlten: „Tod den Studenten, Tod den Juden!“ . . .

„Und wie endete dieses Bacchanal?“ fragte der Bericht-erstatter des „Temps“ den Studenten.

„Ich erinnere mich nicht mehr . . . ich wurde wahn- sinnig und schrie sinnlose Worte, schlug nach allen Seiten und rannte, ich weiß nicht, wohin. Die Polizei hatte keine Zeit, sich um mich zu kümmern. Die Mörder und die Kosaken waren mit ihrer sadistischen Unterhaltung beschäftigt und betrachteten die Bewegungen, die der Körper in der Luft beschrieb . . .“

Der Student, den der Arzt sofort ins Ausland geschickt hat, hat sein seelisches Gleichgewicht noch nicht wiedergefunden.

den. Noch immer sieht er die blutige Szene vor sich und hört die Stimme der Märtyrerin und das Brüllen ihrer Mörder.

Gelman Warkow aber kommandiert noch immer die Kosaken von Stavropol. —

Gerichts-Zeitung.

Die Leiden eines Regers. Jeremias Douglas, ein pechschwarzer Nigger von der dänischen Insel St. Thomas, stand kürzlich vor dem Berliner Schöffengericht, um sich wegen Mißhandlung, Beleidigung und Sachbeschädigung zu verantworten. Er soll am 17. Oktober eine Strafkrone dadurch veranlaßt haben, daß er dem Jungens-Geizhals, den er im Vorbeigehen mit dem Arme streifte, und der sich nach ihm umschaut, zurief: „Ich schlage Ihnen den Kopf auseinander!“ und dann mit der Geschicklichkeit eines Bogers ihm wichtige Faustschläge in das Gesicht versetzte, auch seinen Regenschirm zerbrach. Jeremias bestritt vor Gericht mit Lebhaftigkeit seine Schuld und verteidigte sich wie folgt: „Mein Herr! Als Artist bin ich unhergekommen sehr vill in die Welt. Nach die Deutschland bin ich gekommen vor zwei Jahren und bin genommen Engagement als Kihlet und Kugeljongleur bald in diese Stadt, bald wo anders in die Deutschland. Die Tag wo das passiert hat, war die 17. Oktober. Es war sehr geregelter Tag und in die Franzosen-Straß. Er looft mit dem Schirm, ich loofe dahinter und wie ich ihn passiere, stoßt er mit die Arme an meine Seite. Ich frage ihn: Warum machst du das mit mir? Er aber ruft zugleich: Mach, daß weg kommst, sonst hau' ich Ihnen eins, Sie Kaffer! Wieso Kaffer? frage ich und da nimmt er auch schon die Schirm, um zu hauen auf mir, er zieht an den Schirm hin, ich zieh' an die Schirm her, er kriegt Schirm ins Gesicht, ich kriegt Schirm an die Aug' und so hat er gegangen ganz kaputt. Nun kommt der Herr und sagt, er will meine Adress' haben, ich will auch keine Adress' haben, und da sind wir nach die Passag' gegangen, und da hat uns ein Konstabel nach die Wack' gebracht. Und jetzt — so endet Jeremias Douglas seine Rede — wird sich finden, ob Fremder in Berlin sich schlagen lassen muß. Auf den Jungfraueninseln gibt's das nicht. Der Herr haben auch zu mir gesagt: dammed nigger! (Verstüchter Regers!) Wieso? Geschlagen hab' ich ihn auch nicht. Ich bin kein professionel Boger, habe Boger nicht gelernt, ausländige Menschen kennen bei uns nicht mehr Boger. Ich mache keinem was zu Unrecht, aber ich geh' keine hundert Schritt auf Straß' ohne beleidigt zu werden. Der da schreit: „Nun, du hast dir nicht gewaschen!“ Der da ruft: „Herero!“ Ich kann nicht dafür, daß ich bin schwarz geboren; bin zufrieden, daß mir in Ruhe lassen.“ So der brave Jeremias. Dem gegenüber hat nach der Schilderung von Zeugen der Angeklagte den Belastungszeugen im Vorbeigehen gestreift, und als dieser sich unwillkürlich nach ihm umschaut, sofort ihn zugerufen: „Was wollen Sie von mir? Ich werde Ihnen den Kopf einschlagen!“ Dann hat er sofort Bogerstellung eingenommen und dem Zeugen Stöße mit der Faust ins Gesicht versetzt. Der Gerichtshof erkannte auf 20 Mark Geldstrafe. Jeremias Douglas nahm das Urteil mit einigem Kopfschütteln entgegen, als wollte er sagen: „Wie weit ist die Deutschland doch noch zurück in die Kultur!“ —

Militär-Justiz.

Oberst, Oberzahnmeister und Adjutant hatten sich dieser Tage vor dem Kriegsgericht in Erfurt wegen Vergehens im Amte zu verantworten. Welcher Art diese Vergehen sind, war nicht zu ermitteln, da die Verhandlung nach dem jetzt bei den Militärgerichten üblichen Verfahren unter strengem Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurde, sie müssen aber recht schwerer Natur gewesen sein, denn das Erfurter Kriegsgericht der 8. Division verurteilte den Oberst v. Donop vom 96. Inf.-Regt. zu sechs Wochen Gefängnis und zur Dienstentlassung. Der Oberzahnmeister Michaelis desselben Regiments wurde zu 4 Wochen Gefängnis und zur Amtsenthebung verurteilt. Adjutant Leutnant v. Klöden ist freigesprochen worden. —

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Ich bekenne!

Die Geschichte einer Frau. Von Klara Müller-Jahnke.

(7. Fortsetzung.)

Zaghaft ist mein Vater dieser Weisung nachgekommen. Die hohen gewölbten Räume, die Hunderte von großen und kleinen Knaben, die in die Klassenzimmer eilten, all dies geschäftige Treiben und Summen um ihn her hat ihn verwirrt gemacht. Und so: verwirrt, hochrot im Gesicht, schwer atmend stand der junge Mensch da, als die Tür zur linken Hand von innen geöffnet wurde und ein alter weißköpfiger Herr mit scharfen und doch gütevollen Augen auf der Schwelle erschien.

Auf die freundliche Frage des Herrn, was er wünsche, hat mein Vater im ersten bangen Augenblick keine Antwort gewußt. Schließlich aber sagte er seine zerflatternden Gedanken gewaltig zusammen und stammelte sein altes Sprüchlein her.

„Ihr'n wif“.

„Sier fernern?“

„Noa!“

„Welche Schule haben Sie denn bisher besucht? Bis zu welcher Klasse sind Sie denn gekommen?“

„De Schaul in Friedrichsdörp, un bis tau d' irzte Klaff . . .“

„Na, mein lieber junger Mann“, — und der Direktor wiegte zweifelnd den weißen Kopf, während gleichzeitig doch ein vertrauenerweckendes Lächeln um seine schmalen Lippen huschte, das dem Schäferjungen den halb verlorenen Mut schnell wiedergab. „da müssen Sie, falls Sie wirklich aufgenommen zu werden wünschen, viel guten Willen und eine angeborne Begabung mitbringen. Und — Geld schließlich auch.“

„Oh — Gid häv 't, Herr Direktor!“ — Und stolz klapperte der Jüngling vom Laude mit den geliebten Tasterstücken in der Tasche.

„Nun, dann kommen Sie mit mir.“

Wie himmlische Klänge klangen diese Worte meinem Vater an das Ohr. Das Paradies öffnete langsam seine eisernen Pforten. Und durch die hohen Bogengänge, die nun verlassen und totentstarr dalagen, schritten die beiden dahin. Vor einer der unzähligen Türen, hinter welcher meinem Vater unverstänbliche Laute erklangen:

„Mensa, mensae, mensae, mensam . . .“ blieb der Direktor stehen und klopfte.

„Bitte, Herr Doktor, einen Augenblick!“

Ein blasser junger Mann erschien.

Als die Tür geöffnet wurde, erhaschte mein Vater einen Blick in das Schulzimmer. Lauter kleine Jungen saßen drinnen, wohl dreißig bis vierzig, die neugierig nach der offenen Tür starrten.

„Der junge Mensch hier wünscht in das Gymnasium aufgenommen zu werden. Er hat bisher nur die Dorfschule besucht. Ich bitte Sie, nach Schluß der Stunde eine Prüfung mit ihm vorzunehmen.“

Eine lange Stunde hat mein Vater dann noch im Lehrerzimmer warten müssen, bis endlich der blasse junge Doktor hereingekommen ist, ihm eine Numenge Fragen vorgelegt hat und ihn hat lesen, schreiben und rechnen lassen. Die Kenntnisse mögen mangelhaft genug gewesen sein, aber der offene Kopf und der starke Wille des jungen Menschen werden sich nicht verleugnet haben. So wurde mein Vater im neunzehnten Lebensjahre Schüler der Sexta in Falkenwalde und saß auf der letzten Bank.

Und nach Ablauf von sechs Jahren hat er auf eben diesem Gymnasium das Abiturium summa cum laude abgelegt. Den Ehrgeiz, Schulmeister zu werden, hatte er längst begraben, mit dem Traume von der Präparandie. Dafür wollte er wieder Schäfer werden und Menschenseelen in seine treue Obhut nehmen.

Und Vater und Mutter sollten nicht im Lehrerzuhause auf dem harten Ledersofa sitzen und Mehlsuppe schlürfen, sondern im guten Zimmer des Pfarrhauses eine heiße Tasse Kaffee trinken können.

Und nun begann für den mittellosen Studenten, den

oppositionslustigen Kandidaten der Theologie eine lange leidenvolle, reich gelegnete Arbeitszeit. Unter dem Heud trug er die schwarz-rot-goldenen Farben; Hand in Hand mit einem treuen Jugendfreund, der ihm nach langen Jahren auch die Grabschilde sprechen sollte, ging er in den Kampf für seine Ideale. Mühenvaldes längst gefallene Festungsmauer sah den teuren Vorfahren einziehen und hörten die lustigen Lieder, die er als Staatsgefangener auf dem grabbewachten Festungshofe sang.

Und von fern spielte der Meergott die Harfe dazu.

Du, Herze, ich glaube, mein Vater hätte Dir gefallen. Ich glaube, Ihr beide hättet Euch verstanden und wäret Euch gut geworden in Kampf und Not.

Dreizehn Jahre lang: zuerst als Student in Greifswald, Breslau, Halle, dann als Hauslehrer auf pommerischen Gütern umhergerockt, vom Sturmwind zerzaust, nie verjagt: trotzig und stark! Und dann endlich, endlich, Du: eine Diakonie in einem kleinen freundlichen, lindenumdufteten Städtchen Hinterbommerns.

Neben dem Pfarrhause die Superintendentur.

Und darinnen, mit langen schwarzen Ringellocken und dunkelbraunen Samtaugen — sein siebzehnjähriges Lebensglück.

Aus dem Superintendentenhaus holte an einem regen-schweißigen Maienmontag, als die Pfingstglocken läuteten, der junge Diakonus sich sein Weib.

In's eigne Heim.

Vor den Fenstern ihres Schlafzimmers blühte der Akazienbaum.

Und drinnen im Garten, wild wachsend in heimlich glühender Knospenfülle: Kressenprauch . . .

Es ist nicht wahr, Du, daß ein siebzehnjähriger Leib fühlen kann, was ich an Deinem Herzen fühle.

Denn ich bin Seele.

Und der siebzehnjährige Leib ist ein dunkler, dumpfer Junikäst . . .

Ich aber weiß. Und ich will.

Ich will Dich . . .

(Fortsetzung folgt.)

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, in den großen Räumen der ganzen 1. Etage.

Der grosse Erfolg ist der beste Beweis unsrer Leistungsfähigkeit. Angepornt durch die gesteigerten großen Erfolge, die wir seit dem Bestehen unsres Geschäftes gesunden, bestreben wir uns, stets unser Ziel zu verfolgen, als

Grösstes Spezialhaus am Platze

durch strengste Redlichkeit, unglaubliche Billigkeit, stets das Vollkommenste, was die moderne Herren-Konfektion herbeibringt, in allergrößter Auswahl zu bieten. Unsere gute Garderobe ist daher wirklich der Beste

Ersatz für Massarbeit.

- | | |
|--|---------------------|
| Winter-Paletots u. Mäntel, solid gemustert, karierte u. gestreifte Dessins | von 10-30 Mk. an |
| Winter-Paletots und Mäntel, Saison-Neuheiten in nur modernen Phantasiestoffen | von 20-45 Mk. an |
| Loden-Zoppen, aus echtem Gebirgsloiden mit warmem Futter u. Mufftaschen | von 5-10 Mk. an |
| Schlafhüte, aus weichen Velour- und Angora-Stoffen, mit angewebtem Futter, mit Tuch-, Samt- und Plüschbesatz | von 8-20 Mk. an |
| Knaben-Paletots und Hosen, hübsche Neuheiten, auch Original-Kleider | von 4-10 Mk. an |
| Knaben-Loden-Zoppen mit warmem Futter und Mufftaschen | von 2-5 Mk. an |
| Habelocks und Wittertragen aus wasserdichten Stoffen | von 6-14 Mk. an |
| Herren-Jackett-Anzüge in den neuesten karierten und gestreiften Dessins | von 10-18 Mk. an |
| Herren-Jackett-Anzüge aus modernen Phantasiestoffen, aparte Neuheiten, Knochhaar-Verarbeitung | von 20-40 Mk. an |
| Rock- und Gehrock-Anzüge in den feinsten Tuch- und Kammingarnstoffen, elegante Knochhaar-Verarbeitung | von 22-45 Mk. an |
| Ärmel-Anzüge in nur modernen Stoffen und neuesten Fassons | von 10-30 Mk. an |
| Einzelne Jacketts in Dackeln und Cheviot, mit gutem Zwillingsfutter | von 5-10 Mk. an |
| Einzelne Hosen in Dackeln, Cheviot u. Kammingarnstoffen u. neuesten Fassons | von 2 1/2-10 Mk. an |
| Habelocks, neueste schicke Fassons, hoheleg. aparte Saison-Neuheiten | von 3-8 Mk. an |
| Knaben-Schlaf-Anzüge, hochgeschlossene Fasson, aus sehr haltbaren Stoffen | von 2 1/2-5 Mk. an |
| Gute dauerhafte Arbeits-Hosen, starke Näharbeit | von 1 1/2 Mk. an |
| Velma Hamburger Leder- und Manchester-Hosen in allen Farben | von 2 1/2 Mk. an |
| Echt blaue Schuch-Anzüge | von 2 1/2 Mk. an |

Wir unterhalten am hiesigen Platze kein zweites Geschäft und eruchen das geehrte Publikum, um Verwechslungen zu vermeiden, genau auf Firma und Nummer zu achten.

Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Fassons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckstrich verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden soll, nicht stattfinden.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg

Grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke sind SINGER Nähmaschinen.

Man kauft sie in sämtlichen Läden, die mit diesem Schild versehen sind.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Magdeburg, Breiteweg 189-190, vis-à-vis Café National 1654
„ Jakobstrasse 41, Nähe der Peterstrasse.

Räumungs-Verkauf bis Weihnachten.

Winter-Paletots Zoppen

Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeits-Garderoben

eigener Fabrikation 1930

Gustav Mansfeld

Billige Preise. 8 Johannisstraße. 8 Enorme Auswahl.

Für jeden Einkäufer lohnend.

Grosser Weihnachtsverkauf

Wer Geld sparen will, der mache seine Weihnachtseinkäufe im größten Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe von

Breiteweg 9-10 Jsidor Gabbe Breiteweg 9-10

Verkaufsräume 1 Treppe. — Kein Laden. Gegenüber der Leiterstraße.

Um vor der Inventur möglichst zu räumen, werden sämtliche Waren in allen Abteilungen ganz bedeutend unter normalen Preisen verkauft.

Ganz besonders hebe hervor:

Massen-Auswahl verschiedenartiger Fabrikate besserer Qualitäten in Haus- und Straßenkleiderstoffen, per Kleid — 6 Meter — 2,70, 3,00—4,50.

Massen-Auswahl hoheleganter Damenkleider-Stoffe sowie hellfarbiger Kleiderstoffe für Ball-, Gesellschafts- und Tanzstundenkleider, und werden diese zu verblüffend billigen Preisen abgegeben.

Schwarze Mode- und Trauerkleider-Stoffe unsere beste Fabrikate, werden zu bisher nicht gekannten billigen Preisen verkauft.

Massen-Auswahl 140 cm breite Damenkostüm-Stoffe, gute, schwere Qualität, ohne Futter zu verarbeiten, empfehle per Meter von 90 Pf. an.

Niesen-Auswahl Herren-Anzüge und Paletotstoffe und Hosenstoffe, beste Nachener und Pottsdorfer Fabrikate, passende Restlängen für Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen usw. werden zu bisher nicht gekannt billigen Preisen verkauft.

Massen-Auswahl gewebter und bedruckter Bettzeuge, Leinwand, Bettdecken, Bettvorlagen, Damen- und Herren-Röcke, Tischdecken, Damen- und Herren-Hemden, Damen- und Herren-Tücher usw. werden zu ganz abnorm billigen Preisen abgegeben.

Der große Erfolg meines Geschäfts beruht:

- 1) Auf Verkauf möglichst erstklassiger Fabrikate;
- 2) Auf Massen-Auswahl in jeder Abteilung;
- 3) Auf kulantester Bedienung bei strengster Redlichkeit;
- 4) Auf denkbar geringsten Geschäftskosten.

Daher die abnorme Billigkeit sämtlicher von mir bezogenen Waren.

Breiteweg 9-10 Jsidor Gabbe Breiteweg 9-10

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Die Buchhandlung Volksstimme Jakobstrasse 49

ist heute Sonntag und folgende Sonntage von 11 bis 2 Uhr und 3 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet.

Honigkuchen und Baumkonfekt

Grösstes Spezial-Detailgeschäft am Platze

Riebel & Lindner

en detail Schwibbogen 7, gegenüber der Börse, Am Altmarkt en detail en gros Fabrik und Kontor Albrechtstrasse 4 en gros

empfehlen ihre ganz vorzüglichsten und allseitig anerkannt guten Qualitäten von Halleischen Honigkuchen, Randskuchen, holländischen Zuckerkuchen, Rahmstücke, Kräuterknollen, prima Pariser Pfastersteine, Hildesheimer Rumpfnidel, Ypsilanti, Beguiner Honigkuchen, dicken Mandelthorner, gezeichneten Nüssen, Mandel- u. Pfefferkuchen sowie dicken Braunschweiger Honigkuchen.

Unsere **feine Lebkuchen in Paketen** empfehlen Merzipan-, Mandel-, Wallnuss-, Schokoladen-, Elisen-, Haselnuss-, Gölten-, Nürnberger und Baseler Lebkuchen sowie Lebkuchenherzen mit Schokolade. **Thorner Katharinen von Gustav Weese, Thorn.**

Spezialität: **Sanitätshonigkuchen** (ärztlich empfohlen) Pariser Pfastersteine 1/4 Pfd. von 10 Pf. an. Baumbehang 1/4 Pfd. von 9 Pf. an.

Neu! Makronen-Baumbehang Neu! das Beste und Wohlgeschmeckteste für den Weihnachtsbaum. Beste Fabrikate sowie grösste Auswahl von ff. Konfitüren und Schokoladen.

Qualität Konkurrenzlos

Konkursmasse der Winderwagenfabrik Dürbaum & Friede, Zeitz

habe ich einen großen Posten Waren, bestehend in Puppenwagen, Puppensportwagen und Kinderstühlen

billig erstanden und bringe dieselben mit geringem Nutzen zum Ausverkauf.

Fritz Prager 1. Geschäft: Buchan, Schönebeckstr. 24, Céc. Dorotheenstr. 2. Geschäft: Sudenburg, Halberstädterstrasse 30. 1867

Die Technik am und unterm Lichterbaum.

Von Ingenieur Sarimann.

Unsre Kutschen verbrannten am 21. Dezember jeden Jahres, so die Sonne am kürzesten scheint, große gewaltige Heißhähnen, und beim Schein dieser wärmenden Flamme feierten sie in hoffnungsvoller Vorahnung die Umkehr der Sonne. Aus dem Brennen des Strohhaars hat eine spätere Zeit den Lichterbaum geformt, der schließlich Allgemeingut wurde, als es der fortschreitenden Technik gelang, für verhältnismäßig billiges Geld die kleinen Lichter herzustellen, d. h. als man das Stearin verwenden konnte; denn das schon seit alters her bekannte Wachs stand und steht noch hoch im Preise, so daß eine Wachskerzenbeleuchtung im allgemeinen als Luxus gilt, wenn auch der liebliche Duft des verbrennenden reinen Wachs diesem dauernd den Vorrang sichert. Heute ist man auch schon anspruchsvoller geworden hinsichtlich Reichlichkeit und Dauer der Beleuchtung; der Baum soll reichlich von Licht und dies möglichst stundenlang. Das Auswechseln der Lichter ist zumal bei großen Räumen unangenehm; sie sollen also auf Tage vorhalten, denn der Baum wird moderner Wohnstätten gemäß nicht bloß am Abend des 24., sondern auch noch in den Feiertagen, dann am Silvester und vielleicht auch noch zu Hochneujahr „angebrannt“. Für das Befestigen der Kerzen sind im Laufe der Jahre Hunderte von Erfindungen gemacht worden, unter denen noch heute die Lichterklemme am geschäftigsten ist, während die Stachvorrichtungen wegen ihrer Verletzung der Baumrinde, die ein schnelleres Verdorren zur Folge hat, und die Kugeln mit Bleiflugelbeschwerung wegen ihres Gewichtes weniger beliebt sind.

Die stimmernden Glaskugeln, die heute eine hochentwickelte Glasindustrie für ein Spottgeld auf den Weihnachtsmarkt bringt, und die fast an keinem Baum fehlen, sie sind auch ziemlich neuen Datums, und die kleinen silbernen Engelschen und das schöne Goldhaar, alles das haben unsre Vordern nicht gekannt. In einem gesunden, vorwärtstrebenden Volke, das noch Kraft in sich fühlt, ändern sich die Bräuche entsprechend dem Fortschritt und der allgemeinen Entwicklung.

Auch unter dem grünen Baum erkennt dies das Beobachtende Auge. War es doch vor gar nicht langer Zeit fast ausschließlich die Holzindustrie, die das Spielzeug für die Kinder lieferte — ein Kindergebäckfest ist und bleibt Weihnachten in erster Linie —, so hat sich die Metallindustrie jetzt mit Macht darauf geworfen. Der Holzspielzeug mit seinen, im Wasser anweichenden Farben ist durch den Zinnsoldaten ersetzt, die hölzernen Kanonen durch die metallenen; das hölzerne Blasrohr durch die Blechflöte. Und nun gar die Erfindungen des 19. Jahrhunderts in Spielzeugform: die Eisenbahn auf Schienen, mit Myrtel oder sogar mit ganz richtigem Dampftrieb; die Straßenbahn mit hübschen ausgestopften Pferden, Pferden? Nein, mit elektrischem Betriebe! Die im Hochgebirge wohl noch erzeugte alte gelbe Postkutsche findet kaum mehr Abnehmer auf dem Jahrmarkt, und was Naturtroupe der Gegenstände anlangt, so stellen unsre Kleinen ganz gewaltige Anforderungen. Auch das Mädchen ist moderner geworden. Ihre Puppe muß einen Herd haben, auf dem man richtig kochen kann, und die Badewanne muß nicht nur mit Wasser zu füllen sein, sondern auch einen Abfluß haben, und wenn möglich, einen kleinen Badeofen dazu.

Und doch! Alles dieses von einer hochentwickelten Industrie

auf den Markt gebrachte Spielzeug läßt eins zu wünschen übrig: es ist zu fertig. Gerade darum ist die Puppe dem Mädchen so ans Herz gewachsen, weil sie nicht fertig ist; sie kann heute so, morgen so angezogen werden; kein richtiges Mädchen läßt ihre Puppe längere Zeit daselbe Kleid tragen, und wenn die Puppe zu Bett geht, wird sie erst ausgezogen. Die meisten modernen Spielzeugen gestatten derartige Veränderungen nur in allergeringstem Maße, oft gar nicht. Die Schienen der meisten künstlichen Eisenbahnen müssen in einem Kreise gelegt werden und nun rollt der Zug in ewigem Einerlei im Kreise herum. Ich erinnere mich noch der Zeit, wo ich damit spielte: ich hatte auch eine schöne Eisenbahn bekommen, allerdings ohne Schienen. Das war aber vielleicht gerade der Grund, warum ich sie dauernd lieb behielt. Die Schienen machte ich mir selber, so wie es der Platz, den ich zur Verfügung hatte, gestattete, und zwar in ähnlich primitiver Weise, wie die Schienen der ersten Schienenbahn in England: aus Holz. Da wurden dann Weichen konstruiert, Drehscheiben gebaut und vieles andre mehr, alles aus Holz mit Hilfe von Säge, Hammer, Zange, Bohrer und Messer. Solches Spiel entwickelt und macht dem Kinde Freude, wie auch den Eltern. Aus demselben Grunde erfreut sich ja auch der Bauer nicht abreißen der Beliebtheit, und gar der wirklich hochentwickelte Unter-Steinbaukasten. Eine unerwünschte Zugrunde für ein nur etwas begabtes Kindergemüt, und die Möglichkeit, ihn organisch von Fest zu Fest zu ergänzen, enthebt die Eltern auf Jahre hinaus der Sorge: was schenkt du deinen Nublen.

Es sind auch Anzeichen dafür vorhanden, daß die Industrie mehr darauf hinarbeitet, Teile zu fabrizieren, die das Kind an der Hand leicht fählicher Anleitungen selber zusammenbaut. Eine derartige Fabrikation erfordert allerdings eine liebevolle Sorgfalt und: kluge Konstruktion. Es ist eine der schwersten Aufgaben der Technik, Teile zu konstruieren, die sich mit gleichem Erfolg möglichst vielseitig verwenden lassen und dabei ein haltbares Zusammensetzen und wiederum leichtes Trennen gestatten. Auch die Anleitungen zu schreiben, ist keine leichte Aufgabe. Die meisten einfachen Anleitungen sind unverständlich; nur gebildete und das Gebiet beherrschende Menschen können so lehren, daß es Nutzen bringt.

Auch hier ist nach den Jahren der Verküperlichkeit eine Verinnerlichung dringend zu wünschen, ein liebevolles Vertiefen in den Kindergeist, um für unsre lieben Kleinen nicht bloß Schauspiel, sondern Spielzeug zu schaffen, das zumeist von großer Bedeutung für die ganze körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes sein kann und soll. Es muß zum Denken anregen und die Geschicklichkeit fördern; tut es dies, dann allein erfüllt es seinen Zweck. — Frankf. „Volksstimme“.

Bermischte Nachrichten.

* **An den Unrechten geraten.** Aus einer holländischen Garnisonstadt wird ein Vorfall berichtet, wonach ein Unteroffizier das Opfer einer allzu großen Schneidigkeit geworden ist. Der Unteroffizier stieg in Begleitung von zwei Damen an einer Eisenbahnstation aus, wo, wie gewöhnlich, ein Gendarm bei der Ankunft des Zuges anwesend war. Dieser scheint den Unteroffizier nicht gesehen zu haben, er unterließ wenigstens den einem Vorgesetzten gebührenden militärischen Gruß, der Unteroffizier ging auf ihn zu und fragte, ob er seine Pflicht nicht kenne. „Gewiß“, erwiderte der Gendarm, „aber ich habe Sie nicht gesehen.“ „Sie hätten mich aber sehen sollen“, lautete die

Antwort, „und jetzt machen Sie vor mir die Honneurs, und zwar zur Strafe zweimal.“ Der Gendarm, um den sich indessen eine große Volksmasse versammelt hatte, da der Unteroffizier seinen Unterricht im militärischen Kommen mit sehr lauter Stimme erteilt hatte, gehorchte und salutierte zweimal in der vorgeschriebenen Weise. Dann aber näherte er sich dem Unteroffizier und fragte: „Darf ich Ihren Urlaubspass sehen?“ Ein Gendarm hat nämlich das Recht oder vielmehr die Pflicht, jeden Militär unter dem Rang eines Offiziers in einer andern als seiner Garnisonstadt nach seinem Urlaubspass zu fragen. „Ich habe keinen“, sagte der Unteroffizier. „Dann muß ich Sie bitten, mir zu folgen, und ich rate Ihnen, dies freiwillig und ohne Umstände zu tun, da ich sonst Gewalt brauchen müßte.“ Der Unteroffizier ging mit, hinterher folgten die beiden Damen. Der Garnisonkommandant schickte den Unteroffizier sofort in Arrest, und am andern Tage wurde er in seine eigene Garnison zurückgebracht, wo er von seinem Regimentkommandeur acht Tage Arrest erhielt, weil er seine Garnison ohne Erlaubnis verlassen hatte. —

* **Eine gefällige Dame als Opfer der Revolution.** Petersburg hat einen schweren Verlust erlitten. Fräulein Valetta ist nicht mehr. Sie hat letzten Sonnabend um 5 1/2 Uhr nachmittags mit dem Nordexpresszug die russische Heimzucht verlassen, um sich fortan in Frankreich der Zinsen ihres Vermögens zu erfreuen. Sie hat die Stadt ihrer bisherigen Triumphe im Joru verlassen. Fräulein Valetta war bisher Schauspielerin am kaiserlichen Michael-Theater, welcher Posen ihr aber weniger einbrachte, als die engen Beziehungen, in denen sie zu dem Großfürsten Alexis gestanden hat. Großfürst Alexis, ein Onkel des Zaren, war bekanntlich bis vor kurzem der oberste Chef der russischen Kriegsmarine, und aus diesem Amte flossen ihm ungeheure Beträge als „Nebeneinnahmen“ zu. Fräulein Valetta hatte das Glück, daß sich ein Teil dieser Gelder in Diamanten verwandelte, die ihr zu Füßen gelegt wurden. Als sie aber vor einigen Monaten, angehen mit dem gesamten blickenden Schmuck, auf der Bühne erschien, wurde sie, obwohl Großfürst Alexis in der Lage war, vom Publikum stürmisch ausgepfiffen. Seither fühlte sie sich in Petersburg offenbar nicht mehr gemüthlich, sie wartete aber noch, ob sich die Verhältnisse nicht doch in ihrem Sinne zum Besseren wenden würden. Diese Hoffnung scheint ihr nunmehr entschwinden zu sein. Die Großfürsten haben aufgehört, sichere Beschützer zu sein. Ueber die der Abreise vorausgegangenen Umstände berichten Petersburger Blätter: Vor einigen Tagen erschien Fräulein Valetta in der Direktion des Michael-Theaters und erklärte kategorisch, daß sie unter allen Umständen noch einmal auftreten wolle. „Entweder“, sagte die Schauspielerin, „lassen Sie mich auftreten oder Sie zahlen mir für den Kontraktbruch die festgesetzte Konventionalstrafe.“ — „Man wird Sie aber auspreisen“, sagte der Direktor. — „Das kann mir gleich sein!“ — „Es wird einen Skandal geben.“ — „Das ist mir ebenfalls gleichgültig!“ — „Man wird Sie mit Pfeiseln bewerfen.“ — „Ich werde mir ein Kropf für den Abschiedschiens daraus bereiten. Ich bin auf alles gefaßt und will alles über mich ergehen lassen. Entweder zahlen Sie mir die Konventionalstrafe oder Sie lassen mich auftreten.“ Die Direktion erkannte nun, daß mit einer so energischen Dame nichts anzufangen sei und bewilligte ihr, froh, sie losgeworden zu sein, die Konventionalstrafe, die ein kleines Kapital bildet. Nachdem die Künstlerin auf diese Weise ihre Beziehungen zur Direktion des kaiserlichen Theaters gelöst hatte, begab sie sich zum Direktor auf eine Bank, wechselte 360 000 Rubel in Gold ein, entnahm dann dem feuerfesten Geldschrank ihres Palazzos die ihr von ihrem Gönner geschenkten Preziosen im Mindestwert von 750 000 bis 800 000 Rubel oder nach andern Angaben von 1 1/2 Millionen Rubel. Mit dem Verkauf ihrer luxuriösen Wohnungseinrichtung beauftragte Mademoiselle ein Petersburger Auktionsinstitut. Der Bestehand des Fräulein Valetta wird in folgender Weise fixiert: Wert des für sie in Paris gekauften Hauses 350 000 Rubel, dann die „verdienten“ Brillanten, Gemälde, Silber- und Schmuckstücke und Wares im Gesamtbetrag von 3 Millionen, so daß Fräulein Valetta mit dem, was sie für ihren Aufenthalt in der Heimzucht gebraucht hat, mindestens 5 Millionen Rubel gekostet hat! —

Richard Strauß' neue Oper „Salome“.

Die große, lang erwartete musikalische Sensation dieses Jahres ist zur Tat geworden. Im Dresdner Hofopernhaus kam die neue einaktige Oper „Salome“ von dem berühmtesten Meister der deutschen modernen Tonkunst, Dr. Richard Strauß, Hofkapellmeister der Berliner Oper, zur Aufführung. Das merkwürdige Werk, das in der Geschichte der Oper oder des musikalischen Dramas eine ganz einzigartige Stellung einnimmt, ja vielleicht den Aufstoß zu einer neuen Entwicklung der Oper geben wird, wurde mit beispiellosem Enthusiasmus aufgenommen. Der Komponist und der Dirigent v. Schuch wurden von dem internationalen Publikum an die Wände vorgerufen! Der Ton aller maßgebenden Kritiken ist einmütig: ein bewundernswertes Werk von großer Originalität in Form, Ausdruck, Farbe und Mittel. Strauß hat bei seiner dritten Oper — die ersten waren: „Guntram“, eine Neuauflage des Wagner'schen „Parzival“, und „Feuersnot“, Textbuch von Ernst v. Wolzogen — in bezeichnender Weise vor einem „nach Bestellung und Maß“ angefertigten Libretto diesmal ein fertiges Buch in Töne gekleidet, nämlich des englischen Dichters Oscar Wilde biblische Drama „Salome“, das er mit wenigen Kürzungen „durchkomponierte“. Der Inhalt der „Salome“ steht bekanntlich im Original im Matthäus-Evangelium wie folgt:

„Herodes hatte Johannes ergriffen, gebunden und in das Gefängnis gelegt, von wegen der Herodias, seines Bruders Weib; denn Johannes hatte zu ihm gesagt, es ist nicht recht, daß du sie habest. Da Herodes seinen Jahrestag beging, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl. Darum verheißte er ihr mit einem Eide, er wolle ihr geben, was sie fordern würde. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, sprach sie: Gib mir auf einer Schüssel das Haupt des Johannes, des Täufers. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen und derrer, die mit ihm zu Tische saßen, befahl er, es ihr zu geben.“

Ein Stoff von grauenerregender Romantik, der zu allen Zeiten den verschiedensten Künsten Gelegenheit zu mannigfacher Gestaltung gab. Salomes Tanz um den Kopf Johannes des Täufers war ein beliebter Vorwurf der Maler, Dichter und Bildhauer. Auch die moderne Tanzkunst bemächtigte sich des Vorwurfs. Nun ist auch der mit allen Mitteln der neuzeitlichen Technik ausgerüstete moderne Musiker gekommen, dessen Talent

Kraft genug hatte, den schauerlichen Vorgang in Tönen zu illustrieren.

Oskar Wilde, der tiefe Seelenforscher mit einem Stich ins Krankhaft-Perverbe, hat nicht den Tanz der Herodiasdchter selbst, aber ihre krankhafte Lust und Sinnlichkeit zum Mittelpunkt seiner in einer leidenschaftlichen und doch unterdrückten Glut der Sprache und Bilder schwelgenden dramatischen Dichtung genommen. Salome ist ihm der Typus des vollkörnig-grausamen „Dämons Weib“. Eine schlante, biegsame, weiche Pantherkatze, auf deren jungfräulichen Lippen die Eier nach dem Fleische Johannes sucht, in deren Augen aber Blutdurst und Mordhunger lauern. Als sie die blauen Lippen des blutigen Kopfes küßt, ruft sie von Schauern die Wollust geschüttelt aus: „Ah! Ich habe deinen Mund geküßt, Johannes. Es war ein bitterer Geschmack auf deinen Lippen. Hat es nach Blut geschmeckt? Nein! Doch es schmeckte vielleicht nach Liebe. Sie sagen, daß die Liebe bitter schmeckt. Allein, was tut's? Ich habe ihn geküßt, deinen Mund, Johannes!“

Dieses krankhafte, hysterische Bild der verrückt-schönen Verbrecherin Salome, das in der Dichtung im Blendlicht aller erdenklichen ästhetischen Raffinements strahlt, in Tönen entsprechend nachzumachen, ist Strauß verjagt geblieben. Er ist gesünder, robuster und stärker wie Oskar Wilde. So wurde seine Salome keine gierig züngelnde, nach Blut und Wollust lechzende Raubtier-natur, sondern ein stolzes begehrendes vollblütiges Weib, das herrschsüchtig mehr wie sinnlich aus Rache den Johannes vernichten will, der sie beschmähelt hat. Eine Mischung aus „Folde“ und „Walfüre“ wurde seine Salome und orientalisches biegsam und geschmeidig nur in der berühmten Tanzgattung, die Strauß mit aller berückender Farbenpracht seiner Tonpalette ausgestaltet hat.

Im Mittelpunkt der Oper steht vielmehr die Gestalt des Tänzers Johannes, bei Wilde genannt Johanaan. Der zürnende Prophet, der die Heilsbotschaft ausspricht, der die jüdischen Menschen verflucht, das war eine Aufgabe so recht geschaffen für die Kraft und Leidenschaft des Strauß'schen Tonempfinders. Hier spricht seine Musik eine überzeugende Sprache, und seine Melodien schwingen in breiten gewölbten Linien. Sonst herrscht in der „Salome“-Musik die Illustation, die Kommaerei vor den eigentlichen dramatischen Akzenten vor. Strauß ist eben in erster Linie

Sinfoniker und nicht Dramatiker. Was aber in der Partitur an musikalischen Verblüffungen, Neuungen, Sensationen und Faustschlägen gegen die Schulzöpfe steht, das ist nach der Aussage Dresdener Ohrenzeugen ganz ungeheuerlich. 120 Musiker im Orchester müssen den Willen des Komponisten ausführen, während die sonstige Orchesterbesetzung sich mit der Hälfte begnügt. Und dieser zwingende Willen kümmert sich hier nicht um geringeren mehr um das vom Verkommen Gebilligte und Gefälligte, um Schule und Sitte der Tonkunst, er kümmert sich nur um Wahrheit und Charakteristik; nicht mehr um Klangschönheit, nur noch um Klangwirkung und Klangkraft. Und alles klingt bei ihm, so toll es auch auf dem Papier aussieht. Er sieht vor der stärksten Naturalität der Orchestersprache und der Deklamation nicht zurück, so läßt er beispielsweise den Herodias einmal in A-moll singen, während das Orchester ruhig A-dur spielt, ein andres Mal muß Salome nach Vorwärts immer zu tief singen.

Daß da manche Ohren nicht gleich mit können, ist nur zu begreiflich. So schreibt der Berichterstatter einer großen englischen Zeitung, bei der Generalprobe habe es geklungen, als wenn sämtliche 120 Musiker plötzlich verübt worden seien. Der Komponist habe dem Korrespondenten gesagt: „Ich kann mich nicht um Kritiker und um das Publikum kümmern; ich tue, was ich tun muß, ohne Rücksicht auf Tod und Teufel!“

Daß der rücksichtslose Künstler aber zugleich auch rücksichtslos der Geschäftsmann sein kann, das beweisen die Bedingungen, die Richard Strauß für die Erwerbung seiner „Salome“ den Bühnen stellt, und die ebenso ungeheuerlich sind, wie die Klangwunder in seiner Partitur. Strauß fordert eine einmalige Zahlung von 5000 Mark für Erwerbung des Aufführungsrechts, Erhöhung der Orchesterbesetzung auf 120 Mann, 10 Prozent Provision, eine vom Erfolg der Oper unabhängige garantierte Zahl jährlicher Aufführungen, endlich daß „Salome“, die nur 1 1/2 Stunden dauert, die ersten viermal allein aufgeführt wird, dann aber nur in Verbindung mit Straußens zweiter Oper „Feuersnot“.

Man sieht, welches Selbstbewußtsein heute unsre von der Göttin des Erfolgs hochgehobenen Kunstheroen an den Tagen legen. Ob aber Strauß hier den Bogen nicht doch zu straff gespannt hat, muß die Zukunft lehren. —

Belegheitskauf-Geschäft A. Karger, Gr. Marktstr. 8

Für Weihnachtsgeschenke empfehle in großer Auswahl, neu eingetroffen, außerordentlich billig:

Konfektion

Damen-Mäntel
Damen-Jackets
Damen-Capes
Damen-Kragen
Schulterkragen
Schürzen

Kleiderstoffe

für Hauskleider
„ Straßenkleider
„ Ballkleider
„ schwarze Kleider
„ seidene Kleider
„ Brautkleider

Leinenwaren

Hemden- und Lakenleinen
Handtücher, Inletts
Tischtücher, Servietten
Reinleinene Taschentücher
Kaffe- und Gartendecken
Damast- und bunte Bezüge

Zeppiche

Reisedecken
Bettdecken
Schlafdecken
Tischdecken
Plüschdecken
Chaiselongue-Decken

Wollwaren

Halstücher in Wolle u. Seide
Kaschmirtücher u. -schals
Pelourtücher u. -schals
Chenille- u. seidene Schals
Normalhemden u. -jacken
Strickwesten für Herren und Damen

Ferner empfehle ich als passende Geschenke für Herren: Buckskin, Kammgarne und Cheviots in neuen Farben und nur besten Qualitäten, Reisedecken, Schlafdecken, große weiße, reinseidene und bunte seidene Taschentücher, seidene Herren-Cachenez sowie eine große Partie prachtvoller Sofateppiche, Salontappiche in Plüsch und Agnostus sehr billig, weiß und creme engl. Teppichdecken, abgepaßt und vom Stil, außergewöhnlich billig.

1323 Sudenburg

Theodor Kraft

Schuhwarenlager

37 Halberstädterstr. 37

Umfangreichste Auswahl:
Filzschuhe, Filzpantoffel
Holzstiefel
Gefütterte Lederschuhe
Gefütterte Lederstiefel
Plüsch- u. Stoffschuhe
Gummischuhe
Kräftige Lederstiefel
Feine Lederstiefel
in Cheviot u. Boycott etc., in eleganten u. bequemen Formen

Beste Fabrikate.
Billigste Preise.

Reparaturwerkstatt
im Hause.

Alfred Scholz

Uhren 365

und Goldwaren

W. Neustadt

Lübeckerstraße 16

Uhrschlüssel 5 Pf., Uhrglas
10 Pf., Uhrbügel 10 Pf.,
Uhrzeiger 10 Pf., Uhrtafel
15 Pf., Uhrfeder 1 Pf.

Saison-Ausverkauf

Fahrräder

Doppelgladenlager, ff. Ausfüh.
von 75 Mk. an

Pneumatik-

Decken von 4 Mk. an

Schlange von 3.50 Mk. an

Fahrradänder 0.75 Mk.

Größte Auswahl in

Ketten, Pumpen

Ketten, Pedalen usw.

Knabenräder billig

Fahrräder werden gereinigt und
den Winter über aufbewahrt

Richard Theurer

Fahrradhandl. u. Reparaturwerkst.

Große Mühlstraße 9.

Dauerbrandöfen

jeden Systems, von 11 Mark an

Kanonenöfen

Feuerfeste Kessel

emailierte Kessel

unter Garantie des Nichtrostens

Türschließer

unter weitgehendster Garantie.

Hermann Bruns

Buckau. 1259

Drehrollen

stets am Lager, kaufen Sie am

besten und billigsten, auch auf

Abzahlung

Waschmaschinen

mit neuester, beste Konstruktion

wegen gänzlicher Aufgabe dieses

Kriteriums zu jedem annehmb. Preis

Wringmaschinen

prima, 35 cm, sonst 18 Mk.

jetzt nur 12 Mk.

prima, 39 cm, sonst 20 Mk.

1465 jetzt nur 13 Mk.

Gummwalzen

zu Wringmaschinen werden sofort

billig geliefert

Nähmaschinen

nur 50 Mk. bei

Albert Brennecke

Sudenburg

Gr. Westendstraße

Fernsprecher 1938.

1913/14

Ehe

Sie Ihre Möbel kaufen, besuchen Sie
bitte zuerst die

Möbelfabrik

von 1739

Heinrich Drube

Magdeburg-Wilhelmstadt
Gr. Diesdorferstrasse 24

Nur reelle Ware bei staunenswerten
billigen Preisen.

Beachten Sie bitte meine
7 ar. Schaufenster.

1913/14

Max Baldewegs

Harmonikas

mit Stahlböden sind berühmt
durch ihre Tonfülle, größte Halt-
barkeit und Eleganz.

Akkordeons

nach Wiener Art

Herrliche Musik
Verkauf zu Fabrikpreisen
Preisliste franko. 700

Echte
Trossinger Mundharmonikas
Größte Auswahl z. billigst. Preis.

Max Baldeweg

Harmonika-Fabrikation
Magdeburg, Blauheißstr. 3
Rein Laden.

Solinger Stahlwaren

Gustav Felix

95 Kaiserstr. 95

Erstes Spezialgeschäft am Platze

empfiehlt zu Festgeschenken
in größter Auswahl

Tischmesser, Gabeln, Löffel,
Scheren, Taschenmesser,
Rasiermesser usw. usw.

in bekannt guter Qualität
zu soliden Preisen.

En gros. 1799 En detail.



Bitte aufmerksam lesen!

Drei Lilien-Parfümerie

G. m. b. H.

Wir geben unser Geschäft
im Hause **Breiteweg 176** vollständig auf und ver-
anlassen darum einen

Total-Ausverkauf!

Unsere Massenverkaufspreise haben wir, um billig zu räumen, noch bedeutend
herabgesetzt und verkaufen wir zu

enorm billigen Ausverkaufspreisen

so daß sich eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit findet. Es gibt keine passenderen
und praktischeren Weihnachtsgeschenke, als wir solche mit unsern Toilette-
Parfümerien und Toilette-Artikeln bieten.

Nur streng reelle Fabrikate zu wirklichen Spottpreisen.

Wir empfehlen: Rosen-Glycerinseife 3 Stück
27 Pf. Mandel-Silberseife 3 Stück 27 Pf.
Hoheine Toilette-Parfümerie, prachtvoll duftend,
in Karton 3 Stück 35 Pf. Brina Nizza-
Weißseife in eleg. Blaugoldkarton 3 Stück
35 Pf. ff. Blumenparfümerie in allen Gerüchen
Karton 40 Pf. Nizza-Niviera-Weißseife,
große Stücke, tadellose Qualität, Karton 6 Stück
80 Pf. Indische Blumenseife, Klieder, Gelis-
tropfen usw., in allen nur denkbaren Aus-
führungen zu staunend billigen Preisen.
Echt französische Savon Violette de Champs
von Cosmador, Paris, Karton 3 Stück
1.05 Mk. Parfüm, schöne Gerüche, Flasche
10 Pf. Eau de Cologne 8 Pf., ebenso bessere
Parfüm (Santalgerüche), nur reelle Füllung,
Flasche 25, 35, 40, 50 Pf. bis 1.00 Mk.
Echt französischer Symphe, hochkonzentriert,
Flasche 1.00, 1.15, 1.25 bis zu den ele-
gantesten Ausstattungspflauchen 2.00 Mk.

Für Weihnachtsgeschenke:
Selten schöne eleg. Kartonnagen
mit Seifen und Parfüms
zu 42, 45, 50, 75 Pf., 1.00 bis 1.50 Mk. u. höher.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit
Streng reelle Fabrikate **Stauend billige Preise**
nur im

Total-Ausverkauf

der

Drei Lilien-Parfümerie

Breiteweg 176 G. m. b. H. Breiteweg 176
gegenüber Café Peters. Magdeburg gegenüber Café Peters.

Gustav Odemar

Magdeburg-Neustadt, Lübeckerstr. 119

Trikotagen 1801

Woll- u. Weisswaren

Speziell **Wäsche** eigener Anfertigung

Garne **Monteur-Anzüge** Garne

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Uhren und Goldwaren

kaufen Sie am billigsten unter Garantie bei

Uhrmacher

Wilh. Floricke

Halberstädterstr. 114-115

In Damen- und Herren-Uhrketten
finden Sie bei mir die größte Auswahl.

Streng reelle Bedienung!

Beachten Sie bitte mein großes Schau-
fenster. Für jede Uhr schriftliche Garantie.
Eigene Reparaturwerkstatt. Bei meinen
außerordentlich billigen Preisen gebe ich noch
5 Prozent Rabatt



Ketten

Einen großen Posten

Herren- und lange Damen-Uhrketten

in kolossaler Auswahl (prachtvolle Muster), welche im
Einzelverkauf abgebe, sind nicht sichtbaren Preisen in meinen
großen Schaufenstern ausgestellt.

Passendes Weihnachtsgeschenk
Magdeburger Ringbetrieb 1836

R. Sasse

5 Goldschmiedebücke 5

Bitte genau auf Firma zu achten. Eingang nur der große
Laden mit den beiden großen Schaufenstern.

Hermann Bruns

Buckau. 1259

Drehrollen

stets am Lager, kaufen Sie am
besten und billigsten, auch auf
Abzahlung

Waschmaschinen

mit neuester, beste Konstruktion
wegen gänzlicher Aufgabe dieses
Kriteriums zu jedem annehmb. Preis

Wringmaschinen

prima, 35 cm, sonst 18 Mk.
jetzt nur 12 Mk.
prima, 39 cm, sonst 20 Mk.
1465 jetzt nur 13 Mk.

Gummwalzen

zu Wringmaschinen werden sofort
billig geliefert

Nähmaschinen

nur 50 Mk. bei

Albert Brennecke

Sudenburg
Gr. Westendstraße
Fernsprecher 1938.

Die Sorgen

Der Eltern zum Weihnachtsfest sind groß und die Wünsche der Kleinen oft noch größer. Wenn möchten die Eltern alle Wünsche der Kleinen erfüllen, jedoch bei den schlechten Zeiten und dem knappen Geldbeutel fehlt es oft am Nötigen, und da muß zuerst daran gedacht werden, das Praktischste und Nützlichste zu kaufen. Das praktischste und nützlichste aller Geschenke ist und bleibt Garderobe, daher empfehle zum Weihnachtsfest mein reichsortiertes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben vom Einfachsten bis zum Elegantesten. Es findet nicht nur der reich Bemittelte, sondern auch der weniger Bemittelte nach Wunsch und Geschmack für seinen Bedarf etwas bei mir; bitte daher bei Bedarf mich zu beehren.

Empfehle zum Fest:

Winter-Heberzieher mit gutem Futter	von 11.00 Mk. an	Gehrock-Anzüge, hochleg., ein- und zweireihig	von 35.00 Mk. an	Jünglings-Anzüge, viele Dess., eleg. Verarbeitung	von 13.50 Mk. an
Winter-Heberzieher, ein- u. zweireihige Fassons	von 18.00 Mk. an	Herren-Stoff-Hosen in schönen Streifen	von 3.00 Mk. an	Knaben-Blousons	von 7.00 Mk. an
Winter-Heberzieher, prima Qualitäten	von 27.00 Mk. an	Herren-Stoff-Hosen, Buchstin-Stoffe	von 4.50 Mk. an	Knaben-Heberzieher, elegant	von 4.00 Mk. an
Pelerinen-Mäntel in großer Auswahl	von 18.00 Mk. an	Herren-Stoff-Hosen, Kammgarn u. Streichgarn	von 6.00 Mk. an	Bursch.-Mäntel, schöne Must., mit u. ohne Futter	von 7.50 Mk. an
Hohenzollern-Mäntel in Tuchstoffen	von 22.00 Mk. an	Herren-Stoff-Jackets	von 5.50 Mk. an	Burschen-Heberzieher	von 10.00 Mk. an
Winter-Joppen mit Wollfutter	von 5.00 Mk. an	Herren-Stoff-Westen	von 2.00 Mk. an	Jünglings-Mäntel in allen Qualitäten	von 12.00 Mk. an
Winter-Joppen in Diagonal-Loden	von 7.50 Mk. an	Knaben-Anzüge, schöne Fassons	von 2.50 Mk. an	Jünglings-Heberzieher, reiche Auswahl	von 13.00 Mk. an
Winter-Joppen, prima, guter Sitz	von 11.00 Mk. an	Knaben-Anzüge, reizende Neuheiten	von 5.00 Mk. an	Knaben-Joppen, m. Futter, Gurt u. Brusttaschen	von 3.25 Mk. an
Jackett-Anzüge in schönen Dessins	von 12.00 Mk. an	Knaben-Anzüge, hochfein, aparte Fassons	von 7.50 Mk. an	Bursch.-Joppen, m. Futter, Gurt u. Brusttaschen	von 5.00 Mk. an
Jackett-Anzüge in Buckskin und Cheviot	von 19.00 Mk. an	Burschen-Anzüge, Jackett- und Joppen-Fasson	von 6.50 Mk. an	Jüngl.-Joppen, m. Futter, Gurt u. Brusttaschen	von 6.00 Mk. an
Jackett-Anzüge in Krepp und Kammgarn	von 23.00 Mk. an	Burschen-Anzüge, pr. Qual. in pracht. Mustern	von 10.00 Mk. an	Knaben-Hosen mit Leibchen	von 1.25 Mk. an
Mod-Anzüge, schwarz und dunkelblau	von 27.00 Mk. an	Jünglings-Anzüge in vielen Dessins	von 9.50 Mk. an	Burschen-Hosen, kurz, halblang und lang	von 2.50 Mk. an

Arbeiter-Garderoben in großer Auswahl.

1725

Umtausch nicht nach Wunsch ausfallender Sachen gern gestattet, auch tausche solche Sachen nach dem Feste um.

Hermann Günsche, Burg

im neuerbauten Hause des Herrn Otto Blauf **5 Schartauersstrasse 5** im neuerbauten Hause des Herrn Otto Blauf.
Spezialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Franz Stute
Magdeburg-B.
Schönebeckerstrasse 34

Umtausch bis Neujahr gern gestattet

Weihnachts-Offerte

Pelzwaren
Haar- und Wollhüte
Seidenhüte
Chapeaux claque
Regenschirme
Spazierstöcke
Herren-Handschuhe
in Glacé und Stoff
Damen-Handschuhe
in Glacé und Stoff
Hausmützen
Reisemützen
Sportmützen
Uniformmützen
Kindermützen
Arbeitsmützen
Turnerjacken
Turnerhosen

Kragenschoner
Cachenez
Oberhemden
Chemisets
Krawatten
Serviteurs
Kragen
Manschetten
Manschettenknöpfe
Chemisettknöpfe
Portemonnaies
(echt russ. Juchten)
Unterzeuge
Socken
Hosenträger
Turnergürtel
Radfahrer-Sweaters
Radfahrerstrümpfe

Gegr.
1886

1926

Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel - Handlung

364

Specialität: Leberauschnitt

Magdeburg-Buckau

Schönebeckerstrasse 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise.

Richard Neumann

Inhaber: Alfred Sander

Buckau, 103 Schönebeckerstrasse 103.

Weihnachtsfeste

Zum

Angekleidete Puppen	3.50	3.00	2.50	1.50	0.50
Puppenköpfe	1.25	1.00	0.70	0.50	0.25
Puppenbügel	3.00	2.00	1.50	1.00	0.15
Puppenmöbel	1.10	0.90	0.60		0.48
Puppenschuhe	in allen Größen.				
Puppenhüte	in großer Auswahl.				

Empfehle besonders einen großen Posten

Tändelschürzen	3.00	1.50	1.25	0.75	0.15
Hauschürzen	1.50	1.25	1.00	0.75	0.65
Kleiderschürzen	extra groß	3.00	2.75	2.50	2.25
Damen-Reformschürzen		2.25	2.00	1.75	1.25
Kinderkleidchen	4.50	3.75	2.75	2.25	1.50
Normalhemden	2.50	2.25	1.50	1.25	0.95
Beinkleider	2.00	1.90	1.75	1.50	0.75
Barchenthemden	1.90	1.80	1.60	1.25	0.95
Schlafdecken	3.75	3.25	2.75	2.00	0.60
Jagdwesten	4.75	4.25	3.75	3.00	2.25
Taschentücher	Dgld.	4.50	3.75	3.25	2.50 1.50

Ferner empfehle als poffendes Weihnachtsgeschenk für Herren:

Kragen-, Manschetten-, Schlips- und Taschentuchkasten.

5 Prozent Rabatt

auf alle Waren ausserhalb Garen.

Kinder-Schreibpulte empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

bei

Heinemann & Patermann

Ecke Bandstrasse = **Breiteweg 129** vis-à-vis Katharinenkirche

Winter-Paletots von 10, 12, 15, 18, 21, 24 bis 40 Mk.	Winter-Joppen von 4, 5, 6, 7.50, 9, 12, 15 Mk.	Knaben-Anzüge elegante Neuheiten, von 2.50, 3, 4, 5.50, 7, 9, 12 Mk.
Jackett-Anzüge von 10, 12, 15, 18, 24, 30, 40 Mk.	Knaben-Joppen u. Paletots von 2.50 Mk. an. 3.50 Mk. an.	Hosen in den haltbarsten Stoffen 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 Mk.

Blau Schuhschürzen von 2 Mk. — Lederhosen von 1.75 Mk.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für guten Sitz.

352

Praktische

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Breitweg 95

Anton Funke

Breitweg 95

Normal-Leibwäsche
für Damen, Herren und Kinder

Strümpfe

Leinene Kragen, Manschetten
Serviteurs, Herren-Krawatten
Kragenschoner

Taschentücher

Glacé-, Stoff- und Ball-
Handschuhe, Ball- u. Theater-
Schals, Feder- und Pelzboa

Schleifen-Jabots

Schürzen, Korsetts
Unterröcke, weisse Leibwäsche
in guten Qualitäten

Reform-Beinkleider

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte bedeutend unter Preis!

17

Schul-Tornister empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Verlobungsringe

und Steinringe kauft man direkt vorteilhaft in dem

**Magdeburger Ringbetrieb,
5 Goldschmiedebrücke 5.**

Fabrikation und Verkauf direkt an Private.

Alle in meinen Betriebsräumen angefertigten goldenen Ringe tragen neben dem gesetzl. Goldstempel auch mein Firmenzeichen eingepreßt, mithin dauernde volle Garantie für massiv echtes Gold.

Bitte genau auf Firma zu achten. Eingang nur der große Laden mit den beiden großen Schaufenstern.

**Robert Sasse, Ringbetrieb,
Nr. 5 Goldschmiedebrücke Nr. 5. 1836**



Massive
und hoch-
gewölbte
Formen.

Wringmaschinen

mit prima Gummitaschen und
fortwährend sich selbsttätig rei-
nigenden und schmierenden
Lagern in jeder Preislage
nur bei 1907

Bölsche

Sudenb., Halberstädterstr. 110 b.

Billig! Billig! Billig!

Hüte, Mützen 1711
Hosenträger, Krawatten
Wäsche, Taschentücher
auch aus Konfektionsmasse stammend
22 Altmarkt 22.

Kopfläuse

10/18
jed. Ungez. verr. Tholin, Fl. 50 Pf.
Dep. Löwen-Apoth., Altmarkt 22.

Herrenhüte
Damenhüte
Kinderhüte
Kindermützen

kauft man am besten und billigsten nur allein in der
Verkaufsstelle der 1279

**Radeberger
Stroh- u. Filzhutfabrik**

gegenüber Café Hohenzollern Breitweg 65 gegenüber
Café Hohenzollern.

Bekanntmachung

Auf

Kredit

**Anzüge u. Ueberzieher
für Herren und Knaben.**

Anzahlung von 3 Mark an.

Neueste Damen-Jackets und -Kragen, Kostüme und Kostüm-Röcke,
schwarze und farbige Kleiderstoffe sowie Teppiche, Portieren,
Gardinen, Läuferstoffe, Schuhe u. Schirme in ganz immenser Auswahl!

Möbel • Polsterwaren • Betten

Kinderwagen, Uhren und Regulateure.

Anzahlung auf eine Zimmer-Einrichtung schon von 8 Mark an.
Wohnungs-Einrichtungen bis zu 6000 Mark.

Leichteste Zahlungs-Bedingungen!

1805

Magdeburgs grösstes Kredithaus ersten Ranges

S. Osswald

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 14, I.

Sonntag geöffnet von 11-2 und 3-7 Uhr.

Schuhwarenhaus Alwin Oelze, Buckau Coquistasse 17

Um mit meinem riesigen Lager etwas zu räumen, gebe ich bis
Weihnachten bei Barverkauf von 10 Mt.

ein Paar gute Pantoffel gratis!

Herrn-Bugstiefel	von Mt. 4.35 an
Herrn-Bog calf-Bugstiefel	9.50 "
Herrn-Bog calf-Agraffenstiefel	8.50 "
Herrn-Schnallenstiefel	6.75 "
Damen-Bog calf-Schnallen- und Knopfstiefel	7.25 "
Kinderstiefel	1.50 "

Filzschuhe und Pantoffel zu allerbilligsten Preisen. 748

17 Nur Coquistasse 17.

Als praktische und billige

Weihnachts-Geschenke

offerierte in bekannt reellen Qualitäten:

Fertige Bezüge	2.75 bis 6.00
Fertige Bettlaken	1.20 bis 2.25
Bettdecken weiß und bunt	1.25 bis 6.50
Tischtücher Jacquard u. Dress v.	50 Pf. bis 2.50
Handtücher per Duzend	1.80 bis 8.75
Handtücher per Meter von	15 Pf. bis 57 Pf.
Taschentücher weiß gestreift, p. Dgd.	85 Pf. bis 6.50
Bezugstoffe gebümt	27 Pf. bis 60 Pf.
Bezugstoffe kariert	25 Pf. bis 57 Pf.
Betttücher Barquent	57 Pf. bis 4.25
Jagdwesten	1.25 bis 9.50
Walkjacken	90 Pf. bis 3.25
Normal-Hemden	68 Pf. bis 3.50
Normal-Hosen	75 Pf. bis 3.50

Wäsche für Damen, Herren und Kinder
aus nur reellen, guten Stoffen und in bester Aus-
führung, mit eigener Anfertigung, daher außer-
ordentlich billig.

D. Lichtenstein

Jakobstr. 32, Ecke Blauhebelstr.

Grosses Stoff-Lager
Paletot nach Mass
von 30 Mk. an.

Th. Zander

Grosses Stoff-Lager
Anzug nach Mass
von 35 Mk. an.

134 Breitweg 134
im alten Stadttheater.

Magdeburg

134 Breitweg 134
früher Jakob Simon.

Billige sichtbar feste Preise!

Billige sichtbar feste Preise!



10 Prozent Rabatt auf

Paletots
12-50 Mk.

Anzüge
15-45 Mk.

Pelerinen
wasser-
dicht 7-25 Mk.

Joppen
7-20 Mk.

Schlafröcke
große
Auswahl 10-30 Mk.

Kieler Pyjacks
von 3-14 Mk.

Kinder-Paletots
von 8-12 Mk.

Kinder-Anzüge
von 2.50-16 Mk.

Schwere Winter-Hosen
von 8-12 Mk.

Pique-Westen
von 2.50-9 Mk.

J. Brilles

Neustadt
Lübeckerstr. 20.

Grösste und schönste
Ausstellung von Puppen und Puppenartikeln
Spielwaren für jedes Alter passend.

1901

Ob reich, ob arm, jeder erhält Kredit!

■ Zum Weihnachtsfeste ■
empfehl
auf Teilzahlung
mit kleinster Anzahlung
und geringer Abzahlung

Winter-Paletots

Herrn-Anzüge, Joppen, Hosen etc.
Damen-Jackets, Saccos, Krage, Mäntel etc.
Kinder-Garderobe, Manufakturwaren

Max Meyer Breitweg
30, I.
Eingang Zübingasse.

Wochentags
abends
bis 10 Uhr
geöffnet.

Teppiche
Uhren
Sofas

Sonntag
abend
bis 7 Uhr
geöffnet.

Möbel
Betten
Polsterwaren

Reizzeuge empfiehlt die Buchhdlg. Volksstimme

Sudenburg

Theodor Kraft

37 Halberstädterstrasse 37

Aus meiner neu eingerichteten, jetzt bedeutend vergrößerten

Spezial-Abteilung

für bessere

Herrn- und Knaben-Garderobe

empfehle ich der ungünstigen Bitterung wegen erheblich

unter Preis

Paletots

Joppen

Anzüge

neuste Formen
eleganteste Ausführungen
modernste Stoffe

für Herren und Knaben

in
umfangreichster Auswahl.

Ferner aus meinen andern Abteilungen

praktische Geschenke

Herrn-Filzhüte, Zylinder u. Klapphüte
Mützen jeder Art

Spezialität:

Schüler- und Eisenbahnermützen
leignes Fabrikat.

Pelzkolliers, Pelzmuffen

Krawatten, Handschuhe, Hosenträger
Oberhemden, Serviteurs, Krage und Manschetten
nur erste Qualitäten.

Farb. u. schwarze Regenschirme, Stöcke

In jedem Artikel unerreicht großes Lager.

MASS-

Bestellungen, welche bis zum Fest

ausgeführt sein müssen, werden noch jetzt und auch in den nächsten
Tagen entgegenommen und in
bekannt vornehmer Verarbeitung
prompt geliefert.

Leopold Mannheimer

Breitweg 120, I., Ecke Braunnhirschstraße.

Spezialität: Verarbeitung von

Stoffresten

Anzüge nach Maß . . . von Mk. 25.00 an

Paletots nach Maß . . . von Mk. 25.00 an

Hosen nach Maß . . . von Mk. 6.50 an

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

58 Breitweg 58

Weihnachts-Wäsche

— in vornehmer wie einfachster Ausführung, jedoch in nur zuverlässig bewährten Marken bei —

besonders billigen Preisen

Bett-Wäsche

Bezüge mit 2 Rissen, fertig, bunt	6.00 5.40 4.50	2.85
Bezüge mit 2 Rissen, fertig, weiß	9.25 6.50 5.75	3.20
Bezugstoffe bunt kariert u. gestreift	Meter 26 Pf. bis	68 Pf.
Bezugstoffe weiße Streifen u. Damast	Meter 50 Pf. bis	1.20
Betttücher fertig, 2-2½ Meter lang	3.00 2.60 1.85	1.35
Bettdecken weiß und bunt	9.50 6.50 4.75 3.00	1.50

Tisch-Wäsche

Tischtücher Dreif.	60 45 Pf.
Tischtücher Dreif.	1.45 1.25 90 Pf.
Tischtücher Sacque	1.15/1.15 1.15/1.65 1.00
Tischtücher für jede Personenzahl	3.00 2.50 2.00 1.80
Servietten gute Qualität	Dyb. 8.00 6.00 5.00 3.00
Teegedecke für 6 und 12 Personen	in allen Preislagen

Damen-Wäsche

Taghemden mit Spitze	95 Pf. bis 4.00
Taghemden mit Stickerei	1.25 bis 6.00
Taghemden mit Banguette	1.65 bis 3.50
Nachthemden	2.75 bis 7.00
Beinkleider weiß u. bunt	1.00 bis 3.00
Nachtjacken weiß u. bunt	1.00 bis 3.75
Korsetts vorzügliche Formen	1.20 bis 5.50

Normal-Wäsche

Herren-Hemden	1.20 1.45 bis 5.00
Herren-Beinkleider	1.10 1.35 bis 2.00
Herren-Jacken	1.10 1.25 bis 1.80
Herren-Jagdwesten	1.35 1.65 bis 10.00
Damen-Hemden	1.60 1.80 bis 2.50
Damen-Beinkleider	1.35 1.60 bis 2.75
Damen-Jacken	0.80 1.00 bis 1.65
Damen-Westen	1.20 1.50 bis 4.75

Handtücher

Duzend-Preise

Handtücher grau Leinen 40/100	2.65 48/110 3.70	4.40
Handtücher weiß Dreif. 48/105	3.00 48/110 3.75	4.80
Handtücher weiß Dreif. 50/120	6.20	10.00
Handtücher weiß Gerstenkorn mit rot. Kante, 48/110	3.80	5.00
Handtücher weiß Blumenmuster 48/110	4.50	5.30 6.00
Handtücher weiß Damast, 50/120	7.50	9.50 12.50

Taschentücher

la. Linon-Taschentücher gefärbt	Duzend 1.90 1.50	1.20
Hohlbaumtücher weiß Batif, ½ Duzend	1.45	1.00
Hohlbaumtücher weiß Batif, ½ Duzend	2.60	1.85
Merzerisierte Tücher Duzend	3.50 3.10	2.90
Gestricke Namentücher ½ Duzend i. Karton	1.90	
Seidenbatist mit Kante	½ Duzend	1.45
la. reinelebene Tücher 48 cm, Duzend	7.50 6.30 5.20 4.40	3.80

Einige Spezial-Angebote

der Kleider- und Blusenstoff-

Abteilungen

Diese Qualitäten beweisen die unübertroffene Leistungsfähigkeit der Firma in allen zum Verkauf gestellten Artikeln

In elegantem Karton:

Strapazier- u. Strassen-Kleider

Kleid 6 Meter
doppeltbreit, 4.50 5.40 7.20 bis 24.00

Haus-Kleider u. Morgen-Röcke

Halb- und Waschstoffe
Kleid 1.80 2.25 3.00 bis 5.40

Blusen-Stoffe

woll. Blusen, das Allerneueste für 1906, Bluse 2 Mtr.
doppeltbreit, 1.90 2.40 3.00 bis 5.00

Seidene Blusen u. Samt-Blusen

leichte Neuheiten, unerreicht billig.

Schwarze Kleider

Kleid 6 Meter
doppeltbreit 4.50 6.00 7.50 bis 24.00

Ball-Kleider

Kleid 6 Meter
doppeltbreit 4.50 5.00 7.20 bis 24.00

Servier-Kleider

zarte Muster, Wäsche garant., Kleid, hübsch gebändert
1.98 2.25 3.00 bis 4.00

Baumwollene Blusen — Kinder-Schotten

entzückende Dessins Meter 28 bis 75 Pf.

Unterröcke

Enorme Auswahl, fabelhaft billig!

Barchent-Röcke	95 Pf. bis 3.50
Tuch-Röcke letzte Neuheiten, schön garniert	1.85 bis 18.00
Lüster-Röcke	2.40 bis 18.00
Stickerei- und Spitzenröcke	2.25 bis 15.00
Damen- und Kinderstrümpfe	

Schürzen

Tüdel-Schürzen von 25 Pf. bis	12.00
Haus-Schürzen	75 Pf. bis 1.75
Träger-Schürzen	90 Pf. bis 2.25
Reform-Schürzen	1.25 bis 3.75
Kinder-Schürzen	60 Pf. bis 3.00
Schürzenzeuge Meter 33 Pf. bis	68 Pf.

Herren-Wäsche

Fragen	Serviteurs
Manschetten	Krawatten
Oberhemden	Nachthemden

Barchent-Wäsche

für jeden Zweck
in
allen Preislagen vorhanden.

Decken

Steppdecken	Schlafdecken
große Auswahl	95 Pf. 1.10 1.25
la. verarbeitet	1.45 1.65-10.00
3.50 bis 18.00	

Louisiana-Tuch

eigne Marken, für Leib- und Bett-Wäsche,
willkommenstes Fest-Geschenk
in eleganter Aufmachung

Marke „Spezial“, 10 Meter-Coupon	2.80
Marke „Ideal“, 10 Meter-Coupon	3.50
Marke „Fortuna“, 10 Meter-Coupon	4.95

6. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 295.

Magdeburg, Sonntag den 17. Dezember 1905.

16. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung.

Berlin, 15. Dezember, vorm. 11 Uhr.

Am Bundesratsitz: Prinz Hohenlohe-Langenburg, Frhr. von Stengel, Graf Poladowsky.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung der südwestafrikanischen Bahnvorlage (Wahnbau Lüderitzbuchst-Rubub).

Die Kommission beantragt unbedingte Annahme der Regierungsvorlage sowie zwei Resolutionen, die erstens unentgeltliche Entleerung des Bahngeländes, zweitens Beschränkung des Polizeibereiches auf die wirtschaftlich wichtigsten Teile der Schutzgebiete fordern.

Die Abgg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Vp.), Frhr. v. Nichte-Hofen (kons.), Schweichardt (Deutsche Vp.), Lattmann (Wirtsch. Vg.), Graf Arnim (Np.), Wassermann (natl.) treten für die Vorlage ein, die gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen wird. Ebenfalls werden die Resolutionen angenommen.

Alsdann wird in der

Generaldebatte über den Etat

fortgeführt.

Abg. Uhlaf (Freis. Vp.): Nach der Rede des Abg. Erzberger ist seine Freude an den Kolonien keine sehr große. Seine Ansichten werden bekräftigt durch Material, das ich in meiner Eigenschaft als Verteidiger des Herrn Pöplan besitze, eines Reichsbeamten, der vergebens versucht hat, von den Behörden Antwort auf seine Beschwerden zu bekommen. — Der Hauptmann v. Besser hat laut dem Bericht eines Offiziers der Schutztruppe 60—70 Träger verhungern lassen (Hört, hört! links) und noch die Bemerkung hinzugefügt, die Schwere sollten verrecken. (Hört, hört! links.) Derselbe Hauptmann hat befohlen, die Schwarzen zu töten, die man im Urwald findet und ihnen die Köpfe abzuschneiden (Hört, hört! links) und schwarze verwundete Frauen in den Urwald zu jagen. (Wies. Hört, hört! links u. i. Fr.) Dafür hat Herr v. Besser ganze 6 bis 7 Monate Haft, und zwar Festungshaft bekommen. (Zurufe b. d. Soz.: Hat er nicht einen Orden bekommen? Heiterkeit.) Ich glaube, der Mann ist noch im Reichsdienst. (Hört, hört!) Ein anderer Hauptmann, Gaston Tiery, hat mehrere Eingeborne erschossen und sich einen Harem schwarzer Weiber gehalten. (Hört, hört!) Oberleutnant Dominik in Kamerun und andre Beamte haben widerrechtlich die Freigeiseln gegen Eingeborne angewandt. Der Gouverneur von Togo hat einen Schwarzen wegen eines geringen Diebstahls so lange in glühender Sonne festgebunden, bis er verstimmt war. (Wies. Hört.) Er ist freigesprochen worden, obwohl ihm Offiziere ins Gesicht sagten, er sei schlimmer als Leist und Wehlan. (Hört, hört!) Der Stationsvorsteher Wegener in ... hat einen Schwarzen systematisch zu Tode geprügelt und ist nur zivilrechtlich dafür haftbar gemacht worden. In Neuguinea hat ein Beamter von neuem eine selbständige Stellung erhalten, der wegen seiner sexuellen Beziehungen dort allgemein die „Lange Junge“ heißt. (Hört, hört!) Vor dem Gouverneur Jesko v. Buttamer ist die Regierung längst gewarnt worden in einem Schriftstück, das sich in den Akten des Berliner Disziplinarkollegiums befindet. (Hört, hört! links u. i. Fr.) Ich frage die Regierung, ob sie in Zukunft noch weiter derartige Mißstände dulden will. Nicht der mangelnde Zentralismus des Vorgesetzten, sondern die Fehler der Regierung haben die Sozialdemokratie groß gemacht. (Wies. Weisfall b. d. Freis.)

Stellvertreter der Kolonialdirektor Prinz Hohenlohe-Langenburg u. g.: Ich werde nach Maßgabe meiner Mittel energisch gegen alle etwa vorhandenen Mißstände in unsern Kolonien einschreiten. Die einzelnen Fälle sind mir bisher noch nicht bekannt gewesen. Ich werde die Brutalitäten von ganzem Herzen an und werde alles tun, um sie zu unterbinden. Ich will aber nicht sowohl an den Herrn Vorredner als an das Publikum die Bitte richten, nicht unbillig zu verallgemeinern.

Geheimer Legationsrat König erklärt, daß Pöplan vielleicht noch vor den Strafrichter gestellt würde. Herr v. Besser ist kriegsgerichtlich zu 3 Jahren verurteilt. Im Gnadenwege hat er eine Pension erhalten. (Hört, hört! b. d. Soz.) Das allerhöchste Recht der Begnadigung darf hier doch wohl nicht kritisiert werden. (Zuruf b. d. Soz.: Aber entschieden! Sie sind wohl zum erstenmal auf den Reichstag losgelassen!) Die Vorwürfe gegen den verdienten Hauptmann Dominik kamen aus englischer Quelle. Die schwarzen Soldaten der Schutztruppe bringen leider noch manchmal nach ihrer Landesitte die Köpfe erschlagener Feinde ins Lager. Die Gerüchte von dem Harem des Oberleutnants Tiery scheint auf auf Küstentatsachen zu beruhen. Hauptmann Wegener ist nur wegen seines Geisteszustandes freigesprochen worden. Herr v. Buttamer's Verdienste sind allgemein anerkannt; daß er jetzt nach Deutschland befristet ist, um sich wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu rechtfertigen, ist Ihnen ja schon mitgeteilt. Der Eingeborne, den der Gouverneur Horn von Togo in der Sonne festbinden ließ, ist nicht deshalb, sondern infolge der um Tage zuvor von Eingebornen erlittenen Mißhandlungen gestorben. (Unruhe links.) Die Vorwürfe gegen den Beamten in Neuguinea beruhen auf persönlicher Gehässigkeit. ... von anderen Nationen kommen viel schlimmere Sachen vor. Das Vorstehende (Heiterk.) wird zuzulassen, um uns gegen die erhobenen Vorwürfe zu rechtfertigen.

Abg. v. Gerlach (Freis. Vg.): Der Reichstag hat unzweifelhaft die Ausübung des Begnadigungsrechts zu kritisieren. — Graf Stolberg sprach von der Sparlosigkeit der Großgrundbesitzer. Sparjam und unsere Agrarier in einem, nämlich im Steuerzahler. (Heiterk. u. Sehr richtig! links, gr. Unruhe rechts.) In nächster Nähe meiner Heimat gibt es ein Großgrundbesitzer mit mehreren tausend Morgen keine Einkommensteuer. (Wies. Zuruf rechts: Namen nennen! Zurufe b. d. Soz.: Er kann sich doch nicht 2 Stunden mit Namen nennen aufhalten. Gr. Heiterk.) Ein früheres Mitglied dieses Hauses zahlte keine Einkommensteuer, wohl aber eine hohe Ergänzungssteuer. (Zuruf: Frhr. von Wangenheim!) Die Herren Söhne der Agrarier leben jedenfalls nicht parjam und sind ein Zugewandter erster Güte. (Gr. Heiterk.)

Redner fragt, ob der Beamte wenigstens eine Rüge bekommen hat, der in verfassungswidriger Weise gegen den Abg. Jesen ein Strafverfahren eröffnet hat, und tadelt das Verfahren gegen den Regierungsrat Martin. Hätte man der Martinschen Warnung Folge gegeben, so wären 25 Millionen deutsches Kapital gerettet worden. Die wirtsch. Grenzverletzungen erregen allmählich sogar den Unwillen unserer agrarischen Kreise, wie ein Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ beweist. (Hört, hört! links.) Das Jaures am Reden verhindert wurde, der in den letzten zehn Jahren der Hauptbestimmter eines guten Einnehmens mit Deutschland war, ist keine diplomatische Großtat. (Sehr richtig! links.) Vor Rußland lagbuckelt man, aber unsere Freunde stoßt man zurück. Die Ausweisung eines holländischen Journalisten wegen einer harmlosen Bemerkung über Pöplan hat in Holland arg verschimpft. — Die Alldeutschen scheinen es direkt zum Kriege mit England treiben zu wollen. Ein solcher Krieg wäre, wie Rußlands Beispiel gezeigt hat, um so gefährlicher, als auch bei uns breite Massen dank dem Wahlrecht in Sachsen und in Preußen mit berechtigter Erbitterung gegen das Staatswesen erfüllt sind. Wir denken in nationalen Dingen anders als die Sozialdemokratie, aber das müssen wir betonen: Nur eine freiheitliche Politik ist die Voraussetzung einer guten Politik nach außen!

Staatssekretär Graf Poladowsky: Es ist hier das Martinische Buch über Rußland erwähnt worden. Der Verfasser hatte auf den Titel des Buches neben seinem Namen seinen vollen amtlichen Titel aufdrucken lassen. Wir mußten daher ungewiss sein zu erkennen geben, daß die Veröffentlichung des Buches ohne Wissen der Regierung geschehen ist. Die reine Anarchie würde einreißen, wenn Reichsbeamte von vornherein gegen zukünftige Handlungen eines Reichsamts protestieren dürfen. — Auf verschiedene Fragen des Abg. Gröber und anderer Herren werde ich bei der zweiten Lesung meines Resortetats zurückkommen.

Der Abg. Bebel hat in seiner gestrigen Rede die Erinnerung an das schmerzliche Jahr 1806 heraufbeschworen. Wie aber die Sozialdemokratie über das glückliche Jahr 1813 denkt, darüber belehrt uns die sozialdemokratische „Neue Zeit“, welche schreibt: „Der Flottenauflauf reißt die letzten Trümmer der bürgerlichen Opposition fort. Der König rief und alle kamen, ganz wie bei der großen Fete von 1813.“ (Lebh. Hört, hört! rechts.) In demselben Artikel wird Napoleon als Verräter dargestellt, ein Widerspruch, wenn man daneben die bedauerlichen Vorworte des Jahres 1806 so heftig tabelt. Ich will ganz ruhig und objektiv sprechen, damit kommt man am besten zur Verständigung. Nach dem Abg. Bebel wollen die Arbeiter nichts als das gleiche Recht. Politisch und rechtlich haben doch die Arbeiter in Deutschland schon das gleiche Recht. (Widerpruch b. d. Soz.) Ich wünsche den Arbeitern das gleiche Recht auf allen, auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Sie aber (zu den Soz.) wollen nicht das gleiche Recht, sondern die Klassenherrschaft des Proletariats, die das gleiche Recht ausschließt. (Zuruf b. d. Soz.: Absolutes Mißverständnis. Große Heiterkeit rechts.)

Nun zu dem Grafen Stolberg. Ich bin der letzte, der leugnet, daß sich die Lebenslage der unteren Klassen in den letzten 10—20 Jahren bedeutend gehoben hat. Ich bin auch der letzte, der leugnet, daß die Landwirtschaft sich in bedrückender Lage befindet. Nichts hat mir überhaupt ferner gelegen, als den besitzenden Klassen jede Opferfreudigkeit abzusprechen. Ich habe nur konstatiert, daß diese Opferfreudigkeit nicht mit dem steigenden Reichtum gleichen Schritt gehalten hat. Die Opferfreudigkeit kann sich auch auf andere als dem wirtschaftlichen Gebiet offenbaren. Drei von den zehn Millionen deutscher Wähler haben bei den letzten Reichstagswahlen sich ihrer Stimme enthalten. Sozialdemokraten waren es nicht, denn diese bringen ihren letzten Mann zur Urne. Hätten die bürgerlichen Parteien sich den Wahlsieger der Sozialdemokraten zum Vorbild genommen, so hätten diese ihre Sitze nicht auf 80 vermehrt, sondern kaum die Höhe ihres Mandatsbestandes in der vorigen Session erreicht. (Zuruf b. d. Soz.: Siehe Sachsen!)

Wir treiben in Deutschland Sozialpolitik auf Grund der kaiserlichen Volkspartei von 1881 und in der festen Ueberzeugung, daß es die sittliche Pflicht eines Kulturstaates ist, für seine armen und schwachen Glieder zu sorgen. Nun wird uns aber unser sozialpolitisches Streben durch zwei entgegengesetzte Strömungen erschwert. Die revolutionäre Haltung der Sozialdemokratie, die seit dem Jenaer Parteitag immer schärfer hervortritt, erschwert der Regierung und den bürgerlichen Parteien in steigendem Maße das sozialpolitische Wirken und läßt bis weit nach links hin den Eifer für Sozialreformen ab. Die Arbeiter aber sind es, die den Schaden davon haben. Naturgemäß verstärkt die eben geschilderte Haltung der Sozialdemokratie jene entgegengesetzte Strömung, die prinzipiell jeder Sozialpolitik ablehnend gegenübersteht. Ich habe neulich versucht, einige Gründe für die anfallende Stärke der Sozialdemokratie in Deutschland zu ermitteln. Ich bin nicht eigenständig und wenn ein anderer mir bessere Gründe anführen kann, so lasse ich mich gern belehren. Davon bin ich allerdings fest überzeugt, daß man die Führer der Sozialdemokratie weit übersehen würde, wenn man ihrer hypnotischen Agitation die Entstehung und das Wachstum der Sozialdemokratie zuschreibt. Es müssen innere Ursachen vorhanden sein und es ist Pflicht jedes Patrioten, diesen Ursachen nachzugehen. Ich meinerseits werde mich dieser Pflicht nicht entziehen, solange ich auf diesem Platz stehe. Wer den Schlaf in der Stunde der Gefahr kräftig an der Schulter rüttelt, erwirbt sich unter Umständen ein großes Verdienst. (Lebh. Weisfall rechts u. i. Fr.)

Abg. Stöcker (Wirtsch. Vg.) polemisiert zunächst gegen den Abgeordneten v. Gerlach. Er bespricht alsdann in billiger Weise das Redeverbot gegen Jaures. An sich halte ich Jaures für einen sehr vernünftigen Mann, man konnte ihm aber nicht gestatten, Arm in Arm mit Herrn Bebel in Berlin aufzutreten. Die sozialdemokratische Partei unterhält offen die russische Revolution. Noch weiter gehen einzelne Genossen, insbesondere Rosa Luxemburg, die seine Dame, die jetzt in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Verdienste Redaktrice des „Vorwärts“ geworden ist. (Große Heiterkeit.) Der Massenstreik, der in Jena proklamiert wurde (Widerpruch b. d. Soz.), ist nichts als eine verkappte Revolution. (Su, hu! b. d. Soz.) Bei der Rosa Luxemburg, die immer Revolution predigt, aber nie selbst hingeht, handelt es sich um eine revolutionäre Mission und Klauenfische. (Große Heiterkeit rechts.) Die Revisionisten müssen sich ducken, und die armen Schlieder von Redaktoren werden zum Widerruf veranlaßt, was ja auch nicht gerade charakterbildend wirkt. (Sehr richtig! rechts und bei den Freimüthigen.)

Immer war das Judentum, um mit Worten zu sprechen, ein Ferment der Dekomposition. Ich erinnere an die Namen Marx, Lassalle, Singer und Stadthagen. Seit 1848 hat die Judenpresse das Herz unseres Volkes vergiftet. (Lachen b. d. Soz.) Und doch schon Lassalle gesagt: Zwei Dinge habe ich, Viteraten und Juden, und nun bin ich beides! (Große Heiterkeit.) Als Herr Mehnert nach Verstand hatte (Lachen b. d. Soz.), hat er mit Recht den demokratischen Einfluß der Presse auf das deutsche Volksleben konstatiert. Früher hatten wir Goethe und Schiller, nun kommen wir jetzt den Geistesheroen des Auslandes gegenüberstellen? (Zuruf b. d. Soz.: Stöcker! — Große Heiterkeit.) Ich warte auf die Stunde, wo sich die Arbeiter von Ihnen (b. d. Soz.) abwenden. (Gelächter b. d. Soz. — Weisfall rechts.)

Staatssekretär Frhr. v. Stengel polemisiert gegen den Abg. Gröber und führt aus, daß der § 6 des Flottengesetzes nur für das damalige Flottengesetz gelten sollte. Die neuen Steuern nehmen durchaus Rücksicht auf die wirtschaftlich Schwachen. (Widerpruch links.) Genussmittel wie Bier und Tabak, deren starker Genuß schädlich ist, vertagen sehr wohl eine starke Steuer. Draußen im Bande wird der Kampf um die Steuern durch die interessierten Industrien weitaus verwickelt. Dieses hohe Haus aber hat objektiv die Gesamtinteressen des Volkes zu berücksichtigen. (Weisfall rechts.)

Abg. Gamp (Reichspartei): Wenn Herr v. Gerlach die Söhne der Großgrundbesitzer für Luxusprodukte erklärte, so hält er sich, der ja auch Agrarierjohn ist, wohl auch für ein Luxusprodukt. (Heiterkeit.) Die Kolonialverwaltung ist aus den gegen sie gerichteten Angriffen vollkommen rein hervorgegangen. Ich bestreite entschieden, daß jeder Beamte das Recht haben sollte, angebliche Mißstände an die Öffentlichkeit zu bringen. Was würde da aus der Disziplin der Beamten? (Sehr richtig! rechts.) Die Diätengewährung würde die Sessionen nicht verkürzen, sondern verlängern. Ich schlage vor, daß alle Einpositionen, die bis zum 1. April nicht erledigt sind, als angenommen gelten. (Große Heiterkeit.) Bei dem Wahlerfolg in Preußen mögen die Arbeiter zu kurz kommen, dafür haben sie beim Reichstagswahlrecht zweifellos zu viel Rechte. (Lachen b. d. Soz.) Die Angriffe des Grafen Poladowsky gegen die bürgerlichen Klassen waren ganz unbegründet. Eine vom Materialismus durchdrungene Nation hätte nicht so Großartiges auf wirtschaftlichem Gebiete leisten können. Die Firma Krupp zahlt 10 Millionen Mark Dividende und gibt 11 Millionen Mark für Wohlfahrts- und öffentliche Zwecke aus. Die Regierung täte besser, das Vertrauen bei den bürgerlichen Parteien zu erhöhen, daß es ihr Ernst mit der energischen Bekämpfung der Sozialdemokratie ist. (Weisfall rechts.)

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf heute nachmittags 4 1/2 Uhr. (Außerdem dritte Lesung der Bahn Lüderitzbuchst-Rubub.) Schluß 4 Uhr.

14. Sitzung.
Berlin, 15. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr.
Am Bundesratsitz: Prinz Hohenlohe.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung der Vorlage betr. den

Eisenbahnbau Lüderitz-Rubub.

Abg. Ledebour (Soz.): Wir lehnen im Gegensatz zu den andern Parteien nach wie vor den Bahnbau ab. Trotz aller Versprechungen haben die Regierungsvorsetzer keine wirtschaftlichen Gründe für diesen Eisenbahnbau anführen können. Sie verweisen auf die Kapkolonie, aber die Gebiete der Kapkolonie, die dem Süden unserer Kolonie gleichen, sind ebenso unfruchtbar wie diese. Der Norden der Kolonie hat ein leidliches Hinterland, aber der dortige Hafen, der von Swatopmund, ist völlig unbrauchbar; Lüderitzbuchst ist ein ganz guter Hafen, hat aber absolut kein Hinterland. Bei der Bahn durch den unfruchtbarsten Teil unserer Kolonie, wie sie hier vorgeschlagen wird, kann es sich also entweder nur um eine wirtschaftlich völlig unnütze und nur militärisch in Betracht kommende Stichbahn durch die Wüste handeln, oder aber um die erste Strecke einer kolossalen Bahnlinie Lüderitz-Windhof, für die man nach den geizigen Mitteilungen des Abg. Erzberger schon die Vorarbeiten, und zwar ohne die Bewilligung des Reichstags in Angriff genommen hat. Beschränkt man sich auf die militärische Seite der Bahn, so ist zu bemerken, daß sie frühestens in 8 Monaten fertig werden kann; daß aber in dieser Zeit bei einigen guten Willen der Zustand längst beendet sein kann. Über trotz aller dieser Erwägungen sind die Parteien, die erst mit uns die Bahnvorlage ablehnten, mit fliegenden Segeln in das Fahrwasser der Regierungsvorlage eingelaufen. Ich muß noch einmal auf die Art unserer Kriegführung in Südwestafrika eingehen. Am 25. Mai interpellierte ich die Regierung über die Ausrottungspolitik. Da kam durch die Tüde des Schicksals die Schließung. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Die Regierung schweig sich aus und erst in dieser Session haben wir eine Aufklärung über ihre Stellung zu den Trotha-Erlässen erhalten. Der Reichskanzler billigt demnach den größten Teil der Trotha-Erlasse, speziell die Aushebung von Prämien auf die Köpfe der Häuptlinge, nicht aber den Teil, der sich auf die Frauen und Kinder bezog. Der Oberst Deimling dagegen billigt die Erlasse völlig. Wir haben es hier mit einer Unstimmigkeit zwischen Zivil- und Militärbehörden zu tun. Es ist nicht die einzige Unstimmigkeit. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß das in der „Zukunft“ veröffentlichte Trotha-Telegramm bestrebt den Friedensschluß mit Morenga entgegen der Annahme Jagdens nicht an den Reichskanzler, sondern an den Chef des Generalstabs gerichtet war. Es scheint ferner, daß sich Trotha in diesem Falle in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler befand, daß dagegen der Generalstab von keiner friedlichen Verhandlung etwas wissen wollte. Und weiter: Der Reichskanzler hat das Verhalten des Generals von Trotha nicht in jeder Beziehung gebilligt, dagegen hat der oberste Kriegsherr dem General seine volle Anerkennung ausgesprochen. Wenn wir bedenken, daß im China-Kriege unsere Soldaten aufgefordert wurden, sich wie die Hunnen zu benehmen, so ist von unserer Kolonialpolitik wenig Gutes für die Humanität zu erwarten. Von verschiedenen Seiten schreibt man die Grauel in den Kolonien dem schlechten Beamtenmaterial zu. Mit Unrecht. Die Kolonialbeamten sind nicht schlechter als der Durchschnitt der sonstigen Beamten. Aber die Ausbeutung und Unterdrückung anderer Völker, die unzertrennlich mit der Kolonialpolitik verbunden ist, ja Zweck und Weisen dieser Kolonialpolitik bilden, demoralisiert mit zwingender Notwendigkeit die Weisen, die nach den Kolonien kommen. Sehen Sie sich die erschreckenden Ziffern der Kriminalität unter der weißen Bevölkerung unserer südwestafrikanischen Kolonie an! Der jetzige Krieg ist nichts als ein Krieg der Blutrache gegen die eingebornen Stämme. Deshalb bitte ich Sie, lehnen Sie mit uns diese Vorlage ab. (Weisfall bei den Sozialdemokraten.)

Geheimrat Helfferich stellt fest, daß der Reichskanzler wiederholt seine Uebereinstimmung mit dem General von Trotha ausgesprochen habe.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Vp.) sucht die Schwöpfung seiner Partei und sein persönliches Verhalten im Falle Pöplau zu rechtfertigen.

Abg. Ledebour (Soz.) wirft den Freimüthigen erneut ihre Schwöpfung vor. (Weisfall bei den Sozialdemokraten.)

Damit schließt die Diskussion. Paragraf 1 wird angenommen, ebenso die andern Paragraphen. In der Gesamtabstimmung wird die Vorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Überst Deimling dankt im Namen der südwestafrikanischen Truppen für die Bewilligung der Bahn.

Die

Generaldebatte über den Etat

wird fortgesetzt.

Abg. Gotthein (Freis. Vg.) polemisiert gegen den Abg. Stöcker. Herr Stöcker wie wieder einmal auf die „dekompositionischen Juden“ hin. Und doch leben noch die Konserbativen von dem geistigen Erbe des Juden Stahl. An der französischen Revolution waren nicht Juden, wohl aber ein Graf, Mirabeau, beteiligt. Wenn Abg. Stöcker über das Schwinden deutscher Treue klagt, dann sollte er doch an seinen Scheiterhaufenbrief denken. (Sehr gut! links.) Abgeordnete können nicht immer in die patriotische Gurratrompete stoßen. Gandelte doch Jaures patriotisch, als er gegen Delcasse auftrat. Die Kriegsgerüchte, die der Reichskanzler als Unfama bezeichnete, waren auch unter Offizieren und Beamten verbreitet. (Zustimmung links und in der Mehrheit.)

Abg. Graf Wieliczynski (Polen) polemisiert gegen die neuartigen Ausführungen des Abg. Bebel, nach der es fraglich sein sollte, ob die deutschen Arbeiter im Falle des Krieges sich patriotisch zeigen würden. Die Polen hätten ein mißhandeltes Vaterland, und das liebten sie bis zum äußersten.

Abg. Wlumenthal (Deutsche Vp.): Es ist nicht nötig, durch die diplomatische Kluge zu gehen, um die Hochmut des Rüdenschicks zu beurteilen. (Heiterkeit.) Man kann die deutsche auswärtige Politik sehr wohl nach ihren Erfolgen kritisieren. Warum mußte Frankreich in der Marokkofrage so brüskiert werden? — Redner polemisiert gegen Äußerungen des nationalliberalen Abgeordneten Wassermann. Da ruft Abg. Semler dazwischen: Passen Sie auf, gerade geht das elektrische Licht aus. (Heiterkeit.)

Warten Sie nur, ich werde es Ihnen schon wieder antedem. (Große Heiterkeit.) Die elektrischen Lampen gehen nach und nach aus. Neue Kohlenstücke werden eingesetzt.) Unsere Marokkopolitik war durchaus inkompetent. Ihr entscheidender Wendepunkt trat ein beim Besuch einer marokkanischen Gefandtschaft gelegentlich der Hochzeit des Kronprinzen. (Heiterkeit.) Es gibt nichts Unpopuläreres in Deutschland als einen Ungarischkrieg gegen Frankreich. (Lebhafte Zustimmung links.) Nach der konservativen Presse zu urteilen, scheint freilich Deutschland jetzt geneigt zu sein, die Machtfrage zu stellen. — Der Redner polemisiert alsdann gegen den Abg. Stöcker. Herr Stöcker erwartet von den christlichen Gewerkschaften eine Schwächung der Sozialdemokratie. Ich fürchte die-

mehr, daß die christlich organisierten Arbeiter später die Sozialdemokratie verstärken werden. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Warum fürchten?) Weil ich ein Gegner der Sozialdemokratie bin. — Weiter verlangt Redner die Einführung des gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für die elfsaß-lothringische Landesvertretung. (Beifall links.)

Hg. Erzberger (Str.) polemisiert gegen den Geheimrat Helfferich. Herr Helfferich hat mir vorgeworfen, daß ich unter das Journalistenvolk gegangen wäre. Nun, er ist doch auch unter die Journalisten gegangen. (Sehr gut im Zentrum.) Die Aufstellungen des Geheimrats Helfferich waren völlig ungenügend. Hat es sich um eine Provision gehandelt, so nimmt uns doch sehr wunder, daß unter den Provisionsempfängern Angehörige der höchsten Kreise sich befinden. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Südtischer Einfluß!) (Heiterkeit.)

Geheimrat Dr. Helfferich polemisiert gegen Redner und bestreitet, in der Kommission unrichtig gemacht oder etwas verschwiegen zu haben.

Nach einer nochmaligen kurzen Erwiderung des Hg. Erzberger (Str.) schließt die Debatte.

Der größere Teil des Etats, die Vorlage über die Finanzreform und die Marinevorlage werden der Budgetkommission überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.
Nächste Sitzung: Dienstag den 9. Januar 2 Uhr. (Die Steuerentwürfe.) Schluß gegen 9 1/2 Uhr.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 15. Dezember 1905.

Die Flaschenfrage. Der Gastwirt Karl Sadewitz zu Alten, geboren 1864, war früher Bierverleger und soll im Jahre 1904 außer mehreren Bierkästen auch 797 Stück Flaschen der Aktienbrauerei zu Neustadt zum Absatz anderer Biere benutzt haben, die beim Verkauf des Geschäfts am 1. Oktober 1904 mit auf den Käufer übergingen. Später wurden sie an die Aktienbrauerei Neustadt zurückgegeben. Sadewitz wurde wegen Unterschlagung angeklagt, vom Schöffengericht aber am 21. September d. J. freigesprochen. Die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde zurückgenommen.

Jagdliche Haberei. Der Schuhmacher Robert Weide, geboren 1863, vorbestraft, und der Eisenstecher Karl Volke, geboren 1862, aus Zerbst, wilderten im Oktober d. J. gemeinschaftlich und zur Nachtzeit in der Feldmark von Moritz und Tappel. Die Kammer erkannte gegen Weide wegen gewerbsmäßigen Jagdbergehens auf 5 Monate Gefängnis und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, gegen Volke wegen Jagdbergehens auf 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängnis. Die Jagdgeräte wurden eingezogen.

Zuhälterei. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der vorbestrafte Kellner Paul Rühlke hier, geboren 1881, wegen Zuhälterei zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Polizeiaufsicht wurde für zulässig erklärt. Nach verbüßter Strafe wird Rühlke der Landespolizeibehörde zur Unterbringung in ein Arbeitshaus überwiesen werden.

Diebstahl. Der Arbeiter August Schulze zu Riebsdorf, geboren 1865, stahl am 20. August d. J. dem Wäghelpächter Wop vier Enten und wurde deswegen vom Schöffengericht am 8. November zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

Vereine und Versammlungen.

Steinischer.

Am 10. d. M. hielt die hiesige Verbandsfiliale ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Das vorgelesene Referat des Genossen Holzappel mußte vertagt werden, da der Referent verhindert war. Jänemann gab Bericht von der Gaukonferenz in Halle. Redner hob hervor, wie schwer es gehalten habe, die Gauleiterfrage zu regeln. Der Kassierer Hoppe erstattet den Kassensbericht vom 3. Quartal. Nachdem von den Revisoren bestätigt war, daß alles in bester Ordnung sei, wurde dem Kassierer Decharge erteilt. Unter „Gewerkschaftliches“ erhält H. M. das Wort. Er führt aus, daß ihm zu Ohren gekommen sei, daß sich der Meister A. Albrecht erlaubt hätte, am 9. Dezember seinen, auf der Baustelle Schäffer u. Wudenberg beschäftigten Gesellen einen Stundenlohn von 50 Pfg. zu zahlen. Der Kollege F. S. bestätigt diese Angaben und gibt anheim, sollte der Meister Albrecht das an dem tarifmäßigen Lohn fehlende Geld nicht am Montag morgen nachzahlen, sofort die Arbeit niederzulegen. (Die nächsten Sätze der Einigung müßten wir streichen, weil sie eine persönliche Polemik des Schriftführers darstellen und daher in einer Versammlung des Bericht nicht hineingehören. D. Red.) Hierauf stellte Kollege S. M. den Antrag, die Filiale möge sich der Bauarbeiterkommission anschließen; dazu müßte die Wahl von zwei Mitgliedern vorgenommen werden. Dann spricht S. M. über Bauarbeiterchutz und weist auf die Notwendigkeit sanitären Schutzes hin. Redner führt als Beispiel die schmutzigen Hände an, die der Beruf mit sich bringe. Wenn nicht zufällig ein Brunnen in der Nähe sei, müßte man mit ungereinigten Händen essen. Redner fordert, die Hilfsarbeiter zu organisieren. Zum Schluß stellt der Vorsitzende den Antrag, dem schon über ein Jahr arbeitsunfähigen Kollegen F. S. eine Unterstützung in Form eines Weihnachtsgeldes zu gewähren. Unter mehreren Anträgen wurde der weitgehendste des Kollegen R. S. angenommen, und dem Kollegen F. S. eine Beihilfe von 30 Mark gewährt. Dann erfolgt Schluß der schwach besuchten Versammlung. Hoffentlich wird der Versammlungsbesuch künftig ein besserer.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null

Ort	Datum	Wasserstand
Jungbunzlau	13. Dez.	+ 0.06
Lann	..	+ 0.32
Budweis	..	+ 0.31
Prag	..	+ 1.19

Instent und Saale.

Ort	Datum	Wasserstand
Straußfurt	14. Dez.	+ 1.45
Weißenfels Untp.	..	+ 0.86
Trottha	..	+ 2.42
Melken	..	+ 2.18
Bernburg	..	+ 1.74
Elsbe Oberpegel	..	+ 1.78
Elsbe Unterpegel	..	+ 1.54

Radbe.

Ort	Datum	Wasserstand
Radbebrücke	14. Dez.	+ 0.72
Silbe
Bardubitz	13. Dez.	+ 0.35
Braubitz	..	+ 0.40
Wilsdorf	..	+ 0.88
Leinnitz	..	+ 0.72
Kuffig	14.	+ 1.60
Dresden	..	- 0.32
Torgau	..	+ 2.00
Wittenberg	..	+ 2.48
Köpen	..	+ 1.63
Barby	..	+ 2.00
Schönebeck	..	+ 1.69
Magdeburg	15.	+ 1.85
Langerwände	14.	+ 2.54
Wittenberge	..	+ 2.21
Proda-Pömitz	..	+ 1.74
Reisenburg	..	+ 1.75

JULIUS LANGE



Magdeburg

nur **Breiteweg 147** — Ecke Georgenplatz
Geschäftsbestand seit **1870**

Herren- u. Knaben-Kleidungen

sowie

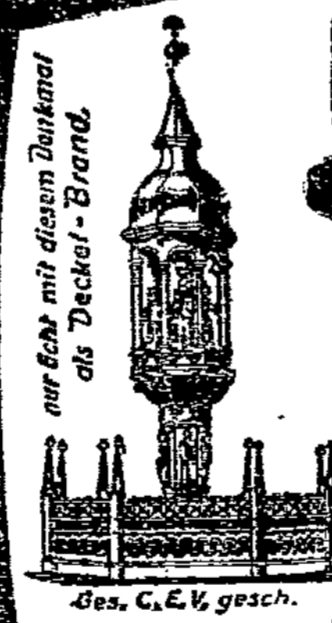
Arbeiter-Garderoben
aller Art



Bekannteste und billigste Bezugs-Quelle

Feste Preise
Streng reelle Bedienung

Probieren Sie meine **OTTONIA-CIGARREN.**



Nur die besten Marken allererster Fabriken, daher jede Sorte ein Schlager!
10 Stück 50, 60, 70, 80, 100 Pfg.
von 100 Stück an 5% Rabatt.

Carl Ed. Voigtländer **MAGDEBURG.**

Verkaufsstellen: Br. Weg 15, Eing. Börstr. * Filiale: Halberstadt Br. Weg 47.
in Magdeburg Br. Weg 41, Ecke Königshof.

Kremmlings Nährzweiback

Das Beste für Kinder und Kranke. — Viel Eiweiß und Kalzphosphat. — Erhältlich wo Plakate.

Käserei-Einrichtung kompl. Handbetrieb, billig zu ver. Friesenstr. 13, S. 1 Tr.

Letzte und billigste Verkaufswocde vor dem Feste.

Enorme Preisermäßigung in allen Abteilungen.

Elegante Paletots in Stoff und Strachan, **Abendkragen, Abendmäntel, Kindersachen.**

Besonders hebt hervor, soeben hereingekommen:

Elegante Strassenkleider, Blusen, Röcke, Morgenröcke

alles zu fabelhaft billigen Preisen, weil dieselben nach beendeter Engrosaison enorm vorteilhaft eingekauft sind.

Mäntelhaus Rotes Schloss.

3

aussergewöhnliche

Gelegenheitskäufe

deren Erwerb uns in den letzten Tagen noch gelingen ist

**Bis
Weihnachten!**

Soweit der Vorrat reicht

Muster können von diesen Stoffen nicht versandt werden

1.

Für ca. 20000 Mark

Seidenstoffe

nur allerneuste Blusen- und Kleider-Seide

Blusen-Seide entzückende Streifen- und Karos-Strotten z.	Meter	1.10	2.00	2.75	3.25
	statt	1.50	2.75	3.50	4.00
Kleider-Seide farbige Damastes für Ball- und Gesellschafts-Kleider, prachtvolle Dessins	Meter	2.50	2.75	4.00	5.00
	statt	3.25	3.50	5.25	6.50
Kleider-Seide schwarze Damastes beste Färbung, verbilgt solid, vornehmste Muster	Meter	1.75	2.25	2.60	3.00
	statt	2.50	3.00	3.50	4.00
Kleider-Seide schwarz glatt vornehmste Gewebe, verbilgt solid, edelschwarz	Meter	1.50	1.75	2.25	3.00
	statt	2.00	2.50	3.00	4.00

2.

Für zirka 10000 Mark

Kleiderstoffe

nur allerneuste, gemusterte Stoffe für Blusen und Kleider

Schwere Zibellne mit Kappen	Meter	85	Pf.	Wert 1.80
Englische Kostümstoffe große Breite	Meter	1.10		Wert 1.80
Melierte Kostümstoffe große Breite	Meter	1.25		Wert 1.90
Schwere engl. Kostümstoffe große Breite	Meter	2.25		Wert bis 4.50

200 Kleider 6 in 110 cm schwerer Zibellne **Kleid 7.50** Wert 10.50

3.

ca. 300 Plüsch- und Tuch-

Tischdecken

Restbestand eines Fabriklag., nur neuste Decken, alle Farben

Tuch-Tischdecken appliziert und gefärbt	1 Posten	1.75	Wert bis 3.50
Tuch-Tischdecken appliziert und gefärbt	1 Posten	2.50	Wert bis 5.00
Tuch-Tischdecken appliziert und gefärbt	1 Posten	5.00	Wert bis 10.00
Tuch-Tischdecken appliziert und gefärbt	1 Posten	8.00	Wert bis 14.00
Plüsch-Tischdecken appliziert und gefärbt	1 Posten	6.00 und 10.00	Wert 9.00 bis 18.00
1 Posten Fensterschützer Plüsch, bestickt		1.50	Wert 3.00

Besonders preiswert!

Speziell für den Weihnachts-Bedarf!

Bettbezüge fertig, mit 2 weißen Kissen, bunt	3.00	bis 10.00
Betttücher fertig	1.75	bis 3.00
Tischtücher alle Größen	75 Pf.	bis 12.00
Handtücher weiß und grau, abgepaßt	3.00	bis 12.00

Wischtücher Duzend	1.20	bis 5.00
Taschentücher Duzend	1.20	bis 10.00
Bettdecken weiß und bunt	1.50	bis 12.00
Schlafdecken Wolle	2.90	bis 18.00

Steppdecken Seiden-Satin, Tricotfutter	3.50	bis 15.00
Reisedecken	3.90	bis 60.00
Felle gefüllt, alle Größen	2.40	bis 11.75
Vorlagen alle Größen	1.60	bis 9.00

Damen-Wäsche

Taghemden mit Spitze	1.00	1.25	1.50
Taghemden mit Languetten	1.85	2.15	2.50
Taghemden mit Stickerei	1.50	2.00	2.50
Nachtjacken weiß und bunt	1.00	1.40	2.00
Beinkleider weiß und bunt	1.00	1.25	2.00
Nachthemden	2.50	3.25	5.00

Unterröcke

Kalmuck rot, braun, grau	95 Pf.	1.25
Velour-Röcke gebogt, Solar	1.25	1.40
Eiderflanell gebogt	1.65	2.20
Plkee-Röcke weiß, gebogt	1.00	bis 5.00
Valencienne-Röcke sehr eleg.	2.75	bis 20.00
Stickerel-Röcke	3.00	bis 12.00

Schürzen

Tändelschürzen bunt	20 Pf.	bis 5.00
Kausschürzen 120 cm weit prima Stoff	75 Pf.	bis 2.00
Reform-Damenschürzen reich garniert	1.25	bis 3.00
Trägerschürzen bunt	75 Pf.	bis 3.50
Trägerschürzen weiß	95 Pf.	bis 3.50
Kleiderschürzen	1.50	bis 3.00
Kinderschürzen weiß und bunt	55 Pf.	bis 2.50

Gelegenheitskauf!

Beinkleid weiß Ia. Körperbarzent mit Spitze	1.00
Beinkleid bunt, Ia. Webflanell, Ia. Eiderflanell	1.45 u. 1.85

ca. 1000 Tuch-Unterröcke sehr billig

Schwarze Tändel-Träger-Reform-Schürzen in grösster Auswahl

Steigerwald & Kaiser

Buchhandlung Volksstimme Magdeburg- Jakobstrasse 49



Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir



Schillers Werke in 12 Bänden, geb. in 4 Leinenbänden **6.00**
Schillers Werke geb. in 2 Leinenbänden, illustriert **3.50**

Shakespeares Werke geb. in 2 Leinenbänden illustriert **3.00**
Gaußs Werke geb. in 2 Leinenbänden, illustriert **3.00**
Neuters Werke geb. in 2 Leinenbänden, illustriert **3.50**
Neuters Werke geb. in 4 Leinenbänden **6.00**
Uhlands Werke geb. in 1 Leinenband, illustriert **2.00**

Körners Werke geb. in 1 Leinenband, illustriert **2.00**
Lessings Werke geb. in 1 Leinenband, illustriert **2.25**
Heines Prosaische Schriften geb. in 1 Leinenband, illustriert **2.00**
Heines Poetische Schriften geb. in 1 Leinenband, illustriert **2.00**
Freiligraths Werke in 9 Bänden, geb. in 3 Bänden **5.00**

Außerordentlich preiswert:

Das Buch der neusten Erfindungen **3.50**
Das Buch der Entdeckungen **3.50**
Die Tierwelt **3.50**
Don Quixote **3.50**
Deutsche Sagen **3.50**
Deutschlands Wunderhorn Geschichten, Sagen und Sphären **3.50**



Infolge eines überaus günstigen Einkaufs empfehlen wir ganz besonders:

Körners Werke Meyer und Schwert und Knospen illustriert, in Prachtband geb. **1.50**
H. Heines Werke 12 Bände in 4 Bänden geb. statt für M. 5.00 mit M. **4.50**
Lessings Werke 6 Bände in 3 Bänden geb. statt für M. 3.75 mit M. **3.50**
Rückerts Werke 6 Bände in 3 Bänden geb. statt für M. 3.75 mit M. **3.50**
Eichendorffs Werke 4 Bände in 2 Bänden geb. statt für M. 2.50 mit M. **2.25**

Zu ermäßigtem Preise:

Die französische Revolution von 1789 bis 1804. Volkstümliche Darstellung der Ereignisse und Zustände von W. Blos anstatt M. 5.50 jetzt M. 5.—
Die deutsche Revolution von 1848 und 1849. Geschichte der deutschen Revolutionsbewegung dieser Zeit. Dargestellt von W. Blos anstatt M. 5.70 jetzt M. 5.—
Der Mensch und seine Rassen von B. Langkavel anstatt M. 5.50 jetzt M. 5.—
Die Geschichte der Erde von R. Bommeli anstatt M. 5.90 jetzt M. 5.—
Die Pflanzenwelt von R. Bommeli anstatt M. 5.50 jetzt M. 5.—
Die Tierwelt von R. Bommeli anstatt M. 7.10 jetzt M. 5.—
Die Wunder des Kosmos, populär dargestellt von O. Köhler anstatt M. 5.50 jetzt M. 5.—
Weltschöpfung und Weltuntergang, populär dargestellt von O. Köhler anstatt M. 4.75 jetzt M. 4.25
Deutsche Arbeiter-Dichtung, Band 1-5, alle 5 Bände zusammen gebunden anstatt M. 5.— jetzt M. 3.50
 Sämtliche Bücher sind in Prachteinbänden gebunden. Der Text ist durch zahlreiche Illustrationen und viele farbige Tafeln veranschaulicht und erläutert.

Lotto-Spiele

50 und 70 Pf.

Wettrenn-Spiele

50 Pf. und 1.00 M.

Gänse-Spiele

50 Pf.

Domino-Spiele

50 Pf.

Roulettes

50 Pf.

Schachbretter

1.00 bis 3.50 M.

Portemonnaies ♦ Zigarren-Etuis ♦ Zigarretten-Taschen

ferner

Reisszeuge, Zuschkasten, Schultaschen, Tornister und Kinderpulte

sowie

Photographie-Albums = Poesie-Albums

15 Prozent Rabatt

Postkarten-Albums

15 Prozent Rabatt

Bis Weihnachten Sonntags von 11 bis 2 und 3 bis 7 Uhr geöffnet

— Ein dreifacher Diebstahl wurde Freitag abend in einem Hause der Mathissonstraße ausgeführt. Während dort ein Dienstmädchen das kleine Kind seiner Herrschaft in die drei Treppen gelegene Wohnung brachte, wurden aus dem Kinderwagen, der diese kurze Zeit über im Hausflur stehen blieb, die Kinderbetten gestohlen.

— **Spielplan des Stadttheaters** vom 17. bis 24. Dezember. Sonntag nachmittag „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenfee“. Abends „Fra Diavolo“. Montag „Die chinesische Mauer“. Dienstag „Der Barbier von Sevilla“. Mittwoch nachmittag „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenfee“. Abends „Der Schwur der Irene“. Donnerstag „Lucia von Lammermoor“. Freitag „Die neugierigen Frauen“. Samstag-Di-Vertikament. Sonnabend nachmittag „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenfee“. Abends „Die Räuber“. Sonntag nachmittag „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenfee“. Anfang 3 Uhr.

— Im **Walhalla-Theater** sind mit dem 16. Dezember neue Kräfte eingezogen. Sonntag abend 8 Uhr große Vorstellung mit vollständig neuem Spielplan.

— Im **Zirkus** finden, wie schon mitgeteilt, morgen zwei große Volksvorstellungen statt, und zwar — mit Rücksicht auf die Weihnachtszeit — zu den denkbar billigsten Preisen; für beide Vorstellungen sind die Preise wie folgt festgesetzt: Galerie 20 Pfg., 2. Rang 30 Pfg., 1. Rang 40 Pfg., Saal 50 Pfg., Loge 65 Pfg. — Am Sonntag abend werden „Die Räuber“, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller aufgeführt; nachmittags werden „Die Elpiraten“ gegeben, dabei hat, trotz der kleinen Preise, jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. — In der Weihnachtswoche finden abends keine Vorstellungen statt, nur Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags Kindervorstellungen.

— **Alkohol und Verbrechen** lautet das Thema, über welches diesmal Herr Lehrer Bernhard Jälich, D. T. des Guittemplerordens am Sonnabend den 16. d. M., abends 8 Uhr in der Aula der Luisenschule, Breitenweg 199/200, einen Vortrag halten wird. Freie Einschulung. Eintritt frei. Der Diskussionsklub der vereinigten Guittemplerlogen.

Kleine Chronik.

Ein entsetzlicher Reichenfund.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Marienfelde wurde am Freitag in früher Morgenstunde der entsetzlich verblutete Leichnam eines etwa 17-jährigen Mädchens zwischen den Gleisen aufgefunden. Die fehlenden Teile des Körpers sowie die Kleidungsstücke der Toten wurden etwa 300 Meter hinter der Station Marienfelde gefunden. Das Mädchen ist wahrscheinlich aus einem Zuge hinausgeworfen worden, wahrscheinlich schon als Leiche. Der Mörder hat es an einer anderen Stelle getötet, Leiche und Kleider eingepackt und so in einen Zug gebracht. Bemerkenswert ist, daß man bei den Kleidungsstücken kein Hemd gefunden hat, dagegen drei weiße Handtücher und ein Taschentuch, die alle mit Blut besudelt sind. Eine Lokomotive und ein Eisenbahnwagen, an denen sich Gehirnteile, Haare und Blutspuren befinden, wurden auf Veranlassung des Amtsvorstehers Müller aus dem Dienst gezogen und verlegt. In Betracht kommt der Zug, der abends um 10 Uhr 8 Minuten von Berlin abfährt. Er hat die Leiche geschleift, nachdem sie vielleicht aus einem Fernzug hinausgeworfen worden war. Vermutlich ist die Leiche mit dem rechten Arm in den Achsfasten der Lokomotive geraten. Wahrscheinlich wurde sie gegen drei Kilometer weit geschleift.

Ein großer Kuppelprozess.

Der große Stettiner Kuppelprozess, der sich gegen die 47-jährige Wäschenschürer Witwe Karoline Schröder richtete, beschäftigte am Freitag die 3. Strafkammer am dortigen Landgericht. Die Angeklagte wurde beschuldigt, in den Jahren 1902-05 ihre drei Töchter Paula, Marie und Alice zu gewerbsmäßiger Unzucht angehalten zu haben. In der unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung waren über 50 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen. Nach umfangreicher Beweisaufnahme sprach jedoch das Gericht die Angeklagte frei.

Bestrafte Butterfälscher.

In Gleiwitz verhängte die Strafkammer über die Butterhändlerin Philippine Polczyk aus Zabrze die hohe Strafe von einhalb Jahren Gefängnis, weil sie der für den Verkauf bestimmten Butter 28-30 Prozent Wasser zugefügt hatte.

Kleine Tageschronik. Wegen Verhaftung des ... wurde der Oberleutnant Oppel vom 10. Infanterie-Regiment vom Kriegsgesicht der 6. Division in Regensburg zu insgesamt zwei Monaten Festungshaft verurteilt. — Der Maurer Dörschel aus Wingenheim wurde auf der Kreuzbacher Wäschstraße ermordet.

Letzte Nachrichten.

* **Dresden, 16. Dezember.** Für Sonnabend und Sonntag sind von den sächsischen Sozialdemokraten zahlreiche Protestversammlungen gegen die Regierungskantone in der Kammerkristung vom Donnerstag einberufen worden.

Hb. **Paris, 16. Dezember.** Der hiesige japanische Gesandte Motono hat dem Ministerpräsidenten Rouvier die Mitteilung gemacht, daß die Koreanische Gesandtschaft in Frankreich aufgehoben sei. Rouvier wird insolge dessen den französischen Vertreter in Seoul zurückberufen.

Hb. **London, 16. Dezember.** Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm des englischen Sozialistenführers Hyndman, worin dieser, entgegen der Behauptung des Fürsten Bülow in der Reichstagsverhandlung vom vorigen Donnerstag, entschieden in Abrede stellt, daß er irgend etwas gegen die Freundschaft zwischen England und Deutschland geschrieben habe. Hyndman teilt noch mit, daß er daselbe Dementi Babel telegraphisch übermittelt habe.

* **Wien, 16. Dezember.** Flottenkommandant Ripper erhielt gestern den Befehl, die Flotten demonstration einzustellen und die Flotte aufzulösen.

Hb. **Wien, 16. Dezember.** Die Verhandlungen der Südbahn mit ihren Bediensteten haben zu einer Einigung geführt und damit ist die passive Resistenzbewegung bei dieser Bahn beendet. Auch bei der Nordbahn dürfte es zu einer Verständigung kommen.

Budapest, 16. Dezember. Am 16. d. Mts. abends werden die Sozialdemokraten vor den politischen Klub Massen demonstrationen im Interesse des allgemeinen Wahlrechts veranstalten.

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Pompadours

Pompadours gefüttert, aus bunten halbfelbden Stoffen, mit Stäben und Seidenschur	50 Pf.
Pompadours gefüttert, aus bunten Stoffen, mit Rüsche, Stäben und Seidenschur	60 Pf.
Pompadours gefüttert, aus Liberty-Milch, mit Rüsche, Stäben und Seidenschur	95 Pf.
Pompadours Taschenform mit Seide gefüttert, Metallbügel und Kette	1.00
Pompadours gefüttert, aus eleganten Seidenstoffen, mit Rüsche, Stäben und Seidenschur	1.25
Pompadours gefüttert, aus gemusterten Seidenstoffen, mit doppelter Rüsche, Stäben und Seidenschur	1.65

Elegantere Pompadours

Springbügel, Portemonnaiebügel in schwarz und farbig in reicher Auswahl und allen Preislagen

Pompadour-Stangen und -Bügel

Taschen

Taschen gefüttert, mit Metallbügel und Kette	38 Pf.
Taschen gefüttert, mit durchbrochenem Metallbügel und Kette	75 Pf.
Ledertaschen gefüttert, mit durchbrochenem Metallbügel und Kette	95 Pf.
Ledertaschen Krokodilmuster, gefüttert, mit Metallbügel u. Kette	1.10
Elegantere Ledertaschen in schwarz und farbig, verschiedenen Lederarten, mit modernen Beschläffen	1.25

Ledertaschen (Kombination)

in modernsten Formen

Perl- und Seidenstoff-Taschen bestickt, in reicher Auswahl und allen Preislagen.

Schultornister empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Jeder Leser dieses Blattes erhält eine Vergrößerung kostenlos! Für Hin- und Rückporto sind 50 Pf. zu voraus zu entrichten. Auf Wunsch liefern gemalte Bilder von Mt. 5.50 an. Hochachtungsvoll 736

E. Schmitz
Generalvertreter der Kunstanstalt Fleischer-Hannover
Magdeburg, Dreienbergstr. 13.

Weihnachtsbäume billig bei Thome, Annstr. 18. 2. Gang.

Altes, gutes Materialwarengeschäft
in Buckau, in bester Lage, 20 Jahre in jetziger Hand, ist wegen andauernder Krankheit der Frau billig zu verkaufen. Miets mit schöner Wohnung 500 Mt. kann auch als Nebenverdienst betrachtet werden. Offerten sind unter 733 in der Expedition abzugeben. 733

Edele Kanarienhähne u. weibchen zu verkaufen W. Klaus, Gohstr. 14. Wv

Wer bei **Kaphengst** kauft, spart Geld!
Bettfedern-Versandhaus
Otto Kaphengst
Magdeburg-Sudenburg
1603 Müstkr. franko!

Ein Geschenk
zu Weihnachten, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Jubiläum, überhaupt für jede Gelegenheit finden Sie immer, wenn Sie meine 5 Schaufenster und Eingangstür besichtigen. 1778

!!! Spielwaren-Ausstellung !!!
Rudolf Brüning, Buckau
Schönebeckstr. 21, (Südost d. Kirche)
Mitgl. d. Rabat-Sparvereins, Stadthof

Reizender Puppenwagen mit Summradern u. elegant. Damen-Winter-Jacke sehr billig zu verkaufen Jakobstr. 2 b. 1. Tr. links.

Weihnachtsbäume
große und kleine in allen Preisen empfiehlt 758

H. Heck
Stephansbrücke 38, im Hausflur.
empfi. die Buchhlg. Volksstimme.

Gänsefleisch, zerlegt
Gänsefüßchen
Gänsefleisch 1096
Gänseflomen
Wochenmarkt-Verkaufsstelle am Kaiser-Otto-Automat.

Moritz Wahnberg
Reitmerstr. 1a.

Rüchgenzettel
der Magdeburger Volksstimme
Gr. Marktstr. 21.
Montag: Mikreis mit Brotwurfschiffen.
Dienstag: Erbsen mit Rippenspeck.

H. Lublin

Handtücher und Tafelzeuge

Drell-Handtücher	Duzend	2.80	1.75
Drell-Handtücher 48/100, weiß, farbig gestreift	Duzend	3.25	2.75
Drell-Handtücher 48/110, weiß, Halbleinen und Baumwolle	Duzend	4.75	3.50
Drell-Handtücher 50/115, Halblein., gezwirnt, weiß, gesäumt u. gebänd.	Duzend	7.50	6.25
Drell-Handtücher grau, farbig gestreift	Duzend	3.25	2.15
Drell-Handtücher grau, Halbleinen 48/105	48/110	4.00	5.00
Drell-Handtücher grau, Reinleinen und Halbleinen, farbig gestreift, gesäumt und gebändert, extra prima	50/110	6.25	6.75-7.50
Gerstenkorn-Handtücher weiß 38/90	40/100	2.00	2.75
Gerstenkorn-Handtücher weiß 48/105	48/110	3.50	3.50-4.50
Gerstenkorn-Handtücher grau, 48/110	Duzend	3.25	
Gerstenkorn-Handtücher weiß, mit Jacquard-Bordüre, Halbleinen, extra Qualität, 48/110	Duzend	6.75	5.50
Gerstenkorn-Handtücher weiß, Reinleinen, 48/115	Duzend	9.00	7.75
Militär-Handtücher grau Leinen, gesäumt u. gebänd. 42/100	49/110	4.50	5.50
Jacquard-Handtücher Relief- und Figurenmuster 48/110	48/120	4.50	5.75
Jacquard-Handtücher Reinleinen 50/125	60/130	9.00-10.50	13.50

Drell-Tischtücher 90/90	Stück	0.45
Jacquard-Tischtücher 100/110	115/125	0.75
Jacquard-Tischtücher Halbleinen 115/125	115/130	1.50
Jacquard-Tischtücher Halbleinen 115/130	115/175	1.75
Jacquard-Tischtücher Halbleinen 115/175		2.50
Macco-Tischtücher 130/190	Stück	2.00
Reinleinen Jacquard-Tischtücher 115/130	130/165	2.00
Reinleinen Jacquard-Tischtücher 130/165	165/225	3.00
Reinleinen Jacquard-Tischtücher 165/225	165/280	5.25
Reinleinen Jacquard-Tischtücher 165/280	165/330	6.25
Reinleinen Jacquard-Tischtücher 165/330		7.50
Reinleinen Jacquard-Tischtücher mit Durchbruch, letzte Neuheit, gefällig geschäft	155/160	4.75
Reinleinen Jacquard-Tischtücher mit Durchbruch, letzte Neuheit, gefällig geschäft	155/200	6.00
Reinleinen Jacquard-Tischtücher mit Durchbruch, letzte Neuheit, gefällig geschäft	155/250	7.50
Damast-Tischtücher beste Qualität 130/170	160/225	4.75
Damast-Tischtücher beste Qualität 160/225	160/280	7.50
Damast-Tischtücher beste Qualität 160/280	160/340	9.50
Damast-Tischtücher beste Qualität 160/340		11.50
Drell-Servietten 55/55	65/65	2.00-2.75
Jacquard-Servietten 60/60	60/60	3.75
Jacquard-Servietten 60/60	65/65	5.50
Jacquard-Servietten 60/60	65/65	6.00
Weisse Damast-Gedecke mit farbiger Bordüre	Dede 130/130 und 1/2 Duzend Servietten	3.50
Weisse Damast-Gedecke mit farbiger Bordüre u. ganz farb. i. Kart., Dede 130/130 u. 1/2 Dzd. Servietten, Gedeck		6.00
Weisse Damast-Gedecke mit Hohlraum, i. Kart. Dede 130/170 u. 1/2 Dzd. Servietten	Dede 160/225 u. 1 Dzd. Servietten	10.00
Weisse Damast-Gedecke mit Hohlraum, i. Kart. Dede 130/170 u. 1/2 Dzd. Servietten	Dede 160/225 u. 1 Dzd. Servietten	11.00

Kinder-Taschentücher weiß, mit farbiger Bordüre	Duzend	1.20	0.60
Kinder-Taschentücher mit Bildern, Märchen- u. Weihnachtsbildern	Dzd.	0.60	0.35
Kinder-Taschentücher gesäumt, Märchen- u. Weihnachtsbilder	Dzd.	1.00	0.80
Linon-Taschentücher 44 cm groß, gesäumt	Duzend	1.40	1.15
Linon-Taschentücher 46 cm groß, gef., in eleg. Kartonpac.	Dzd.	2.60	2.25
Linon-Taschentücher mit Steppsaum, in eleganter Kartonpackung	Dzd.	3.25	2.00
Englische Batist-Taschentücher weiß, mit Hohlraum	Dzd.	3.00	1.90
Englische Batist-Taschentücher m. Hohlraum u. farbiger Bordüre	Duzend	3.00	2.25
Batist-Taschentücher weiß, i. glatt u. far. Fond, m. Atlasbord.	Dzd.	4.00	2.75
Reinl. Taschentücher 46 49 52 cm	Duzend	7.50	6.25
Buchstabentücher Linon, mit weiß-rot umzogenen Buchstaben	Duzend	3.50	
Buchstabentücher weiß Batist, mit Hohlraum, weiß gefärbt, 1/2 Dzd. i. Kart.		1.50	
Kindertücher mit farbigem, tamb. Buchstaben	Duzend	0.90	

Wischtücher	Baumwolle	Halbleinen 56/56	Reinleinen 65/65	65/84
Dzd.	0.50 bis 1.60	2.40	4.50 bis 6.50	
Staubtücher	Muffelin 40/40	42/44	46/48	40/40
Dzd.	0.75	1.00	1.25	1.15
				1.40
				1.75

Farbige Bettgarnituren	Satin Conventure	Satin Augusta
1 Deckbett, 2 Kissen	1 Deckbett, 2 Kissen	1 Deckbett, 2 Kissen
3.00 bis 4.25	4.75 bis 5.50	

Farbige Bettgarnituren	Bettzeug	Bettzeug
1 Deckbett, 2 Kissen	1 Deckbett, 2 Kissen	1 Deckbett, 2 Kissen
3.00 bis 4.25	5.25 bis 6.00	

Bett-Zulett	aus grau-rot gestreift Körper-Stout		
Oberbett	Unterbett	Kopfstiffen	
2.50-3.00	2.50-3.00	0.75-0.90	

Weisse Bettgarnituren	Linon	Dimiti
1 Deckbett, 2 Kissen	1 Deckbett, 2 Kissen	1 Deckbett, 2 Kissen
3.25 3.75 bis 4.50	3.50 5.25 bis 6.00	

Weisse Bettgarnituren	Damast	Damast
1 Deckbett, 2 Kissen	1 Deckbett, 2 Kissen	1 Deckbett, 2 Kissen
4.75 5.75 bis 7.25	8.25 bis 9.75	

Bett-Zulett	aus rot und rot-rosa gestreift Zulett		
Oberbett	Unterbett	Kopfstiffen	
2.25-4.75	2.25-5.25	0.70-1.30	

Betttücher	Dowlas	Sax
130/200	130/200	160/225
0.85	1.65	2.35
	130/200	160/225
	1.15	2.65

Betttücher	Halbleinen	Halbleinen
130/200	150/200	150/200
1.40	1.85	2.30
	160/210	160/225
	2.75	3.25

Bett-Zulett	aus prima echtfarbigem, federdichtem Körper-Zulett		
Oberbett	Unterbett	Kopfstiffen	
5.50-6.50	5.75-6.50	1.65-1.75	

Fertige Betten	1 Deckbett	komplett	10.50
	1 Unterbett		
	2 Kopfstiffen		
aus grau-rot gestreift Körper-Stout, gefüllt mit 14 Pfund Federn.			

Fertige Betten	1 Deckbett	komplett	21.50
	1 Unterbett		
	2 Kopfstiffen		
aus rot und rot-rosa gestreiftem Zulett, gefüllt mit 14 Pfund prima Füllfedern.			

Fertige Betten	1 Deckbett	komplett	33.50
	1 Unterbett		
	2 Kopfstiffen		
aus prima echtfarbigem, federdichtem Körper-Zulett, rot und rot-rosa gestreift, gefüllt mit 14 Pfund Entenfedern.			

Fertige Betten	1 Deckbett	komplett	14.50
	1 Unterbett		
	2 Kopfstiffen		
aus prima grau-rot gestreift Körper-Stout, gefüllt mit 14 Pfund Federn			

Fertige Betten	1 Deckbett	komplett	25.00
	1 Unterbett		
	2 Kopfstiffen		
aus prima grau-rot gestreift Körper-Zulett, gefüllt mit 14 Pfund prima Füllfedern.			

Fertige Betten	1 Deckbett	komplett	43.50
	1 Unterbett		
	2 Kopfstiffen		
aus prima echtfarbigem federdichtem Körper-Zulett, rot u. rot-rosa gestreift, Deckbett und Kopfstiffen mit Enten-Daunen gefüllt.			

Chamoisin-Leder-Imitation

Größe	36/43	46/50	50/60	50/70
Stück	0.40	0.60	0.75	0.85
Dr. Oels imprägniertes Gesundheits-Schuhleder	„Staubtuch“	Stück	0.30	0.30
Präpariertes Metall-Putztuch	„Eilgo“	Stück	0.30	0.30